Nr. 182. 36. Jahrgang. Einzelpreis 80 ₰ Samstag, den 29. April 1922. Samstagabend- und Sonntag-Ausgabe

Bezugspreis: ℳ 34.— monatl. d. unsere Boten. Erscheint wochentags 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 2.50, außerh. des Verbreitungsbez. 2.70, Familienanzeig. 2.— ℳ Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) 13.—

Erfüllungsort Elberfeld

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 8½—6½ Uhr, Samstags von 8—8½ Uhr

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Zeitung, Leser und Redakteure.

Gedanken zur Wuppertaler Tagung des Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse.

Heute, Samstag, und morgen, Sonntag, hält, herzlich begrüßt von den Wuppertaler Journalisten, der Verband der rheinisch-westfälischen Presse, die Körperschaft der Redakteure der beiden Provinzen, in Elberfeld und Barmen seine diesjährige Hauptversammlung ab. Er ehrt damit zugleich den Verein Wuppertaler Presse, der in diesem Jahre, wie an anderer Stelle des Blattes ausgeführt wird, als ältester Berufsverein rheinischer Journalisten auf ein Bestehen von fünfundzwanzig Jahren zurückblicken kann. Schon einmal, im Oktober des Jahres 1907, tagte der Verband hier im Wuppertal, als er noch jung an Jahren und in der Oeffentlichkeit wenig bekannt war.

Heute zwar wissen auch weitere Kreise wohl um den Bestand und vielleicht auch die Ziele dieses Verbandes, der für alle Redakteurvereinigungen des Deutschen Reiches wegweisend gearbeitet hat, doch heute noch wie seit altersher gilt die merkwürdige Erscheinung für die Presse und ihre Streiter, daß die große Menge des Volkes, und zwar aller, nicht nur der geistig weniger tätigen Schichten, eine recht verschwommene Vorstellung von dem hat, was die Presse eigentlich ist und welche Unsummen von Bildung, Streben, Kraft und Festigkeit im deutschen Zeitungswesen Tag für Tag am Werke sind. In idealem Drang, Gutes zu wirken zum Wohle der Gesamtheit, zum Segen des eignen Volkes!

Wie außerordentlich verschieden stellen sich die einzelnen die Zeitung und ihr inneres Wesen vor! Ein jeder sieht sie natürlich mit seinen Augen an und fällt von seinem mehr oder weniger festen Standpunkt aus sein Urteil. Und eigentümlich: so sehr die gemütvollen Deutschen in allen Dingen auseinanderlaufen, darin finden sie sich einmütig zusammen, daß sie auf die Zeitung und ihre Bearbeiter weidlich schimpfen. Und können doch nicht lassen von ihr!

Wer am Bau mitarbeitet, kennt es genau, dies Schelten in allen Tonarten. Eine Zeitung, deren Redakteure nach ernster gewissenhafter Prüfung etwa die Richtung eines Standes, wie sie sich gerade entwickelt hat, nicht gutheißen können, ja vielleicht eine Gefahr für die Allgemeinheit darin befürchten, wird sofort als Feind betrachtet und mit Schmähungen überschüttet, weil sie „immer" gegen diesen Stand sei. Welcher Feuilletonredakteur hat noch nicht die fürchterlichsten Drohungen empfangen, weil er ein verunglücktes Gedicht oder eine unmögliche Geschichte zurückweisen mußte, wo doch „sonst so viel Mist in der Zeitung gedruckt wird"! Es gibt Schauspieler, Sänger oder Künstler, die „grundsätzlich nie eine Kritik lesen", sich auch nicht mucksen, solange sie gelobt werden, je toller, desto besser, die aber sofort mit einer Beschwerde ankommen, falls eine ihrer Leistungen weniger Anerkennung in der Besprechung fand. Dann haben gute Freunde sie darauf aufmerksam gemacht, wie unerhört gehässig sie beurteilt worden seien. Der betreffende Kritiker müsse unbedingt etwas gegen sie haben. Er lobe immer den Konkurrenten, und bei ihm suche er stets kleine Fehler und bausche sie auf. Andere wieder meinen, die Zeitungen seien dazu da, ihre rein persönlichen Zwistigkeiten in die Oeffentlichkeit zu tragen und einen verhaßten Nebenbuhler an den Pranger zu stellen. Sie sind über Abweisung ihrer Zumutungen baß erstaunt und empört. Und was der Beispiele noch mehr sein mögen, aus denen Verstimmungen zwischen Leser und Zeitung deutlich würden! Meist bedenkt der erzürnte Leser nicht, daß die Zeitung, sofern sie nicht ausgesprochenes Partei- oder Fachblatt ist, keine Sonderbestrebungen zu betreiben, vielmehr den Nutzen der Gesamtheit wahrzunehmen hat.

Wir Redakteure freuen uns auch über die Schelte, soweit sie von Anhänglichkeit oder Anteilnahme geboren wurde. Anders ists aber sofern sie einer schlimmen Wurzel entwuchs: der Nicht- oder gar Mißachtung. Im Laufe der letzten Jahre hat sich leider allgemein die Achtung vor der Ueberzeugung des anderen nicht gehoben; im Gegenteil ist es schlecht bestellt mit der Wertschätzung des Nicht-Gleichgesinnten. Man wittert leicht Gemeinheit, Haß und Unrat und ehrt im Nächsten nicht den Mitmenschen. Von je aber ergoß sich die Schale der Mißachtung über den Redakteur, den „Zeitungsschreiber". Das hängt mit der Geschichte der Zeitungen zusammen.

Die ersten gedruckten Zeitungen bestanden aus einem Blatt, das irgendein besonderes Weltereignis mit viel Worten mitteilte. Sie erschienen unregelmäßig, rein nach Bedarf. Auch die älteste uns erhaltene fortlaufende Zeitung, aus Straßburg vom Jahre 1609, deren Jahrgang die Heidelberger Universitätsbibliothek als Kostbarkeit bewahrt, war reines Nachrichtenblatt. Das Wort Zeitung bedeutet ja ursprünglich: Nachricht. Sie bot zunächst weiter nichts als nur der Zeit des Eingangs nach aneinander gereihte Meldungen, und zwar vorwiegend aus dem Ausland, über allerlei Begebenheiten, ohne kritische Bemerkungen und weitere Sichtung. Sie bedurfte daher keines besonders geschulten oder wissenschaftlich gebildeten Redakteurs. Setzer und Drucker oder auch Buchhändler und Kaufleute zeichneten für die Herausgabe, wenn überhaupt eine Angabe darüber erfolgte. Eine eigene Meinung vertrat die Zeitung nicht, durfte sie auch nicht äußern bis weit ins achtzehnte Jahrhundert hinein. Stand ja schon die Mitteilung reiner Tatsachen unter strenger Zensur. Der König von Preußen erlaubte nicht, daß Ungünstiges über seine Regierung und Lande in den Blättern erschien, duldete es aber schmunzelnd, daß etwa über Hannover, oder Hamburg, oder Bayern dort unliebsame Begebenheiten seinen Landeskindern vorgetragen wurden. Und umgekehrt. Allerdings ging die Duldung immer nur soweit, wie nicht aus den Veröffentlichungen der Skribenten diplomatische Verwicklungen entstanden. Denn es ereignete sich schon einmal, daß der hannoversche Hof beim preußischen vorstellig wurde ob unerhörter Veröffentlichung in dero . . . Zeitung. Dann stieß die Wut hernieder auf den armen Zeitungsmann. Einkerkerung, empfindliche Geldstrafen oder Entziehung des Privilegs der Zeitung waren die Strafen für den Sünder, zum mindesten das strenge Verbot, hinfüro alles zu vermeiden, was dero Gnaden hochwerten Freund und Vetter vom Nachbarland irgend irritieren und ärgern könne. Selbst ein damals so angesehenes Blatt wie die Kaiserlich privilegierte Wiener Zeitung wurde gehörig gerüffelt und ihr jedes eigene Urteil als ungehörig untersagt. Alles Grund genug, daß die berufsmäßigen Hersteller von Zeitungen nicht hoch in Ansehen standen.

Dazu kam, daß die ersten bedeutenderen Publizisten, die gegen Ende des achtzehnten Jahrhunderts mit eigenem Urteil richtunggebend aufzutreten wagten, selbst einem anderen Berufe des Professors, Dichters usw. angehörten. Sie veröffentlichten ihre Ansicht auch in Monatsschriften und nicht in Tageszeitungen, deren es bis zum neunzehnten Jahrhundert nur wenige gab. Aber auch diese kühnen Verfechter ihrer Meinung, wie A. L. Schlözer, Professor in Göttingen, die Dichter Wieland und Schubart und der Staatsrechtslehrer Johann Jakob Moser hatten der Anfechtungen viele zu erdulden und ersteuten sich der Hochachtung mehr als Vertreter ihres Hauptberufes, denn als Stimmführer in ihren Zeitschriften.

Im neunzehnten Jahrhundert endlich bahnte sich eine Wandlung an. Joseph Görres, der furchtlose Kämpfer gegen Napoleons Gewaltherrschaft, brachte in seinem Rheinischen Merkur so manchem ganz neue Ahnung davon bei, welche Macht die Presse sein und welchen Kulturwert sie besitzen kann. Damals begann sich die öffentliche Meinung erst richtig zu entwickeln, nachdem der Begriff durch die große französische Revolution allmählich emporgewachsen war. Wohl hatten sich ein Friedrich der Große und Napoleon der Zeitungen zu bedienen gewußt, ja selbst Aufsätze für sie verfaßt, um die allgemeine Aufmerksamkeit in eine bestimmte Linie zu leiten, aber sie waren Ausnahmen. Der Verkehr mit Zeitungsleuten galt womöglich als anrüchig. Davon blieb ein Rest zurück bis auf den heutigen Tag. Regierungen und Behörden haben, durch die Macht der Tatsachen belehrt, wohl gelernt, die Presse um allerlei Gefälligkeiten anzugehen, betonen auch gelegentlich in Reden ihre besondere Anerkennung für die Verdienste, die sich die Zeitungen um den Staat, das Gemeinwesen und die Menschheit fortgesetzt erwerben, halten aber kühl zurück, sobald die Presse selbst einmal für sich spricht.

Die Presse ist für die anderen da. Aus diesem Grundsatz heraus verhängte man die Zensur, damit die Zeitungen ja fein gesittet blieben und keinen Unfug anrichteten, immer im Sinne des jeweiligen Machthabers gedacht. Als nach langen Kämpfen im Jahre 1848 die Zensur aufgehoben und etwa gleichzeitig die Gewerbefreiheit eingeführt wurde, konnte sich das Zeitungswesen freier ausgestalten. In immer größerer Zahl traten Männer von Bedeutung, die bereits in Wissenschaft und Literatur einen Namen besaßen, in die Redaktionen, auch kleiner Blätter, ein. Und mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit entwickelten sich, besonders seit Gründung des Deutschen Reiches, die Zeitungen zu dem Stand technischer und geistiger Höhe, die sie heute einnehmen. Führende Geister aus allen politischen, literarischen und wirtschaftlichen Lagern arbeiten nicht nur mit für die Zeitungen, sondern halten es für eine Ehre, Gast zu sein in den Spalten der Blätter, die zu einem Spiegel des vielgestaltigen Lebens geworden sind. In diesem ungeahnten Aufstieg wuchs als wirkende und mittreibende Kraft der neue Berufsstand der Redakteure mit empor.

Nicht mehr Gelegenheitsjournalisten sind sie, vielmehr der Presse mit Haut und Haar verschrieben und ergeben. Weil sie geboren sein müssen zu ihrem Beruf, kommen die Journalisten aus allen Schichten der Bevölkerung und zum Teil aus anderen Stellungen hin zur Zeitung. Je allgemeiner und wieder im einzelnen tiefer ihre Bildung ist, desto besser für ihre Arbeit und das Blatt, das sie betreuen. Ideale müssen sie im Herzen haben, soll auf ihrer Tätigkeit Segen ruhen. Feste Persönlichkeiten sollen sie sein, um führend wirken, bildend fördern und mahnend aufbauen zu können. Ihre Verantwortung ist groß, deshalb können sie selbst nicht gewissenhaft genug sein. Und doch entspricht den Anforderungen nicht die Wertschätzung.

Als der Redakteur zur Welt kam, war die Welt schon vergeben, just wie beim Dichter. Darum nahm er das Reich des Geistes an sich und achtete nicht auf den weltlichen Gewinn. Für alle Berufe und Gruppen trat er ein, wenn es galt, ihre Stellung und Lebenshaltung zu heben, nur für sich mochte der Träumer keine Vorteile durchsetzen. Da war denn häufig Bedrängnis in seinem Hause. Einer der geistreichsten Journalisten im achtzehnten Jahrhundert, um nur ein frühes Beispiel zu nennen, der Württemberger Weckrlin hatte Zeit seines Lebens mit bitterer Not zu kämpfen. Ebenso erging es vielen nach ihm, ergeht es noch so manchem tüchtigen Redakteur des zwanzigsten Jahrhunderts. Ohne sein Verschulden krankt er an der Vergangenheit: dem ungerechten Vorurteil über seinen Stand und den hieraus entspringenden geistigen und geldlichen Nachteilen.

Hier helfend und bessernd einzugreifen machte sich der Verband der rheinisch-westfälischen Presse zur Aufgabe. Er will das Standesbewußtsein heben, wacht über der Berufsehre und dient damit, wie die Zeitung überhaupt, der Allgemeinheit. Zugleich aber will er dem einzelnen bessere Lebensbedingungen verschaffen. In der Arbeit für das Ansehen des Journalisten wirkt er nützlich und aufklärend in der Zeit. Darüber hinaus aber tritt er eben für diese Zeit ein, indem er alle Regungen des öffentlichen Lebens aufmerksam verfolgt, gute Entwicklungen fördert und, wenn nötig, warnend seine Stimme erhebt. Am sausenden Webstuhl der Zeit wirkend, sucht er an seinem Teile ein wichtiges Glied, eine vorwärtstreibende Kraft zu sein in unserem auftretenden deutschen Volk, sich richtend nach Faustens Wort:

Nur der verdient sich Freiheit wie das Leben,
Der täglich sie erobern muß. F. G.

Der eigentliche Kampf beginnt erst.

WTB London, 29. April (Drahtb.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" schreibt aus Genua zur russischen Frage, der eigentliche Kampf stehe noch bevor. Der Hauptteil des französischen Memorandums scheine keine Grundlage für ein Uebereinkommen zu bieten. Nach Ansicht des Berichterstatters ist die bemerkenswerteste Tatsache der anscheinend auf Seiten der Franzosen bestehende Beschluß, den Vorschlag Lloyd Georges betreffend eine Zusammenkunft der Unterzeichner des Versailler Vertrages, vollständig zu ignorieren. Barthou habe im Verlauf des Tages keinerlei Mitteilungen an Lloyd George ergehen lassen. Die Franzosen drückten nichtoffiziell die Ansicht aus, daß durch die Veröffentlichung in der Presse und die Tatsache, daß der Ministerrat in Paris den Vorschlag endgültig abgelehnt habe, diese Frage erledigt sei. Außerdem meldet der Berichterstatter, das von Benesch vorgeschlagene Amendement, durch das der Burgfriedenspakt bestehende Verträge bestätige mit allen Sanktionen, die sie enthalten, sowie ein englisch-französischer Garantievertrag seien ein Eckstein des Ganzen und würden von allen Liberalen in Genua mit ernsten Befürchtungen betrachtet. Deutschland würde einen solchen Pakt niemals unterzeichnen, nicht weil es etwa beabsichtige, den Vertrag von Versailles zu verletzen, sondern weil Deutschland es ablehne, freiwillig Bedingungen zuzustimmen, die es nur unter Zwang angenommen habe.

Student of Politics meldet dem „Daily Chronicle" aus Genua, die britische Ansicht zu dem Entwurf Beneschs sei im Augenblick, daß nur moralische Sanktionen bestehen sollten. Es werde zu oft vergessen, daß weitere disziplinarische Maßnahmen gegen Deutschland nur angewandt werden dürften, wenn Deutschland seinen Reparationsverpflichtungen vorsätzlich nicht nachkomme. Kein Burgfriedenspakt könne bestehen, wenn Frankreich eine Separataktion gegen Deutschland unternehme. In dieser Frage sei der Hebel der geplante englisch-französische Pakt. Frankreich müsse zu verstehen gegeben werden, daß, während England unter bestimmten Bedingungen bereit sei, gemeinsam gegen Deutschland vorzugehen, falls es seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, eine Separataktion von Seiten Frankreichs sofort den geplanten englisch-französischen Pakt aufheben würde. Das sei mit einer Sonderaktion unvereinbar. Dem Blatte zufolge erklären Teilnehmer an der Genueser Konferenz, daß die Lage auf keiner der bisherigen Konferenzen so dunkel gewesen sei, wie auf der in Genua. Der Berichterstatter ist jedoch der Ansicht, daß die Wirkungen eines Fehlschlages der Konferenz so ernst sein würden, daß keine Macht, am allerwenigsten Frankreich, die Verantwortung dafür tragen würde.

•

Verhandlungen über eine französisch-belgische Wirtschafts-Entente

WTB Paris, 29. April. (Drahtb.) Nach dem „Temps" hat Ministerpräsident Poincaré eine Abordnung des französisch-belgischen Wirtschaftsausschusses in Brüssel empfangen, die sich ihm gegenüber über die Notwendigkeit einer wirtschaftlichen Entente Frankreichs und Belgiens ausgesprochen hat. Poincaré erklärte seine Zustimmung und fügte hinzu, daß die Verhandlungen zu diesem Zweck unverzüglich aufgenommen werden sollen.

Deutsch-spanische Wirtschafts-Verhandlungen.

WTB Paris, 29. April. (Drahtber.) Nach einer Havasmeldung aus Madrid ist dort eine deutsche Abordnung zur Aufnahme von Verhandlungen über ein Handelsabkommen eingetroffen. Unter den Mitgliedern der Abordnung befindet sich der deutsche Generalkonsul in Barcelona, von Hassel.

Die Politik der Woche.

Betrachtungen über die politische Lage anzustellen, wie sie sich in Genua kristallisiert, ist nicht ganz einfach. Jeden Augenblick ändert sich das Bild und ein Geschwirr widersprechender Meldungen verbaut zudem die klare Aussicht. Das Haupthindernis liegt daran, daß bei den Verhandlungen der Delegierten die Oeffentlichkeit ausgeschlossen ist. Außer bei der Eröffnungssitzung wurde die Presse nicht zugelassen, und Lloyd George stellt seine vielgerühmte „publicity" dadurch her, daß er den anwesenden Journalisten besondere Vorträge hält und dabei auch Fragezettel aus ihren Reihen beantwortet (d. h. soweit er es für gut befindet). Aehnlich machen es die anderen Delegationen, und die Russen hatten dies System so ausgebildet, daß sie damit eine direkte Propaganda für ihre bolschewistischen Ideen verbanden, worauf die Presseleute allerdings meistenteils nicht hereinfielen. Zwischendurch sind die Berichterstatter auf persönliche Erkundigungen bei den Mitgliedern der Delegationen angewiesen. Daß auf diese Weise unliebsame Verzögerungen sowohl wie falsche Auffassungen entstehen können, liegt auf der Hand. Hinzukommt, daß über mangelhafte Organisation der Nachrichtenübermittlung geklagt wird, besonders bei den deutschen Vertretern. Unser Verlag hat zusammen mit einem großen Berliner Zeitungshause eine Vertretung in Genua geschaffen, die im allgemeinen gut funktioniert. Von anderen Seiten kommen viele Beschwerden. Man muß freilich die Schwierigkeiten in Betracht ziehen. Es sind ja nicht alles „Sonderberichterstatter", die unter dieser Bezeichnung auch in den kleinsten Blättern figurieren, sondern meist Angestellte von Korrespondenz-Büros, aber doch etwa 700 Journalisten, die nach verschiedenen Richtungen telegraphieren, telephonieren oder funken wollen. Dafür reichen die Einrichtungen in Genua nicht aus. Immerhin hätten sie manchmal geschickter ausgenutzt werden können, besonders bei der deutschen Pressestelle. Wie üblich — darin hat das neue Regime nichts geändert — klagt man über das mangelhafte Entgegenkommen der deutschen Bürokratie. Natürlich haben die amtlichen Telegramme den Vorzug, aber es durfte doch nicht vorkommen, daß am ersten Tage den deutschen Zeitungen der Draht von dem Augenblick an, wo die Konferenz geschlossen wurde, bis nach Mitternacht gesperrt blieb. Das Grundübel scheint darin zu liegen, daß man in Genua nicht mit einer starken Beteiligung der Presse gerechnet hatte. Nun beseht ausgerechnet eine einzige Telephonverbindung zwischen Genua und Berlin, die auch noch von den Russen mitbenutzt wird. Man hat zwar mit Hilfe kollegialen Entgegenkommens Relaisstationen an verschiedenen Orten der Schweiz eingerichtet, aber diese kosten außerordentlich viel Geld, da bekanntlich in der Schweiz mit Schweizer Franken bezahlt werden muß, was noch weit schlimmer ist als in Lire oder Mark. Der Telegraph ist ebenfalls zu teuer, und der drahtlose Rundfunkspruch, den die italienische Regierung einrichtete, kam mit seinen Meldungen zu spät. In dem Organ der Redakteure, der „Deutschen Presse", wird der vernünftige Vorschlag gemacht, die Gespräche zu rationieren oder vielmehr das Tatsächliche von wenigen Herren bearbeiten und nur einmal nach Berlin herübergehen zu lassen, statt daß jetzt so und so viele dasselbe telephonieren. Das wären kolossale Ersparnisse an Zeit, Arbeit und Kosten gewesen. Es gab zwei Wege: entweder die Einrichtung eines brauchbaren Funkdienstes, der den einzigen Draht entlastete (besonders weil er gleichzeitig an viele Empfänger senden kann), oder eine Art Rationierung der Gespräche. Unter dem hundertköpfigen Personal der Presseabteilung gab es doch sicher einen oder zwei, die imstande sind, eine Rede aufzunehmen, im anderen Falle hätte es auch keine erheblichen Kosten verursacht, wenn man sich dazu zwei tüchtige Journalisten genommen hätte. Diesen beiden war dann die Aufgabe zu übertragen, fortlaufend einen Bericht zu machen, der nicht erst am Schluß, sondern bereits während der Sitzung ans Auswärtige Amt übermittelt und hier jedem, der dafür Verwendung hatte, also allen Redaktionen, Nachrichtenbüros oder Berliner Vertretungen zur Verfügung gestellt wurde. Dann brauchten die gesamten Reden nur ein einziges Mal telephoniert zu werden, der Draht war also sehr entlastet, ebenso entlastet aber waren dann auch die deutschen Pressevertreter, die sich nun mit dem technischen Dienst nicht mehr abzuquälen brauchten, sondern sich ganz auf ihre eigentliche Aufgabe beschränken konnten: Informationen, Stimmungsbilder oder Artikel ihren Zeitungen zu übermitteln, mit dem Ergebnis, daß die deutsche Presse einen guten, knappen, tatsächlichen Bericht hatte und gleichzeitig mit dem nötigen Kommentar veröffentlichen konnte, was in bezug der Wirkung auf das Ausland von kaum zu überschätzendem Nutzen ist.

Freilich: richtig ausgenutzt hätte diese Einrichtung doch nur für die Eröffnungssitzung werden können, ferner für einige Reden Lloyd Georges, Noten usw. Die übrigen Vorgänge vollziehen sich ja hinter den Kulissen. Für die deutschen Zeitungen, so klagt Chefredakteur Schwedler in dem oben erwähnten Fachblatt, ist alles, was in Genua etwa errungen werden kann, ein Pyrrhus-Sieg. Die Verleger werden, wenn ihre Zeitung nach außen hin gut abgeschnitten hat, im stillen Kämmerlein sich die Haare raufen und ausrufen: „Noch ein solcher Sieg und ich bin verloren!" Das ist angesichts der Gebührensätze kein Wunder.

Ist nun ein großer Aufwand schmählich vertan, oder war der enorme Verbrauch von Geld und Nerven, den Genua der Presse gekostet hat und noch kostet, dem Volke notwendig und nützlich? Daß die Verhandlungen in Genua von großer Wichtigkeit sind oder werden können, haben auch

diejenigen Zeitungen, die von vornherein anderer Meinung waren, zugegeben dadurch, daß sie einen ausgedehnten Spezialdienst für Genua organisierten. Auch über die Konferenz von Washington hat man während ihres Verlaufs und vorher schon gespöttelt, während die Sachverständigen sich jetzt darüber einig sind, daß sowohl der Viermächtevertrag über den Stillen Ozean, durch den Amerika die erstrebte Beruhigung erhielt und das englisch-japanische Bündnis ihr Ende fand, als auch das Kernstück der Konferenz, die tatsächlich erreichte Abrüstung zur See, von gewaltiger Bedeutung ist. Es bedeutet einen geschichtlichen Wendepunkt, daß England nunmehr freiwillig auf die jahrhundertelang behauptete Vorherrschaft zur See verzichtet, die über seine militärische und wirtschaftliche Kraft geht, und das Wettrüsten zugunsten eines Zusammengehens der angelsächsischen Weltmächte aufgibt. (Admiral Scheer äußert sich darüber ausführlich in einer Broschüre.) Der Plan einer Abrüstung zu Lande scheiterte in Washington an dem Widerstande Frankreichs, das sich aber mit seinem gegen Deutschland gerichteten Vernichtungswillen den weltwirtschaftlichen Aufbauideen der übrigen Mächte gegenüber vollkommen isolierte. Auch das war ein Fortschritt für den allgemeinen Frieden, insbesondere für Deutschland, und auf diesem Wege bringt uns Genua anscheinend denn doch ein Stückchen weiter, mögen die positiven Resultate, die dort herauskommen, noch so bescheiden sein. Es wird dort der Boden aufgelockert für die Zukunftsaat des Völkerfrühlings, und wenn hinter Lloyd Georges großen, über den Erdball dringenden Reden auch nicht die entsprechenden Taten stehen sollten — diesem Zwecke werden sie dennoch dienen. Auf die moralische Wirkung der Konferenz wies kürzlich auch Dr. Stresemann hin. Wenn Deutschland der öffentlichen Meinung der ganzen Welt während des Krieges nicht standhalten konnte, obwohl sie irregeleitet war, so wird das Frankreich auf die Dauer gegenüber der vernünftigen Einsicht erst recht nicht können, gegenüber der wachsenden Erkenntnis, daß die großen Völker aufeinander angewiesen sind und bei der heutigen Verkettung der wirtschaftlichen Verhältnisse ohne gegenseitige Hilfe sich gegenseitig ins Verderben ziehen. „Wenn unser Sieg in Unterdrückung ausartet", so sagte Lloyd George zu den englischen und amerikanischen Pressevertretern, „wird die Strafe unvermeidlich folgen." Die steigenden Ziffern der Arbeitslosen in England und Amerika, die drohende Finanzkatastrophe in Frankreich beweisen, daß die Strafe bereits begonnen hat.

Wie Präsident Harding in Washington durch die plötzliche Bekanntgabe eines weitgehenden Programms die Konferenz verblüffte, so sucht auch Lloyd George in Genua den Stier bei den Hörnern zu packen. Er macht das allerdings nicht wie Harding zu Anfang der Konferenz — das taten die Russen —, sondern gegen den Schluß hin, da viele schon bedenklich genuamüde geworden sind. Poincaré drohte in seiner wütenden Kritik des deutsch-russischen Vertrages mit neuen „Sanktionen" gegen Deutschland, und zwar würde Frankreich, wenn die Alliierten nicht mittäten, unter Umständen auch allein vorgehen. Wir haben sofort nach Bekanntwerden der Poincaréschen Rede (in der Dienstagmorgen-Ausgabe unseres Blattes) unter Heranziehung der betreffenden Paragraphen des Versailler Vertrages darauf hingewiesen, daß ein solches Recht zweifellos nicht besteht, und daß auch England schon einmal gegen solche eigenmächtige Handlungsweise protestiert hat. Diese Verwahrung erfolgt nun von allen Seiten, und Poincaré mußte sich sogar von dem Sekretär Lloyd Georges, Sir Edward Grigg, bittere Wahrheiten sagen lassen, die ihn zu einem teilweisen Zurückziehen veranlaßten. Lloyd George aber ergriff die Gelegenheit zu einer Anregung, in einer Nebenkonferenz die Frage der Sanktionen und des Rapallovertrages anzuschneiden. Lloyd George, der vorher schon einmal ziemlich unverblümt mit der Auflösung der Entente gedroht hatte, gab Barthou folgendes zu bedenken: Es ist unmöglich, daß die Entente, deren hohe politische Bedeutung in Europa — wenn sie einig bliebe — England keineswegs verkenne, als eine Einheit fortbestehe, wenn einzelne Mitglieder auch in Zukunft, unabhängig von den anderen, Drohungen in die Welt rufen würden. Wir kommen, sagt Lloyd George, nicht darum herum, daß wir uns vor allen Dingen über Probleme einigen müssen, an denen die Rede Poincarés gerührt hat. Ich schlage daher vor, daß sich alle Signatarmächte des Versailler Vertrages hier in Genua über das Problem der Sanktionen, ihre Anwendung und ihre Begründung, sich ein für alle Male schlüssig werden.

Über diese Forderungen Lloyd Georges laufen nun die Unterhandlungen. Poincaré hat erklärt, daß er nicht damit einverstanden sei, vor dem 31. Mai an den Beratungen über Wiederherstellungsfragen teilzunehmen. Also doch teilzunehmen! Banquos Geist steigt aus der Versenkung, das Gespenst des Reparationsthemas, dessen Auftauchen in Genua Poincaré so sehr fürchtete, läßt sich nicht mehr bannen.

*

Das Reparationsgespenst mit seiner drohenden Geste wird immer wieder erscheinen, und seiner kalten Hand wird Poincaré nicht entrinnen, auch wenn er in Genua noch einmal mit dem Schrecken davonkommen sollte. Lloyd George wird ihm natürlich einige Konzessionen machen. Man braucht deswegen nicht gleich wieder von einem „Umfall" des englischen Premiers zu reden. Bei Verhandlungen unter Verbündeten oder Befreundeten, die doch England und Frankreich offiziell noch sind, geht es ohne gegenseitiges Nachgeben nicht ab. (Wenn die deutschen Parteien dies auch nur bedenken wollten, dann würde die innere Zerklüftung nicht so groß sein.) Allzuviel Entgegenkommen würde es allerdings bedeuten, wenn sich das Gerücht bewahrheiten sollte, daß Lloyd George Poincarés Vorschlag annehmen wolle, mit ihm allein über die strittigen Punkte zu verhandeln. Die Nachricht, daß Frankreich das Recht auf selbständige Durchführung von Sanktionen sich vorbehalten wolle (!), zeigt, wie wenig bei einer solchen Besprechung unter vier Augen herauskommen würde. Nur unter dem Drucke der ganzen Welt gibt Frankreich nach, und darum darf nicht en petit comité verhandelt werden. Falsch erscheint uns die Annahme, als hinderte England die Furcht gegen Frankreich energisch aufzutreten. Gewiß, es hat ebenfalls sein Gespenst im Hause: die irische Bewegung, die immer noch nicht unterdrückt ist; die starke Minorität in Südirland unter de Valera ist mit dem neuen Freistaat, dessen Rechte ihr noch nicht weit genug gehen, nicht einverstanden, und stellenweise herrscht wieder offener Aufruhr. Auch Ägypten und Indien sind nicht beruhigt. Die kluge englische Staatskunst aber, die energisch oder nachgiebig sein kann, wie es die Lage erfordert, ist bisher noch aller Schwierigkeiten Herr geworden. Gegen etwaige Bedrohungen im Orient durch Frankreich hätte England ein einfaches Mittel: es brauchte ihm nur seine am Mittelmeer gelegenen Kolonien abzuschnüren. Frankreich ist mit seiner kleinen, veralteten, schlecht geführten Flotte nicht imstande, sich erfolgreich dagegen zu wehren. Allerdings sind seine Tauchboote gut, und deren Beschränkung hat England in Washington nicht durchzusetzen vermocht. Aber da Frankreich keine leistungsfähige Schlachtflotte hat, die Angriffe auf die Stützpunkte der Tauchboote verhindern und den Tauchbooten freie Bahn schaffen kann, würde Frankreich nach Admiral Scheers Meinung mit seinen Tauchbooten nicht viel machen können. Auch die Handelsbedrohung in den Gewässern um die britischen Inseln stehe sich auf Grund der Kriegserfahrung — nach Scheer — wohl so herabdrücken, daß sie keine Lebensgefahr für das britische Reich bildet.

Wenn daher der Industriestaat England seine wirtschaftlichen Interessen gegen die agrarischen, imperialistischen französischen wahrnehmen will, und wenn es den Wiederaufbau Europas energisch fördert, so braucht es nicht lediglich durch die Rücksicht auf Frankreich davon abgehalten zu werden. Jedenfalls hoffen wir, daß der 31. Mai, also der Zeitpunkt, an welchem Deutschland sich zu den letzten Forderungen der Reparationskommission (60 Milliarden neue Steuern, Finanzkontrolle) äußern soll, infolge der augenblicklich in Genua herrschenden Stimmung, mag es auch schlimm für uns auslaufen, nicht diejenigen Ereignisse bringt, auf die von den französischen Revanchepolitikern gewartet wird.

*

In seiner Rede an die Pressevertreter (Vergl. unsere Freitagabend-Ausgabe), die überall das größte Aufsehen erregt hat, sagte Lloyd George noch, große Probleme lägen vor; von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer gäbe es keine Grenzlinie, um die kein Streit geht, und jede dieser Linien enthalte an sich die Möglichkeit eines furchtbaren Konflikts. Auch in diesen Worten sieht man einen scharfen Vorstoß gegen den Versailler Vertrag. Barthou reist nun nach Paris, um sich mit Poincaré zu besprechen, der sich angeblich erst wieder mit dem in Algier befindlichen Präsidenten Millerand in Verbindung setzen muß.

Die Beratungen der verschiedenen Kommissionen und Unterkommissionen in Genua erregen bei dieser Wendung der Dinge noch weniger Interesse, als sie bisher schon beanspruchen konnten. Alles hängt ja von den Reparationen ab, das ist eine Binsenwahrheit, die inzwischen auch in Genua jedem eingehämmert worden ist. Stabilisierung der Valuta, Goldstandard usw. sind alles Fragen zweiter oder dritter Ordnung, über die sich die Bankiers solange vergeblich die Köpfe zerbrechen werden, bis das Uebel an der Wurzel erfaßt ist. Auch eine internationale Anleihe, von der jetzt wieder gesprochen wird, kann uns erst dann dauernd helfen, wenn eine Grundlage geschaffen ist, auf der sie ruhen kann. Der amerikanische Finanzgewaltige Morgan hat erklärt, daß bei einer eventuellen Anleihe natürlich von Deutschland Sicherheiten geboten werden müßten. Das ist ganz selbstverständlich. Aber die Sicherheiten können nur gegeben werden, wenn das deutsche Finanzwesen in Ordnung kommt, und dies wiederum kann nur geschehen, wenn die Reparationslast auf ein erträgliches Maß herabgesetzt wird. Man kann das nicht oft genug wiederholen. Auch die Herren v. Batocki und Baltrusch haben sich soeben in dieser Richtung ausgesprochen, anläßlich einer Sitzung der Sozialisierungskommission, wo man über die „Stabilisierung der Mark" allerlei Selbstverständliches oder Belangloses redete und beschloß. Die Randbemerkungen der erwähnten beiden Herren waren ungefähr das einzige Vernünftige in dieser Sitzung.

Das russische Spezialproblem tritt gegenüber der Sanktions- und Reparationsfrage und der Burgfriedensidee Lloyd Georges ganz zurück. Auf welcher Basis eine Einigung zustande kommen könnte, läßt sich noch nicht ersehen. Wir glauben allerdings, daß die Russen erhebliche Zugeständnisse machen werden — nur ist die Frage, ob sie das auch halten, was sie versprechen. Bezeichnend für ihre Sophistik ist ja die Äußerung, die Sinowjew in einer Moskauer Sitzung des Zentralrates der Sowjets getan haben soll: der deutsch-russische Vertrag könne leicht annulliert werden, da er nicht mit dem deutschen Volke, sondern mit der deutschen Regierung abgeschlossen und nur durch die äußerste Not veranlaßt worden sei . . .

T.

Barthous Reise nach Paris.

GA **Paris**, 29. April. (Eig. Drahtb.) Das „Echo de Paris" gibt folgende Darstellung über die geplante Reise Barthous nach Paris. Am 27. April, ziemlich spät abends, nach dem telegraphischen Gedankenaustausch Barthous mit dem Ministerrat in Paris, hat eine offizielle Stimme erklärt, daß in Anbetracht der zufriedenstellenden Erklärungen der Chef der französischen Delegation seine Reise nach Paris nicht mehr für nötig erachtet. Am 28. April morgens allerdings habe er selbst seine unmittelbar bevorstehende Abreise angekündigt. Seit etwa acht Tagen habe Poincaré, so fährt das „Echo de Paris" fort, bei verschiedenen Gelegenheiten, sowohl im eigenen Namen wie auch in dem des Ministerrats, den Wunsch ausgedrückt, sich persönlich mit dem französischen Vertreter in Genua zu unterhalten. Es sei nicht unbedingt nötig, aus diesem Wunsche auf eine ernsthafte Meinungsverschiedenheit zwischen Poincaré und Barthou zu schließen. — Der „Matin" meldet: Gestern nachmittag 4 Uhr, zu Beginn der Sitzung des Unterausschusses für Rußland, habe Barthou das Wort ergriffen und folgendes ausgeführt: Die italienische Presse kündigt an, daß ich mich von der Konferenz zurückziehe und nach Paris reise. Es ist zutreffend, daß ich nach Paris gehe, um mit der französischen Regierung über wichtige Gegenstände, wie z. B. den europäischen Pakt, zu sprechen. Aber es ist unrichtig, daß ich mich von der Konferenz zurückziehe. Diese Reise wird übrigens erst stattfinden, wenn die Erörterung der russischen Angelegenheit es gestattet.

Barthou hat sich außerdem persönlich mit Lloyd George in Verbindung gesetzt, der ziemlich betroffen schien, als er aus den italienischen Zeitungen die Weigerung Poincarés erfuhr, nach Genua zu kommen und seine Einladung anzunehmen. Barthou hat ihm auseinandergesetzt, daß er den ganzen Abend sich mit Poincaré unterhalten habe, und daß es zu spät war, um Lloyd George diese Nachricht noch vor ihrer Veröffentlichung zu übermitteln. Er fügte hinzu, daß übrigens seine Abwesenheit von Genua mit der nötigen Frist zusammenfalle, die man den Russen geben werde, um den Text des Verbündeten-Memorandums zu überprüfen.

*

Rußlands Schulden.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Nach einer Blättermeldung aus Genua erklärte Rakowski gestern abend, daß Rußland bereit sei, die Schuldverschreibungen von 1917 anzuerkennen, und zwar in vollem Umfange. Rakowski erklärte schließlich noch, daß Rußland gewillt sei, dem Burgfriedensvertrag beizutreten, aber nur, wenn er genügend anerkannt werde.

*

Zusammentritt des Völkerbundsrats.

WTB. **Genf**, 28. April. (Drahtb.) Der Völkerbundsrat wird am 11. Mai unter dem Vorsitz des spanischen Vertreters Quinones de Leon zu seiner 18. Session zusammentreten. Er wird sich mit der Interpretation des Artikels 389 des Versailler Vertrages, weiter mit der holländischen Arbeiterdelegation zur dritten internationalen Arbeiterkonferenz und mit der Kompetenz der internationalen Arbeiterorganisation bezüglich der landwirtschaftlichen Arbeiter befassen. Weitere Gegenstände der Beratung sind: ein Vorschlag der norwegischen Regierung auf Einsetzung einer Untersuchungskommission für die Hungersnot in Rußland, ein Gesuch der albanischen Regierung, der Völkerbund möge wirtschaftliche Sachverständige ernennen, die Albanien Maßnahmen vorzuschlagen hätten für die Ausbeutung der Naturschätze des Landes. Auf der Tagesordnung steht ferner eine Reihe von Fragen über die freie Stadt Danzig, die Frage der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten Danzigs durch Polen, Kontrolle der Verwaltung der Weichsel auf dem Gebiet der freien Stadt Danzig, die Danziger Verfassung, die Finanzlage Danzigs u. a. m. Es folgen Fragen bezüglich des Schutzes der Minderheiten in Albanien, Lettland, Estland, Litauen und Polen. Dem Völkerbundsrat werden mehrere Kommissionsberichte unterbreitet werden, darunter derjenige der Reparationskommission, die in den letzten Tagen ihre zweite Session beendet hat, der Bericht der Mandatskommission betreffend die Nationalisierung der Bevölkerung der unter Mandat stehenden Gebiete, der Bericht der Militärkontrollkommission in Wilna und der Bericht der Finanz- und Untersuchungskommission in Albanien.

Oesterreichs unhaltbare Wirtschaftslage

Wien, 28. April. (Drahtb.) Die Wirtschaftslage in Deutschösterreich ist wegen neuerlicher Schwierigkeiten zur Erlangung von Ententekrediten unhaltbar geworden. Die Erregung der Bevölkerung ist durch die Sperrung der ungarischen Fleischzufuhr verstärkt.

Der Prozeß Fechenbach.

Wichtige Feststellungen.

Ueber den Rest der gestrigen Verhandlung im Prozeß Fechenbach ging uns noch folgender Bericht zu:

WTB **München**, 28. April. (Drahtb.) Graf Lerchenfeld meldete sich nochmals zur Auslage und legte ein Antwortschreiben des Grafen Hertling vom 11. Dezember 1914 auf seinen Brief vom 9. Dezember 1914 vor, in dem Graf Hertling betont, daß seine Kenntnis über das Ultimatum vor dessen Publikation sich nur auf den Schönlein'schen Bericht stützte und daß er es für ausgeschlossen halte, daß er gegenüber dem französischen Geschäftsträger die Kenntnis des Ultimatums zugegeben habe. Vor allem habe er keine Kenntnis von der außerordentlich scharfen Form der an Serbien gestellten Forderung gehabt. Das Gericht beschließt, beim Auswärtigen Amt nochmals anzufragen, ob es den Fürsten Lichnowsky nicht doch von seiner Schweigepflicht entbinden wolle.

Der Sachverständige Graf Montgelas erklärte, daß in der Eisnerschen Veröffentlichung aus dem Schönlein'schen Bericht gerade die Stellen herausgelassen worden seien, aus denen klar hervorgehe, daß die Berliner Regierung den Krieg nicht wollte. Der gekürzte Bericht, bei dem eine ungemein schwere Entstellung der ganzen Tendenz vorliege, habe eine verhängnisvolle Wirkung auf das Ausland gehabt. Der Bericht der Untersuchungskommission lasse keinen Zweifel der bedenklichen Wirkung dieses Berichtes auf die 14 Mitglieder der Kommission. Der Sachverständige wies in der Kriegsschuldfrage insbesondere die heute noch gegen Deutschland wegen seiner Haltung auf der Haager Abrüstungskonferenz betriebene Stimmungsmache zurück. Der russische Abrüstungsvorschlag sei im Haag in der Form, in der er gemacht wurde, einmütig gegen die Stimmen der Russen abgelehnt worden. Nach seinen genauen Nachforschungen gebe es keine geheime Instruktionen des deutschen Kaisers an den damaligen Staatssekretär v. Tschirschky, daß Oesterreich die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen solle, ohne einen Schlag zu tun. Er wies ferner auf die Bemerkung im Register des englischen Blaubuchs Nr. 4 hin, die lautet: Ergebnisse der Reise Poincarés nach St. Petersburg. Im Blaubuch selbst ist nichts über die Ergebnisse enthalten. Man hat jedoch vergessen, die Bemerkung im Register nachträglich zu streichen. Der Sachverständige wies schließlich noch nach, daß die falsche Nachricht von der deutschen Mobilmachung (Extrablatt des Berliner Lokalanzeigers) nicht nach St. Petersburg kam, weil zu dieser Zeit bereits der Telegraph für die russische Mobilmachung gesperrt war.

Deutsches Reich.

Die Getreideumlage.

BB **Berlin**, 29. April. (Drahtb.) Der Gesamtvorstand des preußischen Landgemeindeverbandes faßte gestern einen Beschluß, in dem er sich gegen die erneute Getreideumlage im Jahre 1922 ausspricht. Eine solche Umlage würde die Landgemeinden in Erregung bringen, die sich gegen die Gemeindeverwaltung richten würde, so daß diese auf das ernsteste gefährdet würden.

Die Spaltung in der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Gestern ist in Berlin der Verband deutscher Lokomotivführer von 60 Vertretern, die bisher zur Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Anwärter gehörten, eine Lokomotivführergruppe gegründet worden. Dem neuen Verband, dessen Aemter nur von den in Dienst befindlichen Mitgliedern ausgeübt werden dürfen, sollen nur die technisch vorgebildeten Lokomotivführer angehören. Der Verband will seinen Anschluß an den deutschen Beamtenbund nachsuchen. Der Reichsverkehrsminister hat der Vereinigung, laut „Deutscher Allg. Ztg." zugesagt, ihrem Ersuchen, daß bei der Interessenvertretung ihre Mitglieder berücksichtigt werden, zu entsprechen. Nach einer weiteren Meldung der „D. Allg. Ztg." hat der Vorsitzende der Fachgewerkschaft 2 das Verbleiben der Schaffner, Oberschaffner und Zugführer bei der Reichsgewerkschaft abhängig gemacht von der Forderung, daß die Führer Menne und Scharfschwerdt von ihren Aemtern zurücktreten.

Pressetagung im Wuppertal

Zum zweiten Male seit seinem Bestehen kommt heute und morgen der Verband der rheinisch-westfälischen Presse zu Gast ins Wuppertal. Es ist eine eigenartige Fügung, daß er zum ersten Male hier tagte, als der Verein Wuppertaler Presse das erste Dezennium seines Bestehens feiern konnte, und daß jetzt gleichzeitig mit der Tagung das Silberjubiläum des Vereins begangen werden kann.

Die Jahresversammlungen der Presseorganisation sind von jeher Arbeitstagungen gewesen, stets darauf gerichtet, bedeutsame Fragen des Berufs und Standes zu erledigen und am weiteren Ausbau der Presse mitzuwirken, um ihre Bedeutung immer noch mehr und mehr auf die Kulturhöhe emporzuheben, die sie anstreben muß und die ihr gebührt. Dieser ernsten Aufgabe soll auch die diesjährige Tagung dienen. Im Mittelpunkt der Verhandlungen wird die Frage der Arbeitsgemeinschaft stehen. Just in dieser Woche ist nach langwierigen mühevollen Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeberverbande für das Deutsche Zeitungsgewerbe und dem Reichsverband der deutschen Presse eine Reichsarbeitsgemeinschaft für die deutsche Presse zustande gekommen. Aber neben der Reichsarbeitsgemeinschaft sollen regionale Gemeinschaften Geltung haben, die den Eigenarten der einzelnen Provinzen besser Rechnung tragen können. Für das rheinisch-westfälische Gebiet bestehen derartige Gemeinschaften schon und haben trotz der Kürze der Zeit bereits eine vielversprechende erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Diese regionalen Gemeinschaften mit der Reichsarbeitsgemeinschaft in Einklang zu bringen, ist den Provinzialverbänden vorbehalten.

Das Ziel der Reichsarbeitsgemeinschaft ist überaus bedeutsam. Sie soll eine vom allgemeinen Vertrauen getragene Körperschaft sein, die das berechtigte Eigenleben der Presse in Staat und Gesellschaft sichert. Leitender Gedanke bei der Gründung war, in der Reichsarbeitsgemeinschaft ein Organ ins Leben zu rufen, das sich der lebendigen Entwicklung der Presse im Wandel der Verhältnisse anpassen kann und dahin wirkt, daß sich Verleger und Journalisten bei ihrem Tun und Lassen der hohen öffentlichen Aufgaben der Presse und der Pflichten, die daraus für sie erwachsen, bewußt bleiben und allen Verstößen dagegen nach Kräften entgegenarbeiten. In diesem Sinne sind der Reichsarbeitsgemeinschaft u. a. folgende Aufgaben nach außen zugewiesen: Die Wahrnehmung und Vertretung der Interessen der deutschen Presse in der Oeffentlichkeit, die Vertretung und Förderung der geistigen und kulturellen Interessen der deutschen Presse, die Wahrung der Würde, der Freiheit und des Ansehens der Presse und der sozialen Stellung ihrer Angehörigen, die Abwehr aller Versuche, die Presse in der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zu hindern und zu beschränken, die Abwehr jeglicher Ausbeutung des einzelnen Zeitungsmannes, wie der Zeitung überhaupt, die Mitberatung und Begutachtung bei Gesetzentwürfen, die das gemeinsame Interesse der Verleger und Journalisten betreffen, die Schaffung eines zeitgemäßen neuen Presserechts. Zu den inneren Aufgaben gehört die Regelung des Verhältnisses zwischen Verleger und Redakteur, deren gedeihliche Zusammenarbeit in der Zeitung, die Sorge für einen geeigneten und standesgemäßen Nachwuchs usw.

Von besonderer Bedeutung ist die Schaffung eines Presserechts, um das die Organisation der Redakteure Jahre lang gestritten und gekämpft hat, bei dem geringen Verständnis, das der Presse von Regierung und Volksvertretung immer noch entgegengebracht wird, bisher leider vergeblich. Hoffentlich führt jetzt die gemeinsame Arbeit von Verlegern und Redakteuren zum Ziel, zum Segen der Zeitung, die je denn mehr sich ihrer Verantwortlichkeit und Pflicht bewußt ist, auf das Volk erzieherisch einzuwirken und ihm seine Ideale zu erhalten, und die bei all ihrem Tun und Lassen in erster Linie das Gemeinwohl im Auge hat.

Eine Tagung der Arbeit soll auch die heurige Jahresversammlung sein, und dazu paßt der Charakter des Tagungsorts. Gewerbefleiß und emsige, unverdrossene Arbeit haben die Bewohner der Wuppertädte stets ausgezeichnet und haben die Gemeinden emporblühen lassen zu den wichtigsten Industrie- und Handelszentren des rhein.-westf. Industriegebiets. Ungebrochene Tatkraft und Arbeitsfreudigkeit beseelt auch heute noch ihre Bürger. Ragende Schornsteine künden den Arbeitsgeist nach außen, und wenn sie manchem auch nicht als sonderliche Zierde des Landschaftsbildes erscheinen mögen, so wirken sie gerade in der heutigen Zeit, in der nur Arbeit und immer wieder Arbeit uns retten kann, als ein Symbol, das ein prachtvolles Relief findet durch den Kranz bewaldeter Höhen.

Leider bieten die Verhandlungen, die heute in Elberfeld und morgen in Barmen stattfinden, nur wenig Gelegenheit, den Männern der Feder die landschaftlichen Schönheiten unserer engeren und weiteren bergischen Heimat zu zeigen. Ein kurzer Ausflug zu unserem in prächtigem Frühlingsschmuck stehenden Zoologischen Garten und in die herrlichen Barmer Anlagen soll ihnen aber wenigstens einen kleinen Einblick ermöglichen. Und wenn, wie es den Anschein hat, der Wettergott dem Spaziergang günstig gesinnt ist, so werden die auswärtigen Journalisten die Bedeutung der Wuppertädte und ihre Schönheit erkennen und würdigen.

Die Beratungsarbeit beginnt am Samstag nachmittag 4 Uhr im Elberfelder Rathaus, das die Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt hat. Abends folgt in der Stadthalle ein Begrüßungsabend, zu dem die

begrüßen von Staat, Kunst und Kommune sowie die Vertretung von Handel und Industrie eingeladen sind. Dieser Begrüßungsabend gilt zugleich als öffentliche Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins Wuppertaler Presse.

Die Redakteure und Journalisten im Wuppertale waren die ersten im ausgedehnten Westen des Reiches, die die Notwendigkeit erkannten, daß eine wirksame und energische Wahrung ihrer Berufs- und Standesinteressen nur durch eine Organisation möglich sei. Die Spalten der Zeitungen standen zwar allen Organisationen anderer Berufe offen und diese fanden darin jede Förderung. Dem Redakteurstand waren aber fremde Interessen die eigenen, die eigenen Interessen dagegen fremde geworden. Bei dem Unterschied der politischen und religiösen Anschauungen wurde eine Vereinigung auch für ausgeschlossen gehalten, zumal sich die Kollegen der verschiedenen Blätter mit großem Behagen in Polemiken in einer Weise zu bekehden pflegten, die selbst nicht frei von persönlichen Verunglimpfungen waren. Diese Ausschreitungen in der Polemik waren aber wenig geeignet, das Ansehen der Presse zu heben und ringsum stürmten sich Vorurteile auf. Eine Beseitigung der Auswüchse konnte wirksam nur durch eine Organisation erfolgen und so schloß sich am 22. Okt. 1907 der größte Teil der Wuppertaler Redakteure zu einem Verein zusammen. Die Kollegen, die abseits blieben, waren in gleicher Weise von der Notwendigkeit der Vereinigung durchdrungen, verhielten sich aber zunächst gegenüber dem Mehrheitsgedanken eines reinen Berufsvereins ablehnend; sie glaubten, das Ziel lasse sich durch Zusammenschluß aller für den Zeitungsbetrieb maßgebenden geistigen Kräfte erreichen. Der Mangel des lückenlosen Zusammenschlusses wurde weitgemacht, daß der kollegiale Geist unter den Vereinsmitgliedern immer festere Wurzel schlug und der Einfluß des Vereins gar bald auch nach außen in Erscheinung trat. Vom Wuppertal aus schlug der Organisationsgedanke, langsam zwar, weiter Wellen. Fünf Jahre später folgte die Gründung eines Vereins in Hagen. Nach zwei weiteren Jahren erhielt die Organisation eine breitere Grundlage, als im Sommer 1904 gelegentlich einer festlichen Veranstaltung in der Düsseldorter Ausstellung von den dort vertretenen zahlreichen rheinisch-westfälischen Journalisten die Gründung eines Verbandes der rheinisch-westfälischen Presse angeregt und gar bald in die Tat umgesetzt wurde. In kurzen Abständen entstanden danach in Düsseldorf, Krefeld, Essen, Ruhrort, M.-Gladbach, im Saargebiet sowie anderen Städten des rheinisch-westfälischen Bezirks örtliche Vereinigungen und in erstaunlich kurzer Zeit entwickelte sich die Organisation zu einem festgefügten Verband zur Wahrung der journalistischen Standesehre. Einen Markstein in der Geschichte der deutschen Journalistik brachte dann das Jahr 1910 durch die Gründung und den Zusammenschluß des Schrifttums im Reichsverband der Deutschen Presse, der sich inzwischen zu einer anerkannten und angesehenen Organisation der deutschen Redakteure, einer Vertretung der deutschen Presse nach allen Seiten und nach allen ihren Interessenzweigen hin entwickelt hat.

Wiederholt ist von der Führung des Reichs-Verb. anerkannt worden, daß für ihn der rheinisch-westfälische Verband vorbildlich geworden sei, nicht nur im Aufbau seiner Satzungen und in seiner Gliederung, sondern auch in der erreichten Auffassung der Ziele, der Aufgaben und der Pflichten der Presse. Nicht minder großen Anteil hat unser Provinzialverband an dem Zustandekommen des Reichsverbandes, indem er dazu beigetragen hat, die mannigfachen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, und wenn unsere Organisation dadurch die Krönung erhielt, so darf der Verein Wuppertaler Presse ohne Ueberhebung für sich in Anspruch nehmen, zu dem heutigen stolzen Bau ebenfalls manchen Baustein beigetragen zu haben. Den lückenlosen Zusammenschluß aller Redakteure von der bürgerlichen Wuppertaler Presse konnte der Verein gelegentlich seines 10jährigen Bestehens und der Tagung des Verbandes der Rhein.-Westf. Presse verzeichnen. Diese Geschlossenheit der Presse hat ihr die wirkungsvolle Durchführung ihrer Beschlüsse auch nach außen hin gesichert. Erfreulicherweise hat diese Geschlossenheit bis heute Bestand gehabt und dürfte hier auch für immer gesichert sein. Ja es besteht die begründete Aussicht, daß sie noch eine weitere Ausbreitung erfährt. Der Verein hat an der Lösung der journalistischen Fragen stets rege mitgewirkt und sich die Hebung des Ansehens der Presse mit allen Kräften angelegen sein lassen.

Dank einer rührigen Leitung hat im Verein stets frisches Leben pulsiert. Von den verdienstvollen Vorsitzenden seien namentlich Ernst Jordan, jetzt im Kruppschen Nachrichtenbüro, u. Chefredakteur W. H. Tölke hervorgehoben. Letzterer hat 16 Jahre mit großer Umsicht das Vereinsschiffchen gesteuert und wurde beim Ausscheiden aus der Leitung des Vereins von der Hauptversammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt, eine Ehrung, die bisher nur ihm allein im Verein zuteil geworden ist. Gegenwärtiger Vorsitzender ist Chefredakteur Fritz Kayser. Von den Gründern gehören dem Verein noch die Herren W. H. Tölke, Herm. Maron und Karl Sir an, die mit dem Jubiläum des Vereins zugleich Jubilare sind. Der Verein zählt gegenwärtig 38 Mitglieder, eine für einen Presseverein recht ansehnliche Zahl.

•

Am morgigen zweiten Tag vereinigen sich die Teilnehmer an der Tagung in Barmen, wo morgens die Hauptversammlung gleichfalls im Rathause stattfindet. Nachmittags werden die Versammlungsteilnehmer Gelegenheit nehmen zur Besichtigung der herrlichen Barmer Anlagen.

Wir hoffen und wünschen, daß die Verhandlungen einen gedeihlichen Verlauf nehmen und daß sich die Teilnehmer im Wuppertal wohl fühlen. Ihnen allen ein herzliches Willkommen! S.

Lokales.

Die Frau ohne Stütze.

Die Heldin des Alltags! Können Sie raten, wer das sein soll? Ich schicke voraus, es ist eine Frau, die Sie sehr gut kennen. Ich bin mit ihr weder verwandt noch verschwägert und habe auch sonst kein Auge auf sie geworfen. Infolge meiner Junggesellenseligkeit darf ich übrigens jeden Eid leisten, daß ich objektiv bleibe. Zwar soll die beste Frau die sein, von der niemand spricht. Aber ich glaube das so ohne weiteres nicht. Im Gegenteil, ich erinnere mich aus meiner Primanerzeit, daß wir sogar ellenlange Aufsätze über deutsche Frauen geschrieben haben.

Also sprechen wir uns ruhig über die aus, die ich meine. — Es ist die Frau von heute. Jawohl! Es ist Ihre Frau. Es ist die Frau, der kein Mensch hilft. Es ist die Frau des Beamten und Angestellten. Es ist die Frau des Arbeiters. Die Frau des Kaufmanns. Es ist die wärmende, lebenspendende Flamme des häuslichen Herdes. Halt! — — Ich will kein lyrisches Gedicht verbrechen, sondern nüchtern und sachlich bleiben.

Also noch einmal: Es ist die Frau, die keinen Normalachtstundentag hat. Sie streikt nicht, wenn sie mit ihrem Geld nicht auskommt. Sie hat keine „Hausgehilfin", weil die unbezahlbar ist. Kaum eine Stundenfrau, die eigentlich Halbstundenfrau heißen sollte, denn sie kommt etwas später, geht dafür aber früher. Die Last meiner Frau — Verzeihung! Ihrer Frau natürlich — türmt sich von Tag zu Tag. Sie kehrt, näht, kauft überall am billigsten ein, schneidert, wäscht, plättet, strickt, stickt . . Sie ist die Mutter, Freundin und Erzieherin der Kinder. Wenn sie die Küchenschürze abgelegt hat, wird sie zu Ihrer geistigen Kameradin. Sie ist nie abgespannt, nie nervös, nie krank. Sie rennt Ihren Kleinkramkäufer, spart für Sie . . . und außerdem hat sie immer „was anzuziehen" . . . Ich höre sie in Gedanken: „Die Anlagen? Ja, die sind in unserer Nähe, aber ich komme höchstens Sonntags hin." — — „Die Zeitung lesen? Ach, abends fallen mir die Augen zu. Die letzten vier Romanfortsetzungen liegen noch in der Zeitungsmappe . . ." Das ist das Spiegelbild der Frau von heute.

Begreifen Sie nun, daß Ihre Frau die tüchtigste, ordentlichste, sparsamste, liebenswürdigste und hübscheste aller Frauen ist . . . Und meine verehrten Damen! Bin ich nicht vollkommen objektiv geblieben? Ich wünsche Ihnen nur, daß Sie recht bald das große Los gewinnen, damit Sie etwas ausspannen können. M.

Elberfeld, 29. April.

e.— Reisebrotmarken. Das Lebensmittelamt macht noch einmal darauf aufmerksam, daß mit Ablauf des 30. April die Reisebrotmarken ihre Gültigkeit verlieren. Vom 1. Mai ab können von den Brotverkaufsstellen usw. Reisebrotmarken nicht mehr entgegengenommen werden.

e.— Das Wohnungsamt ist für die Zeit vom 1. bis zum 7. Mai für den Publikumverkehr geschlossen. Nur die erforderlichen Anmeldungen der vermietwaren und Abmeldungen der vermieteten Wohnungen werden in den Wochentagen außer Mittwochs und Samstags, nachmittags von 5 bis 6 Uhr, Kleine Klotzbahn 15, Zimmer 8, entgegengenommen.

e.— Geschäftsjubiläum. Herr Willy Coeler, Teilhaber der Exportfirma Ferd. Esser & Co. in Elberfeld, feiert am 1. Mai den 25jährigen Gedenktag seines Eintritts in die Firma.

e.— Die ehem. Ober Kameraden des Bergischen Landes treffen sich zu einem gemütlichen Beisammensein am Sonntag, den 30. April, nachmittags von 2 Uhr ab, im großen Saale des „Deutschen Kaiser", Elberfeld, Hofkamp 48.

e.— Handelstarif. Die Angestellten-Organisationen geben offiziell bekannt, daß als Gesamtergebnis der Abstimmung bei den Organisationen die Annahme des Angebotes dem Arbeitgeber-Verband mitgeteilt ist.

e.— Der Steuersünder, über den wir berichtet haben, ist, wie wir auf Wunsch mitteilen, nicht der Kaufmann Elias Singer, Teilhaber der Firma Simon, Kleibt & Co.

e.— Verhaftung eines Ueberzieherdiebes. In der Person des Technikers Johann T. aus Düsseldorf wurde ein seit längerer Zeit gesuchter Ueberzieherdieb festgenommen. T. wurde auch wegen mehrerer von ihm begangener Betrügereien von der Kriminalpolizei in Düsseldorf gesucht. Er wurde nach einem gestern in einem Cafe an der Kirchstraße ausgeführten Ueberzieherdiebstahl, bei dem er beobachtet worden war, auf der Flucht ergriffen. Die weiteren Feststellungen werden ergeben, ob T. auch für in anderen hiesigen Lokalen in letzter Zeit verübte Diebstähle gleicher Art in Frage kommt.

e.— Die Bleirohrdiebe noch an der Arbeit. Die vor einiger Zeit im Polizeibericht erwähnten Bleirohrdiebe sind wieder eifrig an der Arbeit. Sie schrauben von den Wasserspülungen der Klosetts in Wohnhäusern, Neubauten usw. die Bleirohre ab und heißen sie mitgehen. So gingen in den letzten Tagen Anzeigen aus der Blumen-, Brandenburger-, Antilm-, Gertrudenstraße und vom Hofkamp ein. Ueber die Täter fehlt bisher jede Spur.

e.— Diebische Krankenschwester. In Haft genommen wurde die Krankenschwester Maria R. wegen Diebstahls und Betrugs. Sie hatte an mehreren Stellen, wo sie Kranke gepflegt hatte, Wäschestücke gestohlen. In einem Falle hat sie, nachdem die Kranke verstorben war, einen größeren Geldbetrag an sich genommen. Die R. hat ferner bei hiesigen, hauptsächlich gut bemittelten Leuten größere Geldbeträge angeblich für Wohltätigkeitszwecke gesammelt und für sich behalten. Etwa Geschädigte werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 29, zu melden. Dort kann auch ein Lichtbild der Betrügerin angesehen werden.

e.— Warnung vor einem Versicherungsschwindler. Von der Kriminalpolizei wird vor einem Agenten Hollenbeck (Personalien waren bislang nicht bekannt) bisher beschäftigt bei der Subdirektion der Spandauer-Versicherungsgesellschaft Miesemann & Mechler in Essen, gewarnt. Er wird von der genannten Firma nicht mehr beschäftigt, besitzt aber noch Quittungen für Aufnahmegebühren und benutzt die nun, um neue Aufnahmen zu machen, bezw. mit den Aufnahmen auch gleichzeitig Beiträge zu erheben. In einer ganzen Anzahl von Fällen ist ihm dieser Betrug geglückt. H. soll sich in Begleitung einer Frau oder eines Mädchens befinden. Anzeigen von etwa Geschädigten werden auf Zimmer 38, Kriminalabteilung, entgegengenommen.

e.— Wer ist bestohlen? Bei einem hiesigen Altändler bot ein bisher unbekannter Mann folgende Sachen zum Kaufe an: Eine Chaiselongueedecke, möbelstoffartigen mit langen geknoteten grauen Fransen an den Kopfenden, ein großer und 12 kleine Obstteller aus echtem Porzellan mit gezackten Rändern und Blumenmalerei (auf der Rückseite stehen die Worte: M. Bacharach, Hagen i. W.) und zwei Bettvorlagen (Rehfelle). Der Unbekannte ließ die Sachen, da der Händler sie nicht gleich kaufen wollte, liegen und gab an, bald wieder zu kommen. Dies ist aber nicht geschehen. Der Mann wird wie folgt beschrieben: Anscheinend Handwerker, 34—36 Jahre alt, 1,70 groß, kräftig, dunkelblond, kleiner gestutzter Schnurrbart, ovales Gesicht, spricht schwäbische Mundart, an der linken Hand fehlt der Daumen. Kleidung: guter grüner Lodenmantel, heller weicher Hut, weiße Wäsche und schwarze hohe Schnürschuhe. Es wird angenommen, daß die oben genannten Sachen aus Diebstählen herrühren.

Barmen, 29. April.

b.— Teuerungszuschüsse für Militärrentner. Die Teuerungszuschüsse für den Monat Mai werden für die Schwerbeschädigten, deren regelmäßiges Einkommen ohne die Versorgungsgebührnisse die jeweiligen Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung nicht oder nicht mehr als ein Drittel übersteigt, am Donnerstag, den 4. Mai, und für die Versorgungs- und Uebergangskranken während der vollen Kalendermonate, in denen sie sich in Krankenhäusern und Kuranstalten befinden und Hausgeld beziehen, am Dienstag, den 30. Mai, ausgezahlt.

eb. Müssen Steuerpflichtige vor dem Finanzamt erscheinen? Die Verpflichtung des Steuerpflichtigen, vor dem Finanzamt zu erscheinen, ist nicht unbedingt. Diese wichtige Entscheidung hat der Reichsfinanzhof neuerdings in einem Urteil getroffen. Ein Steuerpflichtiger hatte gebeten, ihn von dem persönlichen Erscheinen zu entbinden, da er schlecht aus seinem Betriebe heraus könne und es ihm an Vertretung fehle. Er wolle aber alles nötige einreichen, und fügte zwei notarielle Urkunden über sein Grundvermögen und seine Schulden bei. Das Finanzamt setzte für das Nichterscheinen eine Strafe von 300 Mark fest und drohte eine weitere von 500 Mark an. Auch das Landesfinanzamt schloß sich dem an. Der Reichsfinanzhof hob aber die Entscheidung auf. Der Steuerpflichtige brauche nur dann vor dem Finanzamt zu erscheinen, wenn er nicht durch triftige Gründe daran verhindert ist. Er hatte seine Wirtschaft aber nicht ohne Aufsicht, sein Vieh nicht ungefüttert, seine krank zu Bett liegende Ehefrau nicht ohne Pflege zurücklassen können. Es mochte allerdings, sagt der Finanzhof, für das Finanzamt bequemer sein, den Steuerpflichtigen eine oder mehrere Reisen machen zu lassen, als schriftlich bestimmte und genaue Fragen zu formulieren. Das Finanzamt hätte wenigstens zuerst suchen müssen, schriftlich Auskunft zu erhalten.

e.— Gesellen- und Meisterprüfungen. Die Handwerkskammer nimmt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die gesetzliche Mindestlehrzeit für Schneider und Schneiderinnen drei Jahre beträgt. Die Lehrmeister und Eltern der Lehrlinge bezw. Lehrmädchen werden darauf aufmerksam gemacht, daß bei einer eigenmächtigen Abkürzung der dreijährigen Lehrzeit die Lehrlinge oder Lehrmädchen unter keinen Umständen zur Gesellen- und später zur Meisterprüfung zugelassen werden können. Eine Abkürzung der Lehrzeit kann nur in begründeten Ausnahmefällen auf Antrag des Lehrmeisters durch die Handwerkskammer erfolgen. Ferner wird auf den ordnungsmäßigen Abschluß des Lehrvertrages und die Anmeldung zur Lehrlingsrolle hingewiesen. Lehrverträge können bei der Handwerkskammer in Düsseldorf bezogen werden. Die Prüfungsgebühr für die Gesellenprüfung beträgt zurzeit 50 Mark (für Fabriklehrlinge 60 Mk.). Die Meisterprüfungsgebühr ist auf 160 Mark erhöht.

b.— Verhütung von Waldbränden. Die Polizeiverwaltung macht wiederholt auf die Bestimmungen aufmerksam, die zum Schutze unserer Wälder erlassen worden sind. In den meisten Fällen ist festgestellt worden, daß Waldbrände fahrlässig oder absichtlich von Kindern verbrecherisch wurden. Die Lehrer und Lehrerinnen werden ersucht, die Kinder auf die Gefahren und die Strafbarkeit solcher Handlungen hinzuweisen.

b.— Zur Anzeige gelangten 15 jugendliche Personen wegen Fußballspielens auf öffentlicher Straße, eine Person wegen Verunreinigung eines Bürgersteigs durch absichtliches Umwerfen von Mülleimern und eine Person wegen Rauchens in einem Kino.

An unsere Bezieher!

Teuerung, Teuerung und kein Ende! Das ist das Zeichen der Zeit, unter dem alle Unternehmungen, unter dem jeder einzelne seufzt. Immer höher steigen die Preise. Ungeheuerliche neue Belastungen werden auch dem Zeitungsgewerbe, das unter allen Gewerben wohl eins der notleidendsten überhaupt ist, aufgebürdet. Nicht nur, daß die Arbeitslöhne eine erhebliche weitere Steigerung erfahren, werden auch die Papierpreise für den Monat Mai wieder so erheblich erhöht, daß mit allem gegenüber dem Monat März dieses Jahres eine Steigerung dieses für die Zeitungsherstellung wichtigsten Rohstoffes von rund 100 Prozent erreicht ist. Damit beläuft sich der jetzige Preis des Papiers gegenüber seinem Friedenspreis auf mehr als das achtzigfache.

Daß diese Zustände, denen der einzelne Verleger machtlos gegenübersteht, schließlich zum Verderb des deutschen Zeitungsgewerbes und damit letzten Endes zu einer Katastrophe für das deutsche Geistesleben werden müssen, dürfte jedem einsichtigen Leser klar sein; ist das Thema in den letzten Wochen doch des öfteren in der deutschen Presse behandelt worden. Solange es aber noch eben angeht, sucht die deutsche Verlegerschaft diese Katastrophe aufzuhalten und damit auch ihre eigene Existenz zu erhalten, was ihr aber nur möglich sein wird, wenn die Leserschaft einsichtig genug und auch gewillt ist, diese schweren Lasten nicht der Presse allein aufbürden zu lassen, sondern sie durch Zahlung eines angemessenen Bezugspreises mitzutragen, der, bei aller Höhe, doch bei weitem noch nicht die Steigerung gegenüber dem Frieden erfahren hat, die das Druckpapier erreichte.

Wir sind daher gewiß, daß eine einsichtige Leserschaft den Zeitungen das Durchhalten in schwerster Zeit ermöglichen hilft, indem sie ihrem bisherigen Blatte auch in Zukunft treu bleibt.

Die täglich zweimal erscheinenden Zeitungen kosten ab 1. Mai monatlich 30,— Mark, die einmal täglich erscheinenden Blätter 25,— Mark.

Der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen kostet somit bei täglich zweimaliger Zustellung für den Monat Mai 30,— Mark.

Letzte Telegramme.

Verzichten die Franzosen auf weitere Teilnahme in Genua?

GA Paris, 29. April. (Eig. Drahtber.) Die „Chicago Tribune" weiß von einer kurzen persönlichen Note Poincarés an den englischen Ministerpräsidenten zu berichten, in der Poincaré sein Erstaunen darüber ausdrückt, daß der englische Premierminister unter Bruch oder Umgehung der in Boulogne eingegangenen Verpflichtungen das Reparationsproblem in Genua zur Erörterung bringen will.

Auf dem Quai d'Orsay ist man der Ansicht, daß eine weitere Teilnahme der französischen Abordnung an der Konferenz zweifelhaft sei, wenn Barthou bei seiner Ankunft in Paris melden sollte, daß Lloyd George auf Zusammentritt des Obersten Rates besteht. In diesem Falle wäre es sogar möglich, daß Barthou nicht mehr nach Genua zurückkehrt. Die französische Regierung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von Versailles vollkommen durchgeführt werden muß, und daß sie befürchtet, daß Lloyd George die Revision des Vertrages beabsichtige.

Hinter Lloyd George.

FZ Rom, 29. April. (Drahtb.) Der anläßlich des Gewerkschaftskongresses hier weilende Führer der Labour-Party, Thomas, erklärte, ganz England billige die Haltung Lloyd Georges in Genua. Selbst die oppositionelle Labour-Party sei überzeugt, daß allein eine derartige Politik den Weltfrieden herbeiführen könne. Das englische Volk sei der französischen Obstruktion gegen Genua müde. Die Labour-Party trete weiter für eine Revision des Versailler Friedensvertrages ein.

Die Kölner Sänger in Hamburg.

TU Hamburg, 29. April. (Drahtb.) Die Kölner Sänger sind gestern nachmittag durch eine nach Tausenden zählende Menschenmenge durch die hiesigen Vereinigten Männergesangvereine empfangen worden. Als die Sänger den Zug verließen, erhob sich ein ihnen tanender Jubel. Vor ihrer Ankunft hatten die Sänger in Friedrichsruh gerastet, um das Grab des Eisernen Kanzlers zu besichtigen. Rechtsanwalt v. Köllen leistete an dieser Stätte im Namen der Gesangvereine des Rheinlandes den Treueschwur, zum Reiche zu halten, trotz fremder Gewalt und schwarzer Schmach.

Die Bewegung der Berliner städtischen Arbeiter.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Die Berliner städtischen Arbeiter nahmen gestern in einer Versammlung zu der Ablehnung des Schiedsspruches über den Manteltarif durch die vorgestrige Stadtverordnetenversammlung Stellung. Die Versammlung beschloß, falls der Schiedsspruch erneut abgelehnt werden solle, für Mittwoch, den 3. Mai eine neue Versammlung einzuberufen, in der das Abstimmungsmaterial zur Urabstimmung über einen etwaigen Streik der Gemeindearbeiter bekanntgegeben werden soll. Für Dienstag ist eine Kundgebung der städtischen Arbeiter geplant.

Eine Gaskatastrophe im Kinderheim.

TU Neumünster, 29. April. (Drahtb.) Eine furchtbare Katastrophe hat sich hier zugetragen. In sechs separaten Betten des Städtischen Kinderheims waren für die Nacht die gleiche Anzahl Knaben und Mädchen im Alter von 1—3 Jahren untergebracht. Als gestern morgen die aufsichtführende Pflegeschwester den Raum betrat, bemerkte sie einen starken Gasgeruch. Zu ihrem Entsetzen stellte sie fest, daß bereits fünf Kinder durch Gasvergiftung während der Nacht den Tod gefunden hatten, während das sechste, ein zweijähriger Knabe, noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Das Unglück soll durch einen schadhaften Gasofen entstanden sein, der sich im Raume befand.

Vom Vater erschossen.

Berlin, 29. April. (Drahtb.) Auf dem Rittergut Johannisburg bei Kolberg wurde der Steinschleifer Bublitz von seinem Vater, dem Gutsgärtner, beim Kartoffeldiebstahl gefaßt und erschossen.

Der Fredericus Rex-Film.

Berlin, 28. April. (Drahtb.) Die Ausschreitungen bei der Vorführung des Filmes Fredericus Rex haben zu einer Konferenz im Berliner Polizeipräsidium Veranlassung gegeben. Man kam zu dem Schluß, daß ein Verbot des Films nicht angängig sei, da der Film von der Filmüberprüfstelle genehmigt ist. Gegen die Ruhestörer soll mit Schärfe vorgegangen werden.

Gewinn-Auszug

der

19. Preußisch-Süddeutschen (245. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 13. Ziehungstag. 27. April 1922.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 20000 M 54411
2 zu 15000 M 95028
2 zu 10000 M 247868
24 zu 5000 M 16624 18642 20056 27684 95758 96928 116887 124856 145911 147602 152889 170430 177869 180688 206065 234708 262672
94 zu 3000 M 6815 13227 16574 16741 19311 19865 35496 42113 56523 7 927 78486 95911 100429 110068 111365 117862 117906 120835 127671 136789 138636 157880 160495 164310 166297 167025 191112 193164 198562 201075 207387 215861 217067 218357 239911 240056 247175 248582 252637 259348 262736 270678 272688 280689 934945 281913 290016
262 zu 1000 M 626 8167 10290 11603 13809 14900 15825 16944 17627 17646 20666 24028 24844 26962 26015 28411 28484 27927 31528 32417 33580 34235 36362 39041 41928 42168 44110 45987 46207 47832 47382 52216 52589 56440 57241 57348 58047 60648 60851 61905 62096 66977 68091 69728 70129 72306 72723 75420 76767 80640 82578 82741 85441 87065 88420 89678 90556 92031 94835 98780 99256 102455 106404 106476 108145 115866 114228 116871 116894 118185 118699 117186 120192 120615 124457 124798 125580 128064 128961 128948 129420 130407 134090 136837 136905 137081 141577 147011 147844 150166 153119 154098 154269 156451 156788 156880 159855 162306 164327 166779 166732 169967 172880 174958 177614 178542 180621 181864 182621 188561 194956 197990 199902 192286 196443 198891 200780 202810 204223 206311 206818 203758 209248 211096 211768 213902 218908 217991 218569 219812 220228 220782 224767 225070 229311 234660 239831 239633 239907 241516 247211 249214 249663 249888 250826 250646 254528 254429 267304 268726 260061 268282 264302 266898 265264 266214 270469 270991 271145 278009 274429 276128 276781 280956 282888 282969 286180 286160 286701 287418 288468 289288 289610 293575 295239 296864

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 490 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 7233
16 zu 5000 M 5788 86187 113207 156142 199342 245111 262927 274469
108 zu 3000 M 1677 14173 26408 27458 27784 28971 35962 41732 42364 44258 44900 47488 49684 52466 66741 70045 80762 84966 88094 90879 96817 96116 104026 108578 114009 121240 128311 127688 129732 130710 150267 151096 156780 178222 184706 188365 188829 190822 196191 198630 202219 209617 218407 221154 231418 241202 257206 268916 278408 276628 282769 282892 290761 295042
306 zu 1000 M 1789 2002 2237 4566 4610 6880 7136 7870 10442 13611 15207 16908 19522 19684 20216 21018 21710 22740 23948 24900 25821 28317 28779 29606 32137 33219 33657 34965 36641 36407 38787 38209 39067 39821 44910 46199 47724 48014 50244 50367 50458 52968 53157 53459 53903 54445 57223 58228 59346 59377 60894 61649 63567 78668 78922 79586 78445 79600 80868 80610 81196 83663 84000 84874 85949 86656 86618 87826 88684 90125 90788 90893 97305 103282 103887 104534 106577 107757 111607 115301 116183 117416 117917 118579 118707 120032 120906 124048 127068 127826 128466 130864 130814 130098 131044 137135 139463 140881 144089 144815 144568 146845 147906 149883 150443 151547 150038 154523 158985 171520 172435 173604 178430 178449 179036 181943 184649 193232 194782 194881 195520 200464 200767 201762 202988 207361 208888 210696 211802 211916 213261 219583 218760 214864 217194 220871 226890 227180 228819 230836 230982 231097 233713 234287 236899 239169 241401 243257 248406 249068 250747 250249 250784 260864 260646 261402 264201 266964 267661 275926 276979 278180 279468 281100 282328 284008 285060 286687 288974 287894 288572 288614 290793 294686 297233 298530 299816 299266

Keine Zeitung am 1. Mai.

Die Zeitungsträgerinnen von Elberfeld und Barmen haben in einer Versammlung den Beschluß gefaßt, den 1. Mai durch vollkommene Arbeitsruhe zu begehen. Somit kann am kommenden Montag keine Zeitung erscheinen. Die nächste Nummer wird den Beziehern am Dienstag früh zugestellt.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Selbst starke Aufgüsse von Kaffee Hag, dem coffeinfreien Bohnenkaffee, verursachen keine Störung des Allgemeinbefindens oder der Herztätigkeit, weil das Coffein fehlt.

Gutachten aus der 1. Medizinischen Klinik der Charité in Berlin

u110

In dieser Woche

besonders preiswertes
Angebot in erstklassigen

Herren- und Damen-Stoffen.

Einige Beispiele:

Anzugstoff hell und dunkelfarbig, 590.–, 540.–, 465.–, 390.–, **290.00**

Blau-Anzugstoff Ia Kammgarn u. Melton, 690.–, 560.–, 470.– **390.00**

Homespun für elegante Schlüpfer und Sportanzüge, 560.–, 450.–, 390.–, 345.– **265.00**

Kammgarn reine Wolle, für elegante Kostüme, 130 cm breit ... 340.–. **290.00**

Gabardine reine Wolle, prachtvolle Qualität, 130 cm breit **325.00**

Hochf. Damentuch reine Wolle, Spezial-Qual., 130 cm breit **345.00**

Spezialität:

Lenneper Tuche

Gelegenheitskauf!

Hosenstoff kräftige Qualität **430.00**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Lennper Tuch-Lager

Hofkamp Nr. 50 neben Licht-Spiele —MONOPOL.— **Elberfeld** Fernruf Nr. 6615. **Hofkamp Nr. 50** neben Licht-Spiele —MONOPOL.—

So etwas finden Sie nicht wieder!

Auflege-Matratzen

von 700.— Mark an.

Matratzen: Roßhaar, Wolle, Juteleinen, Leinen, Drelle, sowie Patentmatratzen in allen Preislagen.

Billigste Bezugsquelle. 13623

Alfred Heiss, Polsterer

vorm. E. Schlingensiepen,
Elberfeld, nur Harmoniestraße 19.

9202

Stoffe

Willst Du was Gutes, gehe zu ÜLTZEN

A. Karwin vis.
Ültzen sche Wollenweberei
Elberfeld, gegenüber Cafe Turmhof

Benötigen Sie h188

Stoffe

für Anzüge, Schlüpfer, Jackenkleider etc. etc., besuchen Sie uns.

Jansen & Co.
Elberfeld, Island 61
Größt. Spezial-Etag.-Geschäft des Berg. Landes.

Einige Posten
Gummihosenträger, seidene **Haarbänder,** sowie ca. 100 Gros 48 spulige **Schnürriemen** billig zu verkaufen.
Will, Barmen, Gewerbeschulstraße 5. Telephon 5659.

Eilige Transporte mittels Schnell-Autos besorgt reell 13553 Henning, Elberf., Alleestr. 34, Fernspr. 5228.

Musseline und gewebte Zephyrs in Dirndl- und Kleidermustern ..... von Mk. **45.– an.**

Frotté für das praktische Sommerkleid in einfarbig und vielen neuen Streifen und Karos, doppelbreit, von Mk. **118.– an.**

Voal bester bedruckter Schweizer Voll-voal in vielen schönen Foulard- und Streifenmustern, doppelbr., von Mk. **125.– an.**

Wollmusseline in besonders großer Auswahl für leichte, warme Kleider, auch in aparten Dirndlmustern.

Wollstoffe

Covercoat und Stoffe in englischer Art für Jackenkleider und Mäntel in geschmackvollster Ausführung.

Streifen u. Karos die große Mode für Kleider und Röcke in den apartesten Stellungen.

Crepe-maroccaine das moderne Gewebe in Wolle u. Wolle mit Seide, besonders geeignet für Nachmittagskleider.

Einfarb. Stoffe wie Gabardine, Kammgarn, Velour, Popeline und Serge in den besten Qualitäten und großer Farbenauswahl.

Seidenstoffe

Foulard aparte großgemusterte Zeichnungen, elegantes Kleid für den Sommer.

Wiener Werkstätte künstlerische Entwürfe und feingestimmte Farben.

Rohseide preiswerte bunte Muster, vornehme Streifen für Hemdblusen, sowie natur- und einfarbig.

Karo und Streifen Taft und weiche Seide in ruhigem und feschem Geschmack.

Trikot für Kleider, Jumpers usw., großes Farbsortiment.

Undine beliebter Ersatz für Chinakrepp, in ca. 30 modernen Farben wieder vorrätig.

h120

Ph. Freudenberg

WALL ELBERFELD WALL

Ich esse sie auch ungekocht

denn sie schmecken süß und nußartig- die guten Haferflocken

Kindernahrung

aus den Mühlenwerken

Peter Kölln Elmshorn

Beim Laden! **Stoffe** Beim Laden!

kauft man am besten und billigsten im

Etagengeschäft Rudersdorf.

Große Auswahl in allen Deisins und Preislagen stets auf Lager.

Tuchlager Fr. C. Rudersdorf

Elberfeld, Kipdorf 84, III,
Nähe Altermarkt,
Nähe Bahnhof.

Beim Laden! Beim Laden!

Sichern Sie sich mein heutig. Angebot

Bei Zugabe von Stoffen mit Ia Zutaten fertige Ihnen trotz heutiger und kommender Teuerung einen

erstklassigen Anzug (Maßarbeit)

zu billigen Preisen die Woche noch an.
Auch empfehle Ihnen das

Wenden von Anzügen u. Paletots.

Die Woche noch alter billiger Preis. Die Sachen werden wie neu und billiger als ein neues. Teil. Aenderungen, Aufbügeln, Reparaturen schnell u. billig.

Elberfelder Wend.- u. Neuanfert.-Institut
Kipdorf 90. Telephon 4675. b230

---

3 Minuten vom Neumarkt!

Direkt beim Schneider kaufen Sie am besten und billigsten.

Anzüge auf Roßhaar gearbeitet, einschl. Stoff, Arbeitslohn und Zutaten schon für Mark **17.50**

Covercoats, Paletots, Schlüpfer, Cutaways nur zu bekannt billigen Preisen.

Anfertigung auch von Ihrem Stoff. Garantie für guten Sitz.

D. Joskowicz,
Elberfeld, Bachstraße 42.

Eigene Werkstatt!

Haben Sie Stoff??

Dann sparen Sie viel Geld!

Wir fertigen Ihnen ohne Zwischenhandel aus Ihren Stoffen **Anzüge, Paletots, Schlüpfer etc.** an. **Anzüge** mit Ia Zutat, eleg. Sitz, zu den heutigen billigsten Anfertigungspreisen. Eigene Schneiderei

Pankok & Wahle, Elberfeld

Grünstr. 1a. **Tel. 2036.** Grünstr. 1a.
Nähe Warenhaus Tietz.

Stoffe

in- und ausländische Qualitäten bis zum vornehmsten Genre empfiehlt

Tuchmachter W. Becker,
Elberfeld, Heubruch 10.

I 3603

Billig! Futterstoffe Billig!

wie auch sämtliche **Schneiderbedarfsartikel** bei laufend abzugeben

M. Banker, Elberfeld,

Friedrichstraße 20a. Eingang Albrechtstr., in d. Gasse.

Sonder-Angebot!

Schwere Bielefelder Geschirre,

ganz neu, aus braunem Kernleder, komplett mit sämtlichen Teilen, das Paar Mk. 1750.–

Leichtere Bielefelder Geschirre,

ganz neues, braunes Kernleder, komplett zum Anspannen, das Paar Mk. 1450.–.

Kreuzleinen, Halftern, Hordetücher etc. billigst; man verlange Preisliste. Versand sofort, solange Vorrat. b408

Landwirtschaftliche Lederartikel-Gesellschaft
m. b. H., Berlin SW. 47, Großbeerenstr. 51.

Die Investierung amerikanischen Kapitals im Ausland.

Von Francis H. Sisson,
Vizepräsident der Guaranty Trust Company zu Neuyork.

Die Regierung in Washington hat verschiedentlich ihren Standpunkt verlautbart dahingehend, daß eine finanzielle Unterstützung von seiten amerikanischer Banken für das Ausland nicht in Frage kommen dürfe für Zwecke, die mit dem amerikanischen Staatswohl nicht in Einklang zu bringen seien. Sie hat angesichts der seit Kriegsende und auch schon vorher steigenden Inanspruchnahme des Neuyorker Geldmarktes durch kapitalbedürftige Staaten und Kommunen die Finanzinstitute des Landes neuerdings ersucht, vor der Gewährung einer Anleihe an einen auswärtigen Staat sich mit dem Staatsdepartement in Verbindung zu setzen, um zu hören, ob diese oder jene projektierte Anleihe nach Auffassung der Regierung mit den Gesamtinteressen des Landes vereinbar erscheint. Der Standpunkt, den hierbei die Administration Harding vertritt, ist allgemein der, daß diese Anleihen mehr für Zwecke des Wiederaufbaues und der industriellen Entwicklung gewährt werden sollen als für politische oder militärische Zwecke oder zur Regelung von Budgets — eine Unterscheidung, die von europäischen Regierungen in der Vorbereitungszeit des Weltkrieges durchaus nicht geübt wurde.

Es ist dagegen für diese Politik irrelevant, wo nun im einzelnen die Ergebnisse solcher Anleihen verausgabt werden. Sie brauchen nicht unbedingt und ausschließlich zu Ankäufen etc. in den Vereinigten Staaten selbst verwendet zu werden. Naturgemäß ist dies trotzdem bisher meist der Fall gewesen, und es wird auch in Zukunft angestrebt bleiben, daß die Interessen der amerikanischen Industrie dadurch begünstigt werden, daß die Bedingungen bei Gewährung einer Anleihe einen Vertrag vorsehen über Lieferung amerikanischen Materials für staatliche oder kommunale Neubauten, Erweiterungen oder Verbesserungen. Die Vereinigten Staaten als Ganzes aber werden auch ohnedies aus der wirtschaftlichen Wiedergesundung der ehemals kriegführenden Staaten und aus der Schaffung moderner Mittel der wirtschaftlichen Entwicklung in den „neuen" Staaten der Welt ihre großen Vorteile ziehen; denn es hat sich noch stets als gutes Geschäft erwiesen, einer aufstrebenden Wirtschaftseinheit Darlehen zu gewähren. Es wäre daher eine offensichtlich unkluge und kurzsichtige Politik, den eine Anleihe aufnehmenden Staat zu zwingen, von dem Ertrag dieser Anleihe gerade auf dem amerikanischen Markte zu kaufen, wenn ihm die Möglichkeiten geboten sind, auf billigeren Märkten einzukaufen. Können amerikanische Erzeuger hinsichtlich des Preises und der sonstigen Bedingungen mit anderen Produzenten konkurrieren, so wird ihnen ein angemessener Teil des Geschäftes ganz natürlich zufallen; sind sie dazu nicht in der Lage, so würde eine dem Anleihenehmer auferlegte Verpflichtung, den Ertrag der Anleihe wiederum in den Vereinigten Staaten zu verausgaben, nichts anderes bedeuten, als den Nutzen der Anleihe herabzusetzen.

Es sind zudem die amerikanischen Goldreserven so groß, daß eine Fortdauer des Goldzustroms möglicherweise zu einer Inflationsperiode führen könnte. Anstatt diese Gefahr zu gewärtigen, sollten, oder besser noch: müssen die Vereinigten Staaten in die Ausfuhr eines Teils ihrer Goldbestände willigen, um wenigstens einige der entwerteten europäischen Währungen auf einer Goldbasis wiedergefunden zu lassen. Die Gewährung solcher Goldanleihen seitens der Vereinigten Staaten wird, selbst wenn ihre Erträgnisse zu anderen Zwecken benützt werden als nur dazu, amerikanische Erzeugnisse zu kaufen, dem amerikanischen Produzenten letzten Endes zugute kommen, weil vor allem durch solche Goldanleihen die auswärtigen Valuten gestärkt und gesundet werden, deren Entwertung zusammen mit den starken Preisunterschieden zwischen den Vereinigten Staaten und außerhalb mit am stärksten dazu beigetragen hat, die Käufe amerikanischer Produkte seitens ausländischer Verbraucher einzuschränken.

Es ist so gut wie sicher, daß die Ausfuhr eines Anleihen gewährenden Landes schließlich und endlich nicht dadurch eine Steigerung erfahren wird, daß der Ertrag dieser oder jener Anleihe ausschließlich im Kreditorenlande verausgabt werden muß, sofern die Debitorenstaaten die Möglichkeiten haben, auf anderen Märkten billiger zu kaufen. Unter solchen Bindungen übt die Anleihe kaum einen Einfluß aus auf die Annäherung der Währung des Debitorenlandes an den Dollarwert, wohingegen, wenn die auf dem Anleiheweg für den bedürftigen Staat beschafften Kapitalien exportiert werden, und zwar als Gold oder vermittels angekaufter Wechsel auf andere Länder, der Dollarkurs dahin neigen wird, in der Währung ausgedrückt, in der nun diese Wechsel gekauft wurden, zu sinken. Dadurch wird wiederum die Kaufkraft derjenigen Staaten gestärkt, die als Käufer für amerikanische Erzeugnisse in Frage kommen. Diese Unterstützung auswärtiger Käufer bedeutet für den amerikanischen Außenhandel ein weit größeres Stimulans, als wenn der Ertrag jeder einzelnen Anleihe unbedingt innerhalb der Vereinigten Staaten selbst verausgabt werden muß.

Die Absatzmöglichkeiten für die Vereinigten Staaten, die gegenwärtigen wie die zukünftigen, erstrecken sich über die ganze Welt, und wir dürfen ihrer keine nur für sich betrachten, ohne gleichzeitig ihre Beziehung zu allen anderen zu bedenken. Der eventuelle Nutzen, den die Vereinigten Staaten aus der Verwendung amerikanischen Kapitals im Auslande erwarten dürfen, hängt nicht ab von der Beschränkung auf Märkte, die begünstigt werden sollen. Die Neuordnung der Finanzsysteme in Ländern, auf die die Vereinigten Staaten als Absatzgebiet angewiesen waren und bleiben werden, muß allgemein dazu führen, die industrielle Wiedergesundung in diesen Ländern zu beschleunigen mit der natürlichen Folge wesentlich stärkerer Käufe von amerikanischen Waren.

Es kann auch nicht die Befürchtung verhehlt werden, daß wahrscheinlich heute in London das Gold zu günstigeren Bedingungen als in Neuyork erhältlich ist. Der Hauptanreiz für ausländische Anleihenehmer, sich nach Neuyork zu wenden, besteht natürlich in dem hohen Dollarstand; würde dieser Vorteil ausgeglichen werden durch lästige Bedingungen, so dürfte sehr bald das Geschäft in starkem Maße nach London abfließen, und die mit der Gewährung von Anleihen verbundenen Vorteile dürften auf diese Weise uns wieder verloren gehen.

Die heutige Finanzwirtschaft ist wesentlich international, und die Vorstellung, sich von den wirtschaftlichen Problemen der Welt isolieren zu können, ist schlechthin lächerlich. Die amerikanischen Investoren und die mit ihnen verbundenen amerikanische Industrie sollen sich dabei freilich bewußt sein, daß die Vorteile fortgesetzten Investierens von amerikanischem Kapital im Ausland erst in der Zukunft und mehr durch mittelbar günstige Folgen für die Wirtschaft des Landes und für sie selber wirksam werden.

Maizauber.

Von Waldemar Gröhn.

In der Nacht zum 1. Mai, der sog. Walpurgisnacht, regen sich nämlich noch einmal alle Widersacher des Sonnenbringers Lenz, da entfalten Hexen und böse Geister ihre unheimlichen Mächte. Man sichert darum nicht nur die Felder vor ihnen, sondern besteckt Türen, Wände, Stall und Düngerhaufen mit grünen Zweigen, damit Haus und Hof ohne Gefahr seien. Zur Einschüchterung und Verjagung der schlimmen Geister greift man auch zu den bekannten Lärmmitteln, Peitschenknallen der Burschen und Knechte, meist taktmäßig und wohleingeübt, Schießen, Glockengeläute und Hörnerblasen kommen in weitestem Umfange zur Anwendung. Besonders war es von jeher die Jugend, welche durch reichlichen Lärm das Ihrige zur Verjagung der Unholde beitrug. Auch reinigende Feuer, die die Fluren segnen, und sog. „Hexen"-Austreiben werden ähnlich wie zu Ostern angezündet und oft gar eine aus Stroh gefertigte „Unholdi" dabei verbrannt.

Wenn so den gefahrbringenden Geistern gewehrt wird, wird doch andererseits mit viel freudigeren und vielseitigeren Sitten und Bräuchen die Bewillkommnung der guten Dämonen in Szene gesetzt. Mit fröhlicher Musik wird oft der Mai „eingeblasen", im Herzogtum Berg pflegte am Maitage der Küster auf der Orgel sogar den charakteristischen Kuckucksruf nachzuahmen. Die Städter kennen heute meist nur noch den Maispaziergang, der am ersten Monatstag stattfindet, die Landbewohner haben aber viel mehr Ruhe und Würdigkeit gegenüber den einzelnen Frühjahrserscheinungen. Der erste Maikäfer z. B. wird mit einer gewissen Feierlichkeit eingefangen und herumgeführt. Vor allem sind es aber die frischjungen Frühjahrsblüten und die frisch geknospeten „Grüne Maien", aus jungen Birken und Tannen bestehend, welche überall wie ein Lenzsegen hingelegt und angesteckt werden.

Der sog. „Maibaum" hat nicht nur in Deutschland, sondern bei fast allen Völkern, selbst bei den Urvölkern, Parallelen. Ursprünglich stellen diese Zweigmaien die ganze Fülle der Fruchtbarkeit dar, die die neuerwachte Natur auszuteilen vermag. Segensreiche Kräfte schlummern in den sästereichen Jungsprossen. In vielen Gegenden Siebenbürgens stellt man vor dem Hause kranker Leute Leibenszweige auf, aus deren Rinde man nach drei Tagen mit Zucker einen Brei kocht, dessen eine Hälfte der Kranke verzehrt, die andere Hälfte wird in fließendes Wasser geworfen, damit die Krankheit wegfließe. In einigen Gegenden im Oberinntal wird dem zuletzt verheirateten jungen Ehepaar ein Maibaum gesetzt. Er bleibt stehen, bis das erste Kind dem Paare geboren ist, und wird dann von den Burschen in aller Stille nachts abgeschnitten. Bleibt das Paar kinderlos, so läßt man den Baum stehen.

Etwas feierlicher ist die Aufpflanzung eines Dorfmaibaums, dessen Segen und Ehre nicht nur einzelnen Haushaltungen und Persönlichkeiten, sondern die ganze Gemeinde genießt. Heimlich wird er von den Burschen nachts gefällt und mitten auf dem Dorfplatz aufgerichtet. Fahnen, Bilder und Kränze schmücken ihn, und abends tanzen um ihn die jungen Leute. Zuweilen werden von den Burschen und Mädchen ein Maikönig und eine Maikönigin gewählt. So ist der bekannte „Jack the Green", den die Schornsteinfeger Londons herumführen, nichts anderes als eine Art Maienfürst, ebenso herrscht der sog. „Maigraf" in den hanseatischen deutschen Städten, in Dänemark und Schweden.

Ein bemerkenswerter Ueberrest alter heidnischer Kulte sind die oft in die christlichen Ideenkreise übernommenen „Flurumgänge". Die ganze Ortschaft veranstaltet solch einen prozessionsartigen Umzug über die Felder; besonders bekannt sind die „Hagelfeiern" in Tirol und Schwaben, bei denen alle Arbeit ruht und Arme und Kinder Spenden erhalten. Wie derart für das gute Gedeihen der Saat, so wird am 1. Mai auch um das Wohl des Viehs gebetet, wird doch in vielen Gegenden zugleich an diesen Tagen die Herde zum ersten Male nach Winterskühle wieder ausgetrieben. In Böhmen besprengt der Hirt dabei seine Tiere mit geweihtem Wasser; die an diesen Tagen gewonnene Butter bildet, mit frischen Maikräutern gemischt, eine altbekannte symbolische Speise, die z. B. in der Cassubei in Ostpreußen und in Niederschlesien überall als gesundheitsfördernd genossen wird. Mit jungen Zweigen am 1. Mai geschlagen zu werden, soll Glück bringen. Auch ein kurzer Wassergruß ist an diesem Tage segenverheißend. In der Grafschaft Mark erbitten sich die Kinder, die Maiblüten in die Häuser bringen, einen „Glücks-Wassergruß", in Cornwall begießen die Knaben gar am Maitag auf der Straße jeden Begegnenden, und in badischen Orten bespritzt der Bauer, während die Jugend durch den Wald streicht, seine Obstbäume zwecks besseren Wachstums.

Eigenartig ist die auch heute noch durchaus lebendige Sitte des „Mailehens"; sie besteht darin, daß die Mädels eines Dorfes unter den Burschen, die dazu eine Art Kompagnie bilden, regelrecht versteigert und den Meistbietenden zugeschlagen werden. Unter dem Maibaum auf diese Weise zusammengesprochene Paare bleiben in Tanz und Spiel den Sommer hindurch miteinander verbunden.

Erwähnen wir noch die „Maibrunnenfeste", die besonders in Südeuropa und in der Schweiz stattfinden, an denen nach einer Generalreinigung der Quellen und Brunnen im Wirtshaus getanzt und geschmaust wird, so haben wir die hauptsächlichsten Formen der Sitten und Bräuche des ersten Maitages kennen gelernt. Es ist sehr zu begrüßen, daß man heute bestrebt ist, diese volkstümlichen Gemeinschaftssymbole möglichst lange lebenskräftig zu erhalten.

Vermischtes.

Wieder Schnaps statt Kirschen?

Wir lesen in einem württembergischen Blatt: Es hat voriges Jahr starke Erbitterung verursacht, als von der in manchen Gegenden unseres Landes reichen Ueberernte an Obst an vielen Orten nur verhältnismäßig geringe Mengen und auch sie oft noch zu unverhältnismäßig hohen Preisen in die Hände der Verbraucher gelangten. Man erfuhr dann, daß Obst in Massen angekauft worden sei von Firmen, um es zur Herstellung von hochprozentigen Spirituosen zu verwenden. Es sollen bereits wieder Lieferungsverträge für die neue Ernte abgeschlossen werden. Hoffentlich wird diesem Unfug rechtzeitig und nachdrücklich, auch von seiten der Reichsregierung, Einhalt geboten. Zunächst ist es an der Bevölkerung selbst, Verwahrung einzulegen. Obst, von den Kirschen angefangen, ist ein so wichtiges und gesundes Nahrungsmittel, daß es dem Gebrauch des Volkes und besonders der durch Unterernährung größtenteils so schwer bedrohten Jugend nicht entzogen werden darf. Da Süddeutschland in der Obstversorgung des Industriegebietes die größte Rolle spielt, müssen wir uns der Forderung des württembergischen Blattes anschließen. Auch hier hat die Obst- und besonders die Kirschenversorgung im vorigen Jahre nach Menge und Preis sehr zu wünschen übrig gelassen infolge der Aufkäufe der süddeutschen Schnapsbrenner. Dafür kann man beobachten, daß „Kirsch", d. h. der Kirschbranntwein, den man früher bei uns wenig kannte, gerade im letzten Jahre im Industriegebiet ein weitverbreitetes Luxusgetränk geworden ist. In der Tat sollte die Regierung, im Verein mit dem Obsthandel, die Kirschen- und sonstige Obstversorgung rechtzeitig sicherstellen, was vielleicht durch den baldigen Abschluß von Lieferungsverträgen mit den süddeutschen Obstzüchtern geschehen könnte. Außerdem käme etwa die gesetzliche Nichtigkeitserklärung vorzeitiger Lieferungsverträge der Schnapsbrenner in Frage. Man darf erwarten, daß die Regierung zu dieser Angelegenheit recht bald Stellung nimmt.

Mietsfragen in Neuyork.

Daß auch in den Vereinigten Staaten das Verhältnis zwischen Hausbesitzer und Mieter alles andere als harmonisch ist, erweist ein Bericht der Stadt Neuyork, wonach im letzten Jahre von 1 105 000 in Mietwohnungen lebenden Familien 361 345, also ein gutes Drittel, Klage bei den Mietämtern wegen der Preise für Mietwohnungen gestellt haben, und zwar auf Grund eines vor zwei Jahren beschlossenen kommunalen Mieten-Notstandgesetzes. Dieses Gesetz sieht vor, daß kein Mieter aus seiner Wohnung vertrieben werden kann, solange er gewillt ist, seinem Mietsherrn eine angemessene Miete zu zahlen; das gilt selbst für den Fall, daß er vor Inkrafttreten dieses Gesetzes einen Mietvreis angenommen und bezahlt hatte, der über eine angemessene Höhe hinausging — eine Bestimmung, die naturgemäß geradezu dazu herausfordert, eine gerichtliche Entscheidung über die Höhe einer angemessenen Miete nachzusuchen.

Amerikanischer Nachwuchs für die verwüsteten Forsten in Europa.

In welchem Umfange amerikanische Pflänzlinge zur Aufforstung der durch Kriegsschäden und infolge der Kriegswirtschaft verheerten Wälder in Großbritannien, Frankreich und Belgien verwendet werden und wie sehr sie vielleicht das Waldbild der genannten Länder umgestalten könnten, läßt ein Bericht der American Forestry Association erkennen, durch deren Vermittlung die Sämlinge für Europa gesammelt und verschickt werden. Sie sind zur Anpflanzung gelangt am Chemin des Dames, um Hirson, Valenciennes und Lille, im Wald von St. Germain und Morval und in den Ardennen, in der Grafschaft Tyrone in Irland und längs dem kaledonischen Kanal in Schottland; es gelangen alljährlich je 14 000 Sämlinge in den drei genannten Ländern zur Anpflanzung und zwar handelt es sich in den meisten Fällen um die amerikanische Douglas-Tanne und in England teilweise um die Sitka-Fichte aus Alaska, der das Klima der britischen Inseln besonders zuzusagen scheint.

Kindermund.

Cousine Ulrike, die Modelöwin, ist auf Besuch gekommen. Sie trägt modische, die Ohren vollständig verdeckende Frisur, braucht lange Zeit zur Morgentoilette. Eines Vormittags frage ich mein Töchterchen, das eben von einem „Morgenbesuch" aus dem Salonzimmer zurückkehrt, ob die Tante schon frisiert sei: „Nein, Mutti", antwortete die fünfjährige, „die Tante hat noch Ohren."

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

33] (Nachdruck verboten.)

Hans J. Krause mußte bedauern. Zu seiner eigenen Verwunderung hätten ihn die Geschwister in den letzten Wochen auffallend geschnitten. Es spiele da eine Sache mit, über die er schon mehrmals mit dem Herrn Justizrat zu sprechen sich vorgenommen habe. Aber am Telephon sei das nicht angängig.

„Besuchen Sie mich doch auf meinem Büro, Herr Kollege. Je bälder, desto besser."

Schon am nächsten Tag stellte sich der Referendar beim Justizrat ein. Der alte Herr ließ einen flüchtigen Blick über Krauses Aeußeres gleiten, und als er die tadellosen Lackschuhe, die seidenen Socken, die Bügelfalte, das Goldarmband und den köstlichen Selbstbinder gewahrte, zog er seine Rechte wieder von dem Zigarrenbecher zurück, und holte die bessere Sorte aus dem Schreibtisch.

„Ganz seltsame Nachrichten hab' ich da soeben aus Erfurt bekommen", begann der Justizrat. „Ich hatte mich an einen Kollegen gewandt, ihn gebeten, durch einen seiner jüngeren Herren Erkundigungen einzuziehen. Und da schreibt mir nun Justizrat Kleineke: das sei innerhalb der letzten vier Monate der siebenundsechzigste Fall dieser Art, in dem seine Hilfe in Anspruch genommen werde. Nicht nur aus allen Teilen Thüringens, sondern auch aus Bayern, Schlesien, aus norddeutschen Großstädten kamen solche Hilferufe. Kinder und Halberwachsene verschwänden, Mädchen wie Knaben, sie zögen einem Schlossergesellen Orje nach, einer Art Rattenfänger, nähmen an öffentlichen Tanz- und Singübungen teil, die er auf den Märkten der Städte und auf den Dorfangern oder im Waldgebirge veranstaltete. Hauptsächlich unmündiges Volk, das sich von diesem verworrenen Wanderprediger mitverwirren lasse; aber auch ausgewachsene Leute, Volksschullehrer sogar, beteiligten sich an dem Irrsinn. Es sei unbedingt eine Art Wahnsinns. Erfurt sei im vorigen Monat der Schauplatz einer ganz ungeheuren Veranstaltung gewesen. Orjes Tanzscharen seien in Thüringen auf Zehntausende angewachsen, gut die Hälfte dieser neuen Gläubigen sei auf den Ruf ihres Führers in Erfurt zusammengeströmt. Seit Napoleons Zeiten habe die alte Stadt ein so buntgemischtes Heerlager nicht mehr in ihren Mauern beherbergt. Wer die Scharen blumengeschmückter Kinder durch die mittelalterlich engen Gassen zum Domplatz habe ziehen sehen, der sei unwillkürlich an die Geschichte der Kinderkreuzzüge erinnert worden. Die Bauern — und die einfacheren Leute fast alle — seien von der Seuche mitergriffen; sie unterstützten Orje und seine Helfer; und auch den Scharen, die sich zu ihm bekennen, böten sie für die Zeit ihres Aufenthaltes freies Unterkommen und freie Verpflegung, so schlecht es ihnen selber ginge. Die Helfer, die sich um Orje geschart hätten, teilten unter sich, was sie hätten, wie in den ersten Christenzeiten die Apostel. Einzelne Anhänger aus vermöglichen Häusern brächten hohe Opfer an Geld, um Orje bei seinem Werk zu halten. Man sei in den verschiedensten Kreisen entschlossen, gegen den gemeingefährlichen Volksverführer mit allen Mitteln vorzugehen. Aber vorläufig müsse man eben mit der Massensuggestion, der Massenpsychose rechnen. Daß das urplötzliche Verschwinden auch der Geschwister Schettler mit dieser bedauernswerten Nachkriegskrankheit in Verbindung gebracht werden müsse, daran habe er nicht den geringsten Zweifel mehr."

Der Justizrat hatte Teile aus dem Briefe vorgelesen, die wesentlichsten Punkte herausgerissen. Von der eigenartigen Volksbewegung in Thüringen hatte er selbst wohl schon gelegentlich gehört, ihr aber im Vergleich zu den gefährlichen Streikunruhen und dem unglaublichen Bandenunwesen, das ganz Mitteldeutschland gegenwärtig erschütterte, keine größere Bedeutung beigemessen.

„Was mich aber doch wieder irre macht — mir es fraglich erscheinen läßt, daß Fräulein Schettler sich dieser Bewegung angeschlossen haben sollte —, das ist die Erinnerung an ihre ganze gesunde Erscheinung, ihre gesunde Art, ihr gesundes Empfinden. Sie kennen die junge Dame ja nun viel länger als ich, Herr Krause, wohl auch besser als ich. Was ist Ihr Urteil?"

Der Referendar blies ein paar Wölkchen in die Luft. „Sowohl Hannelore Schettler wie ihr Bruder Arnold haben von jeher viel gesunden Sport getrieben. Ich habe selbst oft mit den Geschwistern gesegelt, gerudert. Fräulein Schettler würde ich niemals für besonders empfindsam gehalten haben, etwa gar für hysterisch, wie es doch wohl diese jungen Fräuleins sein müssen, die sich da dem Herrn Schlossergesellen Orje angeschlossen haben. Im Gegenteil. Sie hat zuweilen eine recht kecke, sogar grobnewige Art — auch ihrer Stiefmama gegenüber zeigte sie sich damals ja durchaus nicht auf den Mund gefallen — und sie kann oft sehr lustig und ausgelassen sein. Das alles würde es eigentlich ausschließen, daß sie den Nährboden abgibt für so verschwommene Volksbeglückungstheorien. Aber in ihrem Dasein steht ein Erlebnis — das war in diesem Frühjahr —, das sie völlig aus der Bahn geworfen zu haben scheint. Eine Begegnung mit einem Manne, den sie wie einen Helden anzubeten scheint, der aber aus Berlin plötzlich spurlos verschwunden ist, und den nicht nur ich wiederzufinden hoffe, weil ich ihn vor Fräulein Hannelore als skrupellosen Verbrecher entlarven will, sondern — den auch die Staatsanwaltschaft sucht."

Aufmerksam hatte der Justizrat zugehört. Er spürte natürlich sofort heraus, daß hier getränkte Eifersucht mitspielte, ließ sich aber nichts anmerken. „Die Staatsanwaltschaft. So. Steckbrieflich? Und bekannterer Fall?"

„Man fahndet auf einen Schlossergesellen und Schofför Fritz Bahlke, der dringend verdächtig ist, bei Schwanenwerder auf der Havelchaussee seinen Brotherrn, den Holzhändler Helmcke aus Neubabelsberg, erschlagen und ausgeplündert zu haben."

„Ich entsinne mich dunkel. Es waren hohe Werte?"

„Man kennt ihre Höhe nicht."

„Und wie kam die Begegnung von Fräulein Schettler mit ihm zustande?"

Krause schilderte nun den Vorgang eingehend. Daß der Motorradfahrer, der sich bei der flüchtigen Vorstellung Kleist genannt hatte, kein anderer als der längst gesuchte Fritz Bahlke sei, daran hege er nach verschiedenen Unterredungen mit Bahlkes früheren Werkstattgenossen und mit der Hausdame des Erschlagenen keinen Zweifel mehr. Er werde der Staatsanwaltschaft sein Material demnächst ausliefern. „Ich wollte nur noch warten, bis ich auch gleich den Aufenthaltsort Bahlkes würde angeben können. Das wird mir jetzt, nach Justizrat Kleinekes Bericht, keine besonderen Schwierigkeiten mehr bereiten. Denn wo Hannelore Schettler weilt — da dürfte auch Fritz Bahlke anzutreffen sein. Ich erbitte mir sofort Urlaub und reise ab. Zunächst nach Erfurt."

„Das ist schneidig", sagte der Justizrat, nun doch etwas erstaunt über den weder Zeit noch Kosten scheuenden Diensteifer des Referendars.

XIX.

Seit Wochen wartete Gitta auf eine Nachricht von Beversdorff. Sie war sich vollkommen klar über seinen Leichtsinn, aber sie baute darauf, daß er doch zu allerletzt noch an dem selbstverständlichsten Gesetze der Ritterlichkeit festhalten werde. Unausdenkbar also, daß er das Reisegeld, das sie ihm geschickt hatte, etwa wieder verspielt haben sollte. Sie besaß ja noch einige Schmuckstücke, die sie wie das erste Mal verkaufen könnte, um ihn mit neuen Mitteln auszurüsten. Aber sie wagte nicht, bevor er von sich hatte hören lassen, noch einmal an ihn zu schreiben.

In dieser Zeit des Harrens, des Hoffens und Bangens vor jeder Post, lastete noch eine besonders schwere Aufgabe auf ihr: sie mußte ihres Vaters geduldige Krankenpflegerin sein, mußte die Zuversichtliche spielen.

Aber Professor Brooß sah die letzte weiße Nacht schon vor sich. Er war immer zart gewesen, überarbeitet, ein feiner, stiller Studienstubenmensch. Seine ganze Veranlagung war dem öffentlichen Kampf nicht gewachsen. Der deutschen Sache hatte er als Kulturhistoriker von tiefem Wissen und klarem Urteil in unzähligen Universitäts-Vorlesungen, in mehreren Büchern von bleibendem wissenschaftlichen Wert ehrlich gedient. Die Pressefehden, in die er sich beim Zerfall der Ostmark verwickelt sah, hatten ihn aber schon stark zermürbt. Die körperlichen Anstrengungen, die der öffentliche Dienst ihm auferlegte, gingen über seine Kräfte.

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport am Sonntag.

„Die deutsche Jugend wird einzig und allein zur Revanche erzogen"

Von Herbert Devantier.

Unter dieser Ueberschrift bringt das Pariser Blatt „L'Eclair" einen Aufsatz, der das alterprobte Mittel des „Haltet den Dieb!"-Schreiens benutzt, um seinen Lesern die französischen Gesetzesvorlagen über ihre Sportpflicht schmackhaft zu machen, die ganz einseitig auf militärische Zwecke gerichtet sind. Der Verfasser erzählt zunächst von dem geistigen Rüstzeug, mit dem die deutsche Jugend in den Schulen versehen wird, um gegen den Versailler Frieden zu kämpfen. Jedem Schüler wird ein Heftchen über den Friedensvertrag ausgehändigt, betitelt: „Versailles, Auskunft für das deutsche Volk über den Gewaltfrieden!" Ferner werden die Kinder in die aller Orten eingerichteten Ausstellungen über den Versailler Vertrag geführt und ihnen hier an Hand von „Lügentafeln" durch die Lehrer eingeimpft, daß es Pflicht jedes guten Deutschen sei, sich den Folgen des Vertrages zu entziehen.

Diese zielbewußte geistige Erziehung werde aber durch die Planmäßigkeit der körperlichen noch übertroffen.

Ein „Reichsausschuß für Leibesübungen", dem eine Hochschule angegliedert sei, habe die Aufgabe, die Mitglieder der Turn- und Sportverbände zusammen mit Schülern und Studenten körperlich auszubilden und wehrhaft zu machen. Die Ausbildung sei eine rein militärische und bestehe hauptsächlich aus „Gepäckmärschen, Kartenlesen, Geländekunde, Entfernungsschätzen u. a." Zwischen der Reichswehr, deren Angehörigen der Eintritt in die bürgerlichen Vereine gestattet sei, den Leibesübungen treibenden Verbänden und der Lehrerschaft bestehe eine enge Zusammenarbeit. Die Lehrer seien mit der körperlichen Erziehung in den Schulen beauftragt, während innerhalb der freien Vereine Sportlehrer aus den Reihen des ehemaligen Offizierkorps tätig seien. Die Universitäten und Hochschulen seien gleichfalls von verabschiedeten Offizieren überschwemmt, die hier lediglich ihre Kommilitonen ausbilden und militärisch organisierten. Eine genaue Uebersicht über die Studentenzahl einzelner Universitäten, wie Berlin, Marburg, Göttingen, Würzburg usw. mit den gleichfalls immatrikulierten ehemaligen Offizieren weiß z. B. zu berichten, daß in Berlin auf 14 500 Studenten 280 früher aktive und 3500 Reserveoffiziere kommen.

Beschäftigen wir uns mit diesem „belastenden Material" etwas genauer, so besteht zwar über den gewaltigen Aufschwung der deutschen Sportbewegung und dem Zustrom zu den Vereinen aller Art nach dem Kriege kein Zweifel. Alltonntäglich tummeln sich Tausende von Jungen und Mädchen auf den Sportplätzen, turnen und spielen, wandern und rudern und suchen in der freien Natur bei Luft und Sonne ein Gegenmittel gegen die ungesunden Großstadtverhältnisse. Der eine freie Tag der Woche, während der sie bei völlig unzureichender körperliche Betätigung fast ganz geistig beschäftigt sind, soll ihnen Kräftigung ihres Körpers bringen, ihres Körpers, der geschwächt ist in den Kriegsjahren durch Unterernährung und Mangel an so vielem, was dem in der Entwicklung stehenden jungen Menschen nottut. In der Schule ist nicht einmal die dritte Turnstunde in der Woche durchgeführt, geschweige denn die tägliche.

Den Reichswehr-Angehörigen ist die Mitgliedschaft in den freien Turn-, Spiel- und Sportvereinen nicht gestattet. Sie werden nicht einmal zu den öffentlichen Wettkämpfen zugelassen. Gewiß ist die Zahl der ehemaligen Offiziere an den deutschen Universitäten groß, aber diese Erscheinung wird in etwa 1—2 Jahren verschwinden, da diese dann nach Beendigung ihres Studiums in die neugewählten Berufe getreten sind. Wer einerseits die schwierige, zum großen Teil sogar trostlose wirtschaftliche Lage unserer Studentenschaft kennt, wer andererseits gesehen hat, mit welchem rastlosen Eifer an unseren Hochschulen gearbeitet wird, wie mancheiner über dem Streben, sein Studium zu beenden, fast ganz vergißt, daß er auch einen Körper hat, der weiß, welche unmögliche Behauptung da aufgestellt wird.

Aber nicht nur die garnicht vorhandenen militärischen Ziele liegen unserer Sportbewegung fern, auch die hygienischen Wünsche ihrer Führer sind noch unerfüllt. Es fehlt an der notwendigen Spielplatzfläche für die schon jetzt Turnen- und Sporttreibenden, die wenigen vorhandenen Schwimmbäder reichen keineswegs für den Gesamtbedarf der Bevölkerung aus, und die Zahl der vorhandenen Lehrkräfte und Uebungsleiter müßte um ein vielfaches vermehrt werden, wenn die körperliche Erziehung den ihr aus pädagogischen und humanitären Gründen gebührenden Rang in der Gesamterziehung einnehmen soll.

Die breite Oeffentlichkeit steht der körperkulturellen Bewegung, von der sie meist nur die äußere Schale, aber nicht den inneren Kern sieht, verständnislos, leider oft feindlich, gegenüber. Irgendwelche Uebungen militärischer Art werden überhaupt nicht getrieben. Wer den einfachsten Ordnungs- und Laufübungen einen militärischen Charakter zusprechen will, der ist entweder ein militärischer Laie oder er tut es zu irgend einem Zwecke wider eigenes besseres Wissen. An der Deutschen Hochschule für Leibesübungen studieren genug Ausländer, sie wird dauernd von Ausländern besucht und besichtigt; noch nie konnte einer eine Uebungsform nachweisen, die wirklichen militärischen Charakter hatte.

Reich, Staat und Gemeinden fördern aus Mangel an Mitteln die Bewegung nicht in dem Maße, wie es dieser Gesundheitsquelle zukommen müßte. Statt jeder möglichen Unterstützung werden die geringen Einnahmen der zur Selbsthilfe greifenden Vereine durch Steuern aller Art noch verkleinert, wird die freiwillige Arbeit der ehrenamtlichen Leiter durch behördliche Anordnungen noch erschwert. Erst wenn die berechtigten Wünsche der Leibesübungen treibenden Verbände restlos erfüllt sind, kann Turnen und Sport den gesundheitlichen Nutzen bringen, den alle Einsichtigen davon erhoffen. Die deutsche Jugend aber wird sich auch durch derartige entstellende Nachrichten nicht davon abhalten lassen, weiterhin zahlreich den Leibesübungen treibenden Verbänden zuzuströmen und wird hier sehen, daß Turnen, Spiel und Sport nicht der Korporal, sondern der Arzt am Lager des kranken deutschen Volkes ist.

Vorschau.

Pferderennen.

Mit dem letzten Sonntag im April kommt die Bestimmung, nach der in Dreijährigenrennen der Preis für den Sieger nicht mehr als 10 000 Mark betragen darf, in Fortfall. Leipzig hat inzwischen schon für Sonntag eine bessere Prüfung der Dreijährigen ausschreiben können. Am Samstag muß das Hauptrennen, der Graf-Preis, aber noch auf die älteren Pferde beschränkt bleiben. Nicht weniger als drei Rennen sind am Sonntag den Dreijährigen vorbehalten, darunter als interessantes das von-der-Becke-Rennen, in dem vor Jahresfrist König Midas debütierte. Auf den Verein für Hindernisrennen folgt als zweite der Berliner Korporationen am Sonntag der Berliner Rennverein, der an seinem Eröffnungstage auf der Grunewald-Bahn nur Hindernisrennen laufen läßt. Recht gute Pferde finden sich in der Hauptsprengung, dem Herbstjagdpreis, vor. Tilchers gab bei seinem ersten Start über Hindernisse eine gute Vorstellung, er kann unter leichtem Gewicht siegen, wenn er Glatteis oder Hallunke, Mörser oder Herbert hinter sich läßt. Mörser und Hallunke können sich auch im Priorher Jagdrennen bewähren, wo Alcesta ihnen gegenüber nicht viel ausrichten wird. Gut drittes Engagement hat Hallunke im Tattersalls-Hürdenrennen, wo Erzesitor, Diplomatie und Ritterspork aber die schnelleren Springer sind. Vorzüglich besetzt ist auch das Elbe-Hürdenrennen für Vierjährige, das Kolberg, im Vorjahre unser bestes junges Hürdenpferd, sich gegen Herzog und Rosenteich holen sollte. In den anderen Rennen ist mit Sirene und Mentor, Charleys Cousin und Bretette, Ordensritter, Herzog oder Flandern und Fraunn zu rechnen.

In Horst-Emscher hat am Sonntag der Essener Hornier Rennverein seine erste diesjährige Veranstaltung, die nach einem vollen Erfolge aussieht. Am interessantesten ist das Eröffnungsrennen für Dreijährige, die nicht gesiegt haben. Für das Jagdrennen der Vierjährigen sind die beiden jungen Hindernispferde des Westens, Glücksburg und Donner, genannt. Da ist für andere nicht viel zu wollen. Der 50 000-M.-Preis des Graf-Bendorff-Rennens hat einige der besten dreijährigen aus westlichen Ställen angelockt. Georgios Mutter ist bisher immer hinausgeschoben, vielleicht wird es im Horster Pokal erfolgen. Einigermaßen auf dem Posten müßte der ehemalige Waldfrieder mit Zwirns Bruder, Wüstler und Basilisk fertig werden. Interessant verspricht auch das Glückauf-Jagdrennen mit Baby, Lucretia, Mein Leopold und Bummler zu werden. Wir erwarten, da Lucretia ihre Form nicht wiederfinden kann, Mein Leopold als Sieger vor Daddy und Bummler. Im Horster Ausgleich hatten wir zu Finnland vor Rock und Cellist.

Ein Platz wie Mannheim, der es mit seinem Rennen wirklich nicht leicht hat, viel schwerer als die Mehrzahl der anderen Bahnen, verdient weitestgehende Unterstützung.

Fußball.

Westdeutscher Spielverband.

Von den Spielen am kommenden Sonntage beansprucht das Wiederholungsspiel Kölner Ballspielklub 9 gegen Essener Turnerbund, das auf dem Platze des Sportklubs 1899 in Düsseldorf ausgetragen wird, das größte Interesse. Gewinnt K. B. C., so ist er unbestritten westdeutscher Meister, was auch der Fall ist, wenn er nur unentschieden zu spielen vermag. Verliert er, so hat Arminia Bielefeld die Meisterschaft, vorausgesetzt, daß nicht der Essener T. B. einen noch schwebenden Protest gegen Arminia und das daraus resultierende Wiederholungsspiel gewinnt. Es ist außerordentlich schwer, den Ausgang des sonntägigen Spieles vorauszusagen. Auf der einen Seite hat der Essener T. B. in seinen letzten Spielen (gegen Wacker-München 2:2, gegen Duisburger F. V. 08 3:0) bewiesen, daß er zur Zeit auf einer beachtlichen spielerischen Höhe steht. Andererseits wird der Kölner Ballspielklub alles aufbieten, den so hart erkämpften Meistertitel auch in der zweiten Entscheidung zu behaupten.

Am 30. April beginnen ferner die Gauspiele um den Wanderpreis des Westdeutschen Spielverbandes, und zwar spielen im Stadion der Bergisch-Märkischen Gau und auf der Radrennbahn in Essen der Rubrgau gegen Westfalen; der Hessengau ist spielfrei. Rhein- und Ruhrgau sind dadurch etwas geschwächt, daß die ursprünglich mit vorgesehenen Spieler des Kölner B. C. und Essener T. B. nicht mitwirken können; vielleicht sind aus diesem Grunde die Gewinnaussichten ihrer Gegner etwas etwas. Der Bergisch-Märkische Gau tritt mit einer recht glücklich zusammengestellten Mannschaft an, die aus folgenden Spielern besteht: Tor: Heidhuter (BSV. Remscheid); Verteidiger: Kummerbacher (Sp. u. Sp. Elberfeld), Tillmann (Ruhrort); Läufer: Lausberg (Union Düsseldorf), Beschütt (Weiderich), Reinhardt (SV. 08 Duisburg); Stürmer: Bartz (Ruhrort), Lück (Union Düsseldorf), Kostmer (Ruhrort), Müller (FV 08 Duisburg), Kirchhoff (08 Duisburg). Zu der Rheingau-Mannschaft finden wir von bekannten Spielern folgende: Schimmelfeder (Bonn), Podt (Köln 99), Hürten (VfR. Köln), Bopl (R.-Raddach), Bremges (Rheydt), Stollenwerk (Dürren), Elgang (Bonn).

Am Samstag findet in Ohligs das Rückspiel der Kreismannschaften Berg—Düsseldorf statt; das Hinspiel in Düsseldorf endete bekanntlich mit 1:1 unentschieden. Diesmal schickt Düsseldorf nur seine zweite Garnitur, so daß der Bergische Kreis gute Aussichten hat. Für ihn spielt folgende Elf: Tor: Heidhuter (BSV. Remscheid); Verteidiger: Hammes (SV. Cronenberg), Weck (Ohligs); Läufer: Juchheim (Cronenberg), Schmitz (Cronenberg), Beninger (Solinger FC.); Stürmer: Funk (Ohligs), Marhas (BSV. Remscheid), Jungtow (BSV. Remscheid), Kurz (Solinger FC.), Rodda (Sp. u. Sp. Elberfeld). — Am kommenden Sonntage beginnen auch die Spiele um die A-Meisterschaft des Deutschen Kreises, an denen die Spitzenführer der drei A-Gruppen des Kreises teilnehmen: Sporth. Hamborn, Barmer Sportklub und Walder Ballspielverein. Als Erste spielen am Sonntage auf der Barmer Radrennbahn Langerfeld und Barmer S. C. gegeneinander. — An sonstigen Spielen seien noch erwähnt: T. u. Sp. B. Ronsdorf—Germania Elberfeld, ein noch nachständiges Kreisspiel, das Elberfeld auf sich nehmen muß, wenn es für den Aufstieg zur Gauliga in Betracht kommen will, und ein Gesellschaftsspiel Cronenberger S. C. gegen Hagen 1860, den Kreismeister des Emscherlandes.

Hockey.

Westdeutscher Hockeyverband.

Dem Sport- und Spielverein Elberfeld ist es gelungen, die I. Mannschaft des Deutschen F. V. 78 Hannover, die führende norddeutsche Klasse repräsentiert, zu einem Gesellschaftsspiel zu verpflichten. In der Mannschaft wirken drei Spieler mit, die bereits mehrfach repräsentativer Ehren für Norddeutschland teilhaftig wurden, unter anderem die beiden Gebrüder Woeltje, die noch neulich die norddeutschen Verbandsfarben in der in Hannover stattgefundenen Zwischenrunde um den Silberschild trugen, in welchem Spiel Norddeutschland knapp mit 3:4 gegen Süddeutschland unterlag. Wir möchten nicht verfehlen, schon jetzt die Aufmerksamkeit der beteiligten Hockeyvereine sowie anderer Sportinteressenten, die einmal ein wirklich hochklassiges Hockeyspiel sehen wollen, auf dieses, Samstag, den 6. Mai 1922, nachmittags 5 Uhr auf dem Freudenberg stattfindende Treffen, zu lenken. Hannover 78 weilte vorige Woche im Westen und konnte sowohl den Essener Turn- und Fechtklub, den man wohl als den besten westdeutschen Verein ansprechen kann, als auch die sehr guten Rasselberger einwandfrei mit 4:2 schlagen. Obwohl wir unserer einheimischen Elf wohl kaum Siegesaussichten einräumen können, so wird dieselbe sich doch ehrenvoll schlagen und die Farben unserer Stadt und im weiteren Sinne Westdeutschlands würdig vertreten.

Am morgigen Sonntag folgt Sport- und Spielverein mit beiden Herrenmannschaften einer Einladung des Kölner S. C. 99, um gegen die gleichen Mannschaften dieses Klubs anläßlich des Sportwerbetages des Zweckverbandes für Leibesübungen Groß-Köln Gesellschaftsspiele auszutragen. Die in einer neuen Aufstellung antretende II. Mannschaft wird sich wohl den Kölnern beugen müssen, während die I. S. S. V. Elf knapp, aber sicher gewinnen sollte.

Am heutigen Samstag findet im Hotel Union, Alberfeld, ein außerordentlicher Kreistag des Kreises Düsseldorf im Westdeutschen Hockeyverband statt, zu dem auch die bergischen Vereine gehören. Verschiedene wichtige Punkte, unter anderem die Frage des Spielsystems stehen zur Beratung.

Radsport.

Die Berliner Olympiabahn legt den Schwerpunkt ausnahmsweise auf die Kurzstreckenbewerbe. Das Hauptrennen des Tages bildet nämlich der Große Bierkampf, der in vier Läufen über je 1200 Meter Arend, Stabe, Lewanow und den Holländer van Nek am Ablauf sehen wird. Die beiden Dauerrennen, der Preis von Charlottenburg über 30 Kilometer und ein Internationales Kritterium über 50 Kilometer bestritten der neue Mann Hahn, Krupkat, Techmeek, der Holländer Vermeer, sowie der Schweizer Maritz.

Auf der Grüneicheaer Bahn in Breslau treffen sich der dortige Lokalmatador Thomas, der deutsche Meister Littig, der Frankfurter Weiß sowie der alte Stellbrink im Rekordjahren über 10 Kilometer sowie im Großen Preis von Ostdeutschland über 30 und 60 Kilometer. Von Interesse ist der erste Start Peters als Berufsfahrer. Der Berliner zählte lange Jahre vor dem Kriege zu unseren besten Vertretern der ersten Klasse, zog sich von Rennsport zurück, um im vergangenen Jahre wieder als Herrenfahrer auf der Bildfläche zu erscheinen.

Eine verhältnismäßig gute Besetzung weisen die Dauerrennen auf der Rennbahn in Chemnitz auf. Der in 2mal 50 Kilometer zum Austrag gelangende Große Frühjahrspreis zeigt den Ostpreußen Appelhans, den Preußenmeister Roselen, den Chemnitzer Jungbauns, den Kölner Christian Müller, sowie den Berliner Kuschkow. Als der voraussichtliche Sieger kommt Roselen für uns in Frage, der auch bereits in Holland eine beachtenswerte Fahrweise an den Tag legte. Der Kölner Müller hatte eine Krankheit zu überstehen, die ihn in seiner Leistungsfähigkeit nicht unerheblich zurückbrachte. Ein Fliegerkampf in drei Läufen und ein Herrenfahrerennen vervollständigen das Programm.

In Köln hat man die anfänglich für Sonntag vorgesehenen Rennen auf kommenden Mittwoch verlegt, um eine bessere Besetzung der Dauerrennen zu ermöglichen. Im Vordergrund des Interesses steht der „Silberschild von Köln", der in zwei Läufen über je 50 Kilometer zerlegt werden soll. Die Besetzung ist, wie stets in Köln, ausgezeichnet, denn mit Lewanow, Wittig, Bauer und Krupkat kommt ein Dutzend an den Ablauf, das den Ansprüchen der Kölner Radsportgemeinde gerecht werden dürfte.

Wuppertaler Radsportfahrt.

Die Wuppertaler Radsportfahrt, die am 20., 21. und 22. Mai d. J. von den vereinigten Wuppertaler Radsportvereinen des B. D. R. aus Anlaß der 20jähr. Jubelfeier des Radfahrer-Vereins Sonnborn, veranstaltet werden, finden überall besondere Beachtung. Die Vorarbeiten sind nunmehr soweit zum Abschluß gekommen, daß die Ausschreibungen bereits erfolgen konnten. Bei den verschiedenen Wettbewerben gelangen Ehrenpreise im Werte von 15 000 Mark zum Austrag. Der bestplazierten Mannschaft des Gaues 4a (Ostsau) des B. D. R. winkt neben den Ehrenpreisen der „Wuppertaler Wanderpreis", der zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden muß. Ueber das Programm haben wir schon berichtet.

*

Morgen, Sonntag, veranstaltet der Barmer Radsportverein eine Wanderfahrt ins Angertal. Treffpunkt ist Stadttheater Barmen, vormittags 8 Uhr. Diese Gegend ist wenig bekannt und bietet doch große Naturschönheiten.

Rheumatismuskranker nimm Levathol

Da hast du, was du brauchst.

Es werden zahllose Mittel gegen Rheumatismus angepriesen, ein Beweis also, daß viele Menschen an Rheumatismus leiden und daß viele auf Erlösung dieses schmerzhaften Leidens hoffen. Beim Rheumatismus verursachen die Ablagerungen der Harnsäure die Schmerzen, darum ist es die erste Pflicht dafür zu sorgen, die überschüssige Harnsäure aus dem Körper zu entfernen. Das Mittel, womit dieses geschieht, muß sach- und sachgemäß zusammengesetzt sein: dieses ist die große Hauptsache. Ihn hat, welches die überschüssige Harnsäure aus dem Körper treibt, denn es enthält rad. sarsaparillae 5 acid. salic. 5 kal. jod. 5 f. leg. art. tabl. 100. Rheumatismuskranke holen sich aus der nächsten Apotheke die Levatholtabletten. Preis per Karton Mk. 35.— Nachahmungen weise man zurück. Fabrikanten C. F. Asche & Co., Hamburg 19. a80

„Jolacta" zur Milchvermehrung für stillende Mütter

Hauptbestandteile: Extr. urtic. Urea pura, Saccharum, Tct. aurant.

Wie urteilt die medizinische Fachpresse über „Jolacta"?

„Ich habe eine Anzahl stillender Mütter in bezug auf ihre Milchproduktion vor und nach dem Gebrauch von Jolacta beobachtet und habe feststellen können, daß das Mittel tatsächlich ein wertvolles Laktagogum (Mittel zur Milchvermehrung) ist. Bei mehreren Frauen hat sich zweifelsfrei die Milchmenge bereits nach einigen Tagen um etwa 30% gehoben, bei auffallend gutem Allgemeinbefinden. Bei einzelnen Patienten steigerte sich die Milchmenge sogar bis auf 50%. Wichtig erscheint mir die Beobachtung, daß diese Vermehrung der Milch keine vorübergehende war, sondern längere Zeit, ja, sogar nach dem Aussetzen des Mittels anhielt."

Dr. Watczek, Berlin, im Groß-Berliner-Aerzteblatt Nr. 5 vom 28. 1. 1922. a139

Bei allen Präparaten handelt es sich um völlig giftfreie, unschädliche Substanzen von ausgezeichneter Heilwirkung.

Verkaufsstelle: Flora-Apotheke, Barmen, Mühlenweg 20. — EXCEDOL-Gesell. f. Herstlg. pharm. Präp. Berlin W 57.

„Cologne Post" Virginia-Zigaretten

Preis 80 Pfg.

in 10-Stück-Stanniolpackung überall erhältlich.

a117

Folgende Krankheiten

wurden durch von mir gemietete oder gekaufte elektro-galv. Wohlmuth Apparate — oder auch in meinem Behandlungsinstitut — (durch gepr. Schwester) behoben. Die Namen der Geheilten, alle aus Barmen-Elberfeld, stehen Interessenten zur Einsicht offen: Eine große Anzahl Nervenleiden der verschiedensten Art, Lähmungen, Herzleiden, Katarrh, Husten, Asthma (darunter ein schwerer chr. Fall von der ersten Sitzung ab), Kropf, Magenleiden, Stuhlzwang, Hämorrhoiden, Beinnässen, Rheuma, Ischias, Frauenleiden: Fluß, Senkung, monatl. Schmerzen, Krampfadern, allgem. Schwäche, Appetit- und Schlaflosigkeit, sodann viele Leiden, von denen die Geheilten aus begreiflich. Gründen nicht genannt werden können. — Prospekte frei.

O. Kühneweg, Barmen-U., Haspelerstraße 30. Empfehle außerdem für Lungenkranke die Prof. Dr. Kuhnsche Masse Mark 60.—.

Lastkraftwagen nach Holland!

Abfahrt Mittwoch mittag. 8804
nimmt noch Güter mit. — Anfragen an:

Westdeutsche Import-Export-Handelsgesellschaft, m. b. H., Elberfeld, Wall Nr. 14 Fernsprecher 1964.

Gesang-Unterricht

bis zur künstlerischen Vollendung für Oper, Konzert und Haus erteilt

Opernsängerin Hanna Schütz,

Elberfeld, Schlieperstraße 19, II. b204

Russisch! von Charalampi Meierowitsch, Elberfeld, Ronsdorferstr. 8a.

Wer beteiligt sich als zweiter Mann an einem russischen Sprachkursus? Unterricht 4 Stund. in der Woche (2x2) Mittwochs u. Freitags von 7.45—9.45 Uhr abends. 50 Unterrichtsstunden. Zahlung in 2 Raten. Anfang des Kursus am 10. Mai d. J. — Anmeldung resp. Honorierung Montag 1. Mai d. J. von 7—7.15 Uhr abends.

Gewerbliche Privatschule

für Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Nähen. Morgen-, Nachm.- u. Abend-Unterr. Prosp. gratis. Leiterin: Frau Ottilie Becker, Elberf., Erholungstr. 3. Telephon 3767

Reise- und Bäder-Anzeiger

Sommerfrischen, Hotels, Sport, Wanderung etc.

Bädernachrichten.

Sonntagsfahrkarten können bereits am Tage vorher gekauft werden. Die Eisenbahndirektion hat, zahlreichen Wünschen entsprechend, unter Zurückstellung betrieblicher Bedenken in diesem Jahre versuchsweise angeordnet, daß in dem jetzt bestehenden Sonntagsfahrkartenverkehr, soweit entferntere gelegene Stationen und deshalb voraussichtlich Uebernachtungen in Frage kommen, schon an den Vortagen der Sonn- und Festtage, von 2 Uhr nachmittags an, Sonntagsfahrkarten verausgabt werden können. Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die an den Vortagen ausgegebenen Sonntagskarten nicht am gleichen Tage zur Rückfahrt benutzt werden dürfen; diese darf erst am Sonntage stattfinden.

Bad Soden, im Frühjahr. Dieses Badestädtchen, an dessen Quellen angeblich schon die alten Germanen ihre gefüllten Trinkbecher spazieren trugen, braucht keine rauschenden Feste. Es findet Freude und Fröhlichkeit in sich und an sich selber. Der Taunushimmel überstrahlt es mit seinem leuchtendsten Blau, und der Altkönig, der es hoch überragt, drückt seiner stillen Beschaulichkeit die heroische Geste in die Stirn. Andere Bäder, in denen sich die „große Welt" versammelt, mögen mit lärmenden Vergnügungen glänzen. Soden darf sich behaglicher Ruhe hingeben; es ist Heilbad. Heuer hat auch Soden seine Regen- und Frostperiode über Gebühr lang ausgedehnt, und die frühen Gäste haben wohl mehr die warmen, als die kalten Quellen bevorzugt. Aber jetzt scheint wirklich der Frühling einzuziehen. Es regnet Blüten allerorten, und die Fremden finden außer in dem künstlichen Inhalatorium, auf das Soden mit Stolz schauen kann, ein natürliches, das durch keine räumlichen Schranken beengt wird. So geht Bad Soden mit voller Pracht in die neue Saison.

Die schwäbische Alb in Witbg., eines der schönsten und abwechslungsreichsten Mittelgebirge Deutschlands, zieht die Aufmerksamkeit der Touristenwelt und Erholungsbedürftigen immer lebhafter auf sich, findet doch der abgehetzte nervöse Städter herrliche Ruhe und Erquickung in der kräftigen appetitanregenden Luft in den herrlich romantischen Felsentälern, in den wunderbaren, sich stundenlang hinziehenden Tannen- u. Buchenwäldern. Zwiefalten, einer der am schönsten gelegenen Orte am Ausgange dreier wildromantischer Täler, 537 Meter über dem Meere, ist wohl der beste Platz für Erholungssuchende. Dort finden sie bei vorzüglicher Verpflegung die abwechslungsreichsten Spaziergänge.

Deutsche Gesellschaftsreisen nach Italien. Die erste Italienreise bis Neapel, mit der das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie in Berlin in der Zeit vom 28. März bis 18. April nach achtjähriger Pause seine Gesellschaftsreisen aufgenommen hat, ist nunmehr beendet. Sie berührte die italienischen Städte Bozen, Trient, Venedig, Rom, Neapel, Florenz und Verona. Ausflüge von Florenz nach Fiesole, von Rom nach Tivoli, von Neapel nach Capri (Blaue Grotte), Sorrent, Pompeji und auf den Vesuv waren in den Reiseplan eingeschaltet. Die Dampferfahrt von Desenzano über den Gardasee nach Riva bildete den wirkungsvollen Abschluß der Reise. Wenn vor Ausführung der Reise etwaige Bedenken auftauchten, die Teilnehmer könnten vielleicht Unfreundlichkeiten oder gar feindseligen Kundgebungen seitens der italienischen Bevölkerung ausgesetzt sein, so sind diese Bedenken völlig zerstreut worden. Ueberall wurden die deutschen Reisenden auf das herzlichste willkommen geheißen, überall, im Hotel, auf der Straße und im Verkehr mit dem Volke zeigte sich eine freudige Gesinnung über das Wiedererscheinen deutscher Gäste. Die zurückgekehrte Gesellschaft, die sich nur schwer von dem schönen Sorrent trennte, ist voll des Lobes über den prächtigen Verlauf der Reise, die sie an Italiens reichen Kunstschätzen, erhabenen Kulturdenkmälern und unvergleichlichen Naturschönheiten vorüberführte und ihr eine Fülle unvergeßlicher Eindrücke gab. Am 9. Mai sowie im Herbst des Jahres wird die Reise bis Neapel wiederholt und am 16. Mai wird eine solche nach Oesterreich, Südtirol und Oberitalien angetreten.

Borkum

u106

das westlichste deutsche **Nordseebad**
während des ganzen Jahres geöffnet.
Hauptkurzeit vom 15. Mai bis 30. Sept.

Familienbad
Licht- und Luftbad
kalte und warme Seebäder
elektrische Bäder
Wandelhalle.

Vom 1. Juni zweimal tägliche Verbindung mit Emden-Außenhafen.
Verbindungen über Norderney mit Helgoland, Hamburg und Bremen.
Prospekte und nähere Auskünfte durch die Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder, Hapag und Lloyd sowie die **Badedirektion.**

WANGEROOGE

Nordseebad Prospekte versendet die **Badekommission.**
Postdampfer-Verbindung m. D. „Wangerooge" d. Eisenbahndirektion Oldenburg zwisch. Karolinensiel (Harle) u. Wangerooge (Fahrtdauer 50 Min.) Mit Dampfern des Nordd. Lloyd über Bremerhaven od. Wilhelmshaven. Fahrpläne durch die bekannten Vertretungen des Lloyd. b10

Nordseebad Langeoog

Schönster Naturstrand. Familienbad.
Elektr. Licht. Wasserl. Kanalisation.
a371 Prospekte durch das **Verkehrsbüro.**

Friedrichsbad, Schwelm, Brunnen
Vornehmes Etablissement mit großem uraltem Park. Vorzügl. geeignet zum **gemütl. Aufenthalt** für Sommergäste, Familien, Gesellsch. u. Vereine. Gut. Kaffee, Weine u. Biere. Inh. **Leo Schütte,** Tel. 283. e479

Zwiefalten

Schwäb. Alb

Schöner Gebirgsaufenthalt. — Herrliche Ausflüge. Vornehmes Haus. Vorzügliche Verpflegung. Beste Empfehl. — Fernruf 9 **Pension Klostergarten.** Prospekt. Volle Pension z. Zt. 80 bis 90 Mk. b9

Wiehl

im Oberberg. :-: Lande :-:

idyllische Lage im lieblichen Wiehltale. Herrliche Spaziergänge auf waldreichen Höhenzügen.

Hotel zur Post Inhaber: A. Falkenburg (früh. Geißler)

Fernruf Nr. 96, Amt Bielstein (Rhld.)
Erstes Haus am Platze.
Bekannt durch gute Küche und Keller.
Eigene Forellenfischerei. u111

Haus Eynern

Jeden Sonntag: **Konzert u. Tanz**

Deutscher Kaiser, Cronenfeld.

Jeden Sonntag:
Konzert und Ball!
Große Kaffeerestauration u. eig. Konditorei.
Inhaber: **Hugo Meeß.**

Hahnenfurth!

Jeden Sonntag u. Mittwoch:
Konzert!
v3639 Anfang 4 Uhr.

Thalia-Diele - Thalia-Café
Telephon 5596 Elberfeld Telephon 1190
Inh.: Ernst Rüsche. Direkt.: Alfr. Leokebusch.

Jubiläums-Programm!

Helene Zander, Vortrags-Künstlerin,
Müller Moll, Stimmungs-Sänger,
Anny Gragert, Humoristin, vom Tauenzichen-Palast, Berlin,
Tinny Boheme, Grotesk-Tänzerin,
Hans Tobar, Vortragskünstl., Conferencier,
Mary u. Harry Doubion, Mond. Tanzpaar,
Paul Goldier, Komiker. h154

SchlossAprath

Jeden Sonntag: b1597
Konzert.

Norderney

Das „Nordsee-Paradies"

Seewege über Bremen/Bremerhaven oder Hamburg/Cuxhaven u. Helgoland
Direkte Schnellzugs- und Dampferverbindung Norddeich — Norderney
Auskunft und Führer durch die Bade-Verwaltung u14

Bad Bertrich

a359

Bezirk Koblenz, **das milde Karlsbad.**

Magen-, Darm-, Leber-, Gallenleiden, Gicht, Rheuma, Frauenkrankheiten.
Kurzeit 1. Mai bis 1. Oktober. Ohne Besatzung
Einreise unbehindert, Polizeipaß mit Lichtbild genügt.
Mineralwasser-Versand.
Druckschriften durch die Bade-Verwaltung gegen 50 Pfg. Portovergütung.

Lautenthal im Oberharz. u105
Kurhaus Waldschlößchen
Hotel u. Pension, vorn. Haus am Platze, mitten im Fichtenhochwald, W.-L., Autogarage, Bäder im Hause. Prospekte, mäßige Preise. **H. Mosig,** Tel. 8

Sommerfrische
Gasthof Rose d5510
Miltenberg
Odenwald — Spessart

u105 **Luftkurort und Sommerfrische**
Hilders (Rhön)
Gasthof zum Engel.
Altbekannt. Gast- u. Logierhaus. Saisoneröffn. 1. Mai
Bes.: **August Rüdling.**

Schöner Sommeraufenthalt.
— Eigene Konditorei —
Land- u. Milchwirtschaft
Pensionshaus Isenberg, Waldeck am Edersee.
Rückporto beifüg. v3796

Vorzügl. Erholungsaufenthalt. Herrliche Gegend. Ausgez. Verpflegung, Butter, Milch, Eier. Tagespr. f. die Person 85 ₰ einschl. Trinkgeld. u105
Dr. med. Nicolai.
Famil.-Pens. **Gensungen** (Bezirk Cassel).

Neuenahr.
Sommerfr. u. Erholungsbedürftige billige Pension dicht am Walde. Bei Anfr. Rückporto beifügen. a38
Chr. Schreiber, Hochstraße 10.

Niederbreisig-Rhein
Hotel Rheinischer Hof
W. Escherhaus.
Bekannt gute Küche. Erstkl. Weine u. Biere. Solide Pensionspreise. Direkt a. Rhein gel. v3799

Empfehlungen von **Sommerfrischen** finden im **„Reise- und Bäder-Anzeiger"** beste Beachtung.

Harz-Luft-Kurort
Herrliche Lage am Fuße des Brockens.
Kurpark im Ilsetal,
Kurkonzerte, Reunions.
Ilsenburg
Prospekte u. Wohnungsnachweis gratis von der Kurverwaltung.

Empfehlenswerte Hotel: Hotel Ilsetal. Hotel Zur Ilsenburg. Hotel Deutsches Haus. Hotel Stadt Stolberg. Hotel Blauer Stern. Hotel Lindenhof. Hotel Waldhöhe. Hotel Deutscher Kaiser. Hotel Prinzeß Ilse. Hotel Zu den roten Forellen. Gasthaus Weißes Roß. Pensionat Ritzau. Gasthaus Brauner Hirsch. Gasthaus Zur Ilse. Bahnhofshotel. Kurpark-Restaurant. Kaffee Förster. Kaffee Spormann. Gasthaus Zum Eckertrug. u104

Restaur. u. Sommerfrische zur Erholung
Dörentrup (Lippe).
Angenehmer Landaufenthalt. Ausflugsort, direkt am Rande großer schattiger Waldungen gelegen. Elektrisches Licht, gute Verpflegung, mäßige Preise. d3704 Inhaber: Otto Stoll.

Bad Salzuflen
Hotel Fürstenhof A.-G.
direkt am Kurpark. u99
Erstes Haus am Platze. Zimmer mit fließendem kalten u. warmen Wasser.
Weinrestaurant :: :: Bar.
Prospekt durch die Direktion.

Idyllisch schöne Sommerfrische u104
Kurhaus Neuweilnau im Taunus.
Anerkannt gute Küche, mäßige Preise.
Telephon. Bäder i. Hause. Treffpunkt d. Tour. u. Autos.

Stützerbach Thür. Wald

Kurhotel Rabenthal
In Pension. Solide Preise. Herrlich gelegener Luftkurort.

Stadt Sinzig

4000 Einwohner. b6623
Angenehmer Sommer-Aufenthalt.
Viele herrliche Ausflugspunkte in nächster Nähe. Da Sinzig am Rhein und Ahr gelegen, günst. Eisenbahnlagegelegenheit nach allen Richtungen u. dem nahen Bad Neuenahr. — Anerkannt gut geführte Restaurants usw. — Auskunft frei durch **H. Schmith, Sinzig,** Lindenstraße 321.

Sommerfrisch. **Hübender** b. **Wiehl** im Oberbergisch. Empf. uns ab 1. Mai zur Aufn. von Sommergästen. Vorzügl. Küche. Eig. Schwein. Ind.: **Geschw. Knotte.** Rückporto beifügen. v3864

Sommerfrische Unkel a. Rhein.
Vorzügliche Verpflegung. v3825
Restauration Christian Mürl.

Sommerfrische, Privathaus, ländl. ruhige Gegend, gute Bedienung, reelle Preise. v3837
Wilh. Bisterfeld, in Lieberhausen, Kr. Gummersbach.

Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Soden hergestellt. Wasserversand durch die Brunnenverwaltg.

Bad Soden am Taunus

heilt: Katarrhe, Asthma, Herz

16 Heilquellen, natürliche, kohlensaure Sprudelbäder, ärztliche Inhalatorium des Ia- und Ausländer. Eigenes gutgeführt. Auskunft und Prospekt Nr 17 durch die Kurverwaltung.

Kurpension und terapeut. Institut für
FRAUENLEIDEN
speziell für Frauen, deren Ehe bisher
KINDERLOS
war. d6694
Bad Pyrmont, Bahnhofstr. 1. Dr. Dicke Frauenarzt.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA,
AFRIKA, OSTASIEN USW.
Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer
Eigene wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
Elberfeld:
A. Eulenberg jr., Altermarkt 11.

Restauration „Winkelsmühle" im Düsseltal.
Inhaber: **Peter Jaspers.**
Neu renoviert. Neu renoviert.
Schönster und größter Ausflugsort vom Neander- und Düsseltal. Großer Saal, Veranda, Gondelteich und Kinderspielplatz.
Samstag, 29. April, Sonntag, 30. April, Montag, 1. Mai:
Eröffnungsfeier
verbund. mit **Konzert, Kaffeetrinken, Tanzkränzchen.**
Montag ab **7 Uhr: Forellen-Essen.**
Spezialität: **Kaffee und Forellen.**

Skala-Theater, Elberfeld, Kipdorf 61

Am Montag den 1. Mai ist unser Theater geöffnet!
Riesen-Sensations-Spielplan.
Morast
Der packendste Sittenfilm in 6 Akten.
Außerdem:
2 hervorragende Sensationsfilme
und ein reizendes Lustspiel. b82

Ratskeller - Ronsdorf
Inh.: Hugo Isenberg.
Jeden **Sonntag** ab 4 Uhr **Künstler-Konzert** in sämtl. unteren Räumen. Eintritt frei. d666

Schwaferts Saalbau
SONNBORN.
Jeden Sonntag: v388
Konzert und Tanz. Anfang 4 Uhr.
Mittwochs: **Kaffee-Kränzchen.**

Nerven-Leidende
nehmen mit größtem Erfolge unser berühmtes, echt Origin. Wörishofener
Sozon-Elixier
Kur 3 Flaschen.
Allein echt b438
Wörishofener Kräuterhaus
Elberfeld Turmhof 4.

J. Peter Faust
Inh.: P. Faust und Willi Dübler
Uferstraße 10 **BARMEN** Fernspr. 1408
(Schwebebahnhaltestelle Wertherbrücke).
Pianos **Flügel** Harmoniums
pneumatische Kunstspielapparate.
Umtausch — Reparatur — Vermietung
Stimmungen.
Niederlagen von C. Bechstein, Berlin, Julius Feurich, Leipzig, Johann Kuhse, Dresden, Carl Scheel, Cassel. 475

Berg. Volksbühne
Sonntag, den 30. April, nachm. 5 Uhr, im **weißen Saale** der **Stadthalle, Elberfeld:**
Großer Walzer-Abend
Eintrittspreis Mk. 4.— und Mk. 1.20 Steuer.

Meinen verehrten Freunden und Gästen
zur Kenntnisnahme, daß ich mein
Restaurant
von Berlinerstraße Nr. 18/20 nach
Berlinerstrasse 40
verlegt habe und **Samstag, den 29. April, nachmittags,** eröffne.
Für erstklassige Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Zum Besuch ladet freundlichst ein:
Carl Stöcker.

h414 **Montag wieder frisch eintreffend:**
Tel. 3080 — Carl Weiter Söhne, Elberfeld, Wuppertal. — Tel. 3080
Schellfisch, Kabeljau, Seehecht,
echte Mönkebuner **Bratbückinge.**
ff. Rohezbückinge

REINER WEINBRAND IN FRIEDENSQUALITÄT MARKE:

Goldstück

Vertreter: Robert Rothstein, Elberfeld, Ludwigstr. 37. Telephon 1338. b5

J. STÜCK-NCHF. A.G. WEINBRENNEREIEN HANAU a/M.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Sonntag, 30. April) **Elberfeld**

Nachmittags geschlossen.

7½–10¼ Uhr: **Schneider Wibbel.** Komödie v. Hans Müller-Schlösser. Mittlere Preise. 1865

7½–9½ Uhr: **Die Fledermaus.** Operette von Joh. Strauß. Kein Kartenverk. Vorst. f. d. freie Volksbühne Nr. 1 bis 1000.

7–10 Uhr: **Martha.** Oper von Fr. von Flotow. Große Opern-Preise.

Thalia-Theater, Elberfeld.

Heute, Samstag, 29. 4., abends 7½ Uhr und morgen, Sonntag, 30. 4., abends 7½ Uhr: Letzte Vorstellung der Spielzeit 1921/22: **„Die Hose."** b589

Thalia-Theater — Elberfeld.

Dienstag den 2. Mai 1922, abends 7½ Uhr:

Benefiz- und Abschieds-Vorstellung

zu Gunsten des Solo-Personals.

Nur einmalige Aufführung!

1. **„Brüderlein fein".** Operette in 1 Akt v. Leo Fall.
2. **Bunter Teil.** b5029
3. **„Die schöne Galathe".** Operette in 1 Akt von Fr. Suppé.

Reißliche Karten sind an der Tageskasse zu haben.

Im Salamander.

Nur bis einschließlich Sonntag das glänzende Programm

Ab Montag täglich 7¾ Uhr:

Das Mädchen aus Wildwest

Sensations-Schauspiel in 4 Akten.

1. Akt: **An Bord eines englischen Kriegsschiffes.** 2. Akt: **Im wilden Westen.** 3 Akt: **Der Tunnel von Red Groß.** 4. Akt: **Im Kloster zu Santa Croce.** b329

Eigene Ausstattung.

Kasse ab 5 Uhr. Kasse ab 5 Uhr.

Bavaria-Varieté, Elberfeld

Sonntag, den 30. April 1922:

2 Vorstellungen 2

nachmittags 3½ Uhr (das vollständige Abendprogramm bei kleinen Preisen) und abends 8 Uhr:

Letztes Auftreten des Wunder-Hypnotiseurs Elwino

— vor seiner Abreise ins Ausland —

mit seiner aufsehenerregenden Sensation:

Lebendig begraben.

Vom 1. bis 15. Mai 1922:

Gastspiel des Universalkünstlers

Severus Schäffer

Gastspiel: b43

Gretl Berndt und Rolf Berko

Mitglieder des Thaliatheaters Elberfeld

Operetten-, Verwandlungs-, Tanz-Duette

Georg Neumüller — Bayrischer Komiker

P. Scheldon — Zauberkünstler

Odette Dambrey — Parodistische Tänze

3 Geschw. Renz 3 — Luft-Akt

Paffke u. Puffke — Amerikanische Exzentriker

Ernst Fredy — Musik-Imitator

Casino — Elberfeld

Donnerstag, den 4. Mai, abends 7½ Uhr:

Brahms-Klavier-Abend

Professor Carl

Friedberg

Konzertflügel: „Ibach". b230

Karten ℳ 40 u. 30 bei Baedeker, Herzogstr. 33.

Künstler-Klause

ELBERFELD. b218

Sonntag, ab 4 Uhr:

Tanz - Tee.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28. ELBERFELD Fernr. 605.

Heute, Sonntag, 11–1 Uhr

Große Früh-Vorstellung:

„Fridericus Rex"

zu bedeutend ermäßigten Eintrittspreisen.

Kassenöffnung 10½ Uhr.

Heute nachmittag

2.45 4.25 6.05 7.40

das Filmwerk des deutschen Volkes:

Fridericus Rex

Ein Königs-Schicksal.

Fridericus Rex . . Otto Gebühr

Jugendliche haben — zu allen — Vorstellungen Zutritt.

Keine erhöhten Eintrittspreise.

Ehren- und Freikarten ungültig!

Kassenöffnung 2.15 Uhr.

Montag

ist unser Theater wie immer geöffnet!

b231

„Polyhymnia" — Elberfeld

Sonntag den 30. April 1922

Stadthalle, großer Saal:

Liederabend · Ball

Ballbeginn 7 Uhr. Eintritt 9.80 Mark.

Elberfeld U.T Herzogstr.

b392

Heute, Sonntag 11–1 Uhr:

Große Frühvorstellung

zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Es kommen 2 Filme zur Vorführung.

Montag, 1. Mai, ist uns. Theater geöffnet.

Villa Murmelbach

Sterbefallshalber bleibt d. Lokal Samstag, Sonntag, Montag **geschlossen**

Presskork-Fussbodenbelag „Suberit"

übertrifft Linoleum-, Holz-, Parkett- u. Fliesenböden. Unbegrenzt haltbar.

Flüssiges Bohnerwachs, besser und billiger als feste Wachse.

Linoleum- u. Parkett-Reinigungspaste erneut alles, einfachste Anwendung.

Maurer & Co., Barmen, Tel. 2406.

Emil-Rittershausstraße 4. 185b

Friedenshöhe

Nordsternstr. Elberfeld Telephon 5147. Besitzer: Franz Hellmann. b359

Jeden Sonntag

Konzert u. Ball!

Jeden Mittwoch von 4 Uhr Kaffee-Kränzchen.

Voranzeige! Voranzeige!

Mittwoch, den 3. Mai 1922, in sämtl. Räumen

Großes Familien- und Kinder-Fest

vom Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Cafe-Angestellten. Anfang nachmittags 4 Uhr.

Aula des Realgymnasiums, Barmen, Sedanstraße:

Unterhaltungsabend

Sonntag den 7. Mai 1922, nachmittags 4½ Uhr:

1. Vortrag: J. Braun, Barmen: **Die Jugend u. das 2. Kommen Christi.**
2. Vortrag: W. Pfeiler, Neandertal: **Erziehung der Jugend für die Mission.**

Programme bei: Heidsiek & Gottwald, Barmen, Alleemarkt 5, W. Kunze, Barmen, Werlhofstr. 26.

Luftkurhaus am Toelleturm — Barmen —

Jeden Sonntag nachmittag:

Konzert. b39

Café Groß-Barmen

Ab Montag, den 1. Mai 1922, täglich ab 4 Uhr nachmittags:

Künstler-Konzerte

der Salon-Kapelle

Else Schüler

Helenenhöhe

Halbett. Westend, Elberfeld

Jeden Sonntag:

Oeffentlicher Ball.

Neue Tanzfläche.

Zoo

Elberfeld. b460

Sonntag den 30. April 1922:

Großes Konzert

von 4 bis 8 Uhr.

Bestellungen auf Jahreskarten werd. an der Kasse entgegengenommen.

Jeden Mittwoch Konzert.

Kugel-Käse,

rote runde Kugeln à ca. 4½ Pfd., 2 Stck. = 9 Pfd. netto 191 ℳ. Nordmark-Käse, gelbe schnittige Ware ohne jegl. Abfall, netto 9 Pfd. 182 ℳ. Holst. Tilsiter Käse mit ca. 30% Vollmilch netto 1 Pfund 234 ℳ liefert freibleibend ab hier Nachnahme b4

Heinrich Krogmann, Neuenbrook (Holstein) 66 d

Bruchkranke

können ohne Operation u. Berufsstörung geheilt werden. — Sprechstunden in

Elberfeld, Hotel Rheinischer Hof am 4. Mai,

von 9 bis 1 Uhr. b404

Dr. med. Knopf,

Sozial-Arzt für Bruchleiden.

Generalvertreter: R. Carduck & Co., Düsseldorf 35, Rosastr. 46. b10

Ausschneiden!

Werden Sie Redner!

Lernen Sie in allen Lebenslagen frei und eindrucksvoll sprechen, weil die freie Rede eine Macht für ihr Vorwärtskommen bedeutet!

Am Mittwoch den 3. Mai, abends 8¼ Uhr, eröffne ich in **Elberfeld** im Restaurant **„Vier Jahreszeiten"** meinen Kursus für Gedächtnis- u. Konzentrationslehre, freie Vortrags- und

Redekunst

Nach meiner Methode kann sich jeder ohne Unterschied der Vorbildung zum ruhig-logischen Denker, zum freien, einflußreichen Redner ausbilden. Daß der Kursus Sie beruflich und finanziell außerordentlich fördert, bedarf keiner Erwähnung, zumal Menschenfurcht und Scheu radikal beseitigt werden. Ihre Konzentrations- und Gedächtniskraft werden bis zur höchsten Leistungsfähigkeit gesteigert. — An meinen bisherigen Kursen in den Großstädten des Rheinlands nahmen **Angestellte aller Berufsklassen, Akademiker, Beamte aller Rangstufen, Kaufleute und zahlreiche bildungseifrige Arbeiter** teil. Jeder Kursus bewies immer wieder, daß **jeder** bei gutem Willen Redner werden kann. Die Probestunde ist hochinteressant und unverbindlich. Es werden Teilnehmer früherer Kurse sprechen. — Mißerfolge ausgeschlossen. —

In Barmen findet kein Kursus statt.

b288 **Direktor Dr. jur. Maciejewski.**

Ratskeller Barmen

Erstklassiges Bier- und Wein-Restaurant.

Mittag-Essen von 12–2½ Uhr, im Abonnement billiger. Reichh. **Abendkarte.**

Tägl. abends erstkl. Künstler-Konzerte, Sonntag v. 11–1 u. ab 4 Uhr nachm.

Einkehr.

Skizze von Franz Karl Endres.

Kurt Brun saß am Schreibtisch und arbeitete mit heißem Kopf.

Frühlingssonne war im Garten, und Frühlingssonne schmückte die Gartentüre nach der stillen Vorortstraße mit lustigen Lichtern. Man hätte von Bruns Schreibtisch aus gar manches im Garten beobachten können: wie die Veilchen unter dem Flieder sich breitmachten und wie die Maiglöckchen am Fuße der kleinen Birke blühten; auch wie Gräser und Sträucher sich der Sonne entgegenreckten und wie Hummeln und Fliegen, Käfer und die ersten Schmetterlinge sich am Frühling freuten. Man hätte nur ein wenig den Kopf aus dem Fenster, das nahe neben dem Schreibtische Bruns offenstand, in die Sonne hinausstrecken müssen.

Aber das tat Brun nicht. Er wühlte in seinen Papieren, er schlug gelehrte Werke auf, aus denen er emsig Auszüge machte, er hatte gar kein Verständnis für all die lachende Luft da draußen vor seinem Fenster.

Mit schüchternen Schritten trat, leise die Tür aufklinkend, Bruns zarte blonde Frau in das große, etwas düstere Zimmer. Sie näherte sich mit unhörbaren Schritten dem arbeitenden Manne und strich ihm mit seiner kleiner Hand über das Haar.

Brun fuhr auf.

„Was willst du denn, Gertrud?" fragte er nicht eben geduldig.

„Frühling ist es, Kurt!" antwortete die Frau, „aber du merkst es gar nicht. Komm, wir wollen über die Felder wandern an den Mühlbach. Es ist Sonntag heute."

„Was fällt dir ein!" erwiderte Brun. „Ich habe alle Hände voll zu arbeiten, und jetzt störst du mich wieder."

„Kurt!"

„Ja, ja, so gehe doch allein!" Brun rief es ärgerlich aus.

„Immer allein, Kurt", wehrte Gertrud ab, „ich bin doch deine Frau."

„Um so mehr Grund hast du, einzusehen, daß ich arbeiten muß und keine Zeit für Tändeleien habe."

Brun vertiefte sich wieder in seine Bücher. Mit einem Seufzer verließ Gertrud das Zimmer. So war es jetzt regelmäßig. Nach kurzen Flitterwochen hatte dieses wilde Arbeiten Kurts begonnen und ihn alles, alles, auch seine junge Frau, vergessen lassen.

„Vierzig Jahre ist zu alt für zwanzig", das hatte Gertruds Mutter gesagt, und an dies Wort mußte die schöne junge Frau heute denken. Und sie tat es nicht ohne Bitterkeit im Herzen.

„Aber er arbeitet doch nur für dich", widersprach eine Stimme in eben diesem jungen Frauenherzen, doch diese Stimme kam nicht auf gegen die Bitterkeit.

Alle Freundinnen Gertruds machten Ausflüge und Spaziergänge mit ihren Männern, sie alle hatten eine gemütliche Plauderstunde nach Tisch am Abend, wo der Mann sich nach den kleinen Sorgen der Hausfrau erkundigte und über dies und jenes plauderte, was nicht zum Geschäft und zur Arbeit gehörte. Bei Kurt keine Spur davon! Er konnte das Ende des Abendessens kaum erwarten, um wieder zu seinen Büchern und seiner Arbeit zu eilen.

„Wie bin ich einsam geworden!" sagte sich Gertrud, als sie in den Garten trat; und wie da die ganze Lieblichkeit des Frühlings sich vor ihr auftat, schluchzte sie in bitterlichem Weinen auf. —

Ein großer, sonnegebräunter Mann mit starkem blonden Vollbart trat gerade in diesem Augenblick von der Straße her an die Gartentür.

Gertrud wischte sich rasch über die Augen und nahm alle Willenskraft zusammen, um vor dem Fremden nicht ihren Schmerz zu zeigen.

„Wohnt hier Frau Gertrud Brun?" fragte die tiefe Stimme des Fremden.

„Das bin ich, mein Herr." Gertrud öffnete die Tür.

„So, das bist du, mein kleiner Goldspatz, und weißt du, wer ich bin? . . ."

Kurt Brun hatte es noch gehört, wie Gertrud sein Zimmer verließ. Er fand sich nicht sofort wieder in das schwierige Problem seiner Arbeit hinein.

„Zum Teufel auch! Nun hat sie mich ganz aus dem Konzept gebracht." Brun griff mit beiden Händen in seine Mähne und wandte den Blick zum Fenster.

Da stand Gertrud und sprach lachend mit einem lachenden, großen, auffallend schönen Mann. Der schien etwa dreißig Jahre alt zu sein. Was hatte der hier zu suchen?"

Brun runzelte die Stirne.

„Frechheit! Nun streichelt er ihr die Wange. Ist's möglich? Hat Gertrud einen . . . .? Und zeigt sie es absichtlich? Ist es soweit gekommen?"

Die Gedanken rasten im Gehirn Kurt Bruns.

„Freilich, was weiß ich von der Seele Gertruds? Habe ich mich jemals um sie gekümmert? Habe ich sie gehegt, gepflegt und ein wenig verwöhnt, wie es ein so feines, zartes und im Wünschen so gewandtes Frauenseelchen braucht?"

„Was? Der Kerl küßt sie?! Er nimmt sie in seine Arme! Und wie glücklich sie zu ihm hinaufschaut! Da soll doch das Donnerwetter . . .!" Kurt Brun stürmt in den Garten.

„Gertrud . . .!"

Die beiden fahren auseinander!

Aber sie scheinen kein schlechtes Gewissen zu haben. Sie kommen auf Brun zu und führen einander an der Hand wie kleine Kinder.

Brun ist bleich wie Gertruds weiße Bluse. Er hält sich an dem Pfosten der Haustüre fest. Seine Knie zittern.

„Du willst fort von mir?" Kurt stammelt mit Mühe die paar Worte.

Gertrud lächelt. Der Fremde scheint betroffen. „Und wenn es wäre?" fragt Gertrud und schmiegt sich an den Arm des Fremden.

„So hätte ich es verdient", sagt da auf einmal ganz klar und ruhig Kurt Brun und blickt dabei seine Frau mit so viel Liebe und Schmerz an, daß es im Herzen dieser Frau jauchzender Frühling wird. Sie wirft sich Kurt in die Arme und küßt ihn.

„Nun höre, Kurt! Willy, mein Bruder, ist aus Indien zurückgekehrt. Da, da steht er! Ich hatte ihn nicht mehr erkannt. Zehn Jahre ist er doch fortgewesen."

„Verzeihen Sie, lieber Schwager", sagte der Bruder Gertruds, „wenn ich Ihnen Unruhe gebracht habe. Mein Telegramm scheint nicht angekommen zu sein."

Kurt schämt sich wie ein kleiner Junge.

Gertrud sieht ihm das mit dem scharfen Auge der Frau an und befreit ihn.

„Komm, Willy, ich zeige dir das Fremdenzimmer. Du kannst dich ein wenig richten. Sieh, da kommen deine Koffer. Hast du mir was Schönes mitgebracht?"

Gertrud führt den Bruder in das Haus.

Kurt hat sich noch nicht aus seiner Erstarrung erlöst. Er blickt in den lachenden Frühling des Gartens. Dann holt er unter dem Flieder einen Strauß von Veilchen. Den trägt er in sein Arbeitszimmer. Da wartet schon Gertrud auf ihn.

Schüchtern bietet er seiner Frau die Veilchen an. „Es ist Frühling, Gertrud!"

„Mannequin gesucht."

Von Christa Rinteln.

Meine Freundin kam gestern zu mir und hielt eine Zeitungsanzeige in der Hand. Ich las: „Mannequin gesucht", und starrte sie verständnislos an. „Ja", sagte sie, „ich will Mannequin werden. Ich brauche Geld." Meine Freundin ist eine sehr elegante Dame und bekommt von ihrem Manne nur 2000 Mark monatlich. Aber sie braucht eben mehr.

„Wieviel Gehalt, meinst du, bekommt ein Mannequin?"

„Für den Anfang 1500 Mark monatlich." „Es ist nicht viel", meinte sie stirnrunzelnd, „aber es geht schließlich. Nun komm mit!" „Ich? Was soll ich denn dabei?" Ich war sehr erstaunt.

„Ja, Liebste, du mußt mit! Allein fürchte ich mich!" Wir fuhren also in die innere Stadt und wurden in einem eleganten Konfektionshaus sehr liebenswürdig empfangen. Im Büro trat ein Herr auf uns zu, ich schob meine Freundin vor, diese schob die Anzeige vor. Der Herr runzelte sogleich die Stirn: „Bedaure, schon besetzt." Draußen stand der sonst so höfliche Pförtner unbeweglich. Knapp fiel die Tür hinter uns zu. „So bin ich noch nie in einem Geschäft behandelt worden", schluchzte meine Freundin.

Wir gingen zur nächsten Anzeige. Eine ältere Direktrice empfing uns: „Die Damen wünschen Stellung als Mannequin? Diese Dame" — sie wies auf mich — „käme in Betracht! Sie", meine Freundin traf ein mißbilligender Blick, „sind nicht hübsch und flott genug!"

Nun — im Vertrauen gesagt —, die Sache liegt genau umgekehrt, aber ich erfaßte schnell die Sachlage: „Bedaure, wir gehen nur zusammen!"

„Was", rief sie empört, „mit solchen Ideen werden Sie niemals eine Stellung bekommen! — Unerhört!"

Wir eilten von dannen; meine Freundin bebte vor Zorn. „Laß nur", lachte ich, „der Alten warst du zu hübsch. Die fürchtete die Konkurrenz durch dich!"

Kaum konnte ich meine gekränkte Freundin zur letzten ausgeschriebenen Stelle schleppen. Ein freundlicher, vornehmer Herr empfing uns.

„Bitte — Sie hatten schon ähnliche Stellung? — Nein? — — Verheiratet? Familie? — Alles in Ordnung! — So!"

Er nahm Maß: „Sie haben doch keine schiefe Hüfte?" „Nein", sagte meine Freundin empört, „gewiß nicht!"

„Aber", fuhr der Herr fort, „Sie müssen stark dekolletierte Kleider tragen. — Die Schultern dürften etwas voller sein. — Auch sind die Hüften etwas zu stark im Verhältnis zum Körper. — Die Knöchel nicht fein genug! — Sonst ist die Erscheinung befriedigend! Sie sind vom nicht zimperlich? Gut! — Ich gebe Ihnen Nachricht!"

Wir standen draußen, meine Freundin weinte: „Oh, niemals hätte ich geglaubt, daß man soviel an mir aussetzen könnte, das überleb' ich nicht! Da gehe ich nie wieder hin! — So schwer habe ich mir das Geldverdienen nicht gedacht! Oh —!"

Einige Tage darauf erhielt ich eine Karte: „Nachdem ich es nun einmal überlebt habe, bin ich doch Mannequin geworden. Komm und bewundere mich!"

Die Sprache der Glocken.

Von altersher hat das Volk den Glockentönen bestimmte Worte untergelegt und so eine Art von Glockensprache herausgebildet, die in bald ernster, meist aber humorvoller Weise die Klänge des ehernen Mundes ausdeutet. Von dieser Glockensprache erzählt Joh. Besch in den „Heimatblättern der Roten Erde". Schon im „Narrenschiff" des Sebastian Brant wird von den drei Glocken in einem Pfarrturm berichtet, von denen die kleinste spricht: „Gem wyn, gem wyn, gem wyn!" (Gebt Wein!). Die andere, größere, spricht: „Wer zahlt's, wer zahlt's, wer zahlt's?" Die dritte aber, die große Sturmglocke, brummt, wer in diesen Tagen vor dem Bauernkrieg die Kosten aufbringen mußte: „Puren, Puren, Puren" (Bauern). An einer anderen Stelle des Narrenschiffs heißt es: „Kling, klang, gloriam — Die Sau, die hat die Schellen an", und dieses Sprüchlein kehrt im Kinderreim in mannigfachen Abwandlungen wieder.

Neben Klingklang werden die Glockentöne am häufigsten durch „bim, bam . . ." gedeutet, und daran schließen sich dann viele Verschen, wie zum Beispiel die Erklärung des Glockengeläutes im Landkreise Dortmund: „Bimbam, bimbam — bimmelbammel, bimmel, — kömms du nich in use Kürke, — kömms du nich in'n Himmel". Die Glocken von St. Martin in Minden rufen: „Jung un Ohle, kamet hohle". Die Schulglocken der umliegenden Dörfer rufen folgendes: in Barkhausen: „Pankoken, Pankoken!"; in Dützen: „Bierboom, Bierboom"; in Bölhorst: „Paul, Paul, Paul, Paul" usw. Die Geläute der Dortmunder Kirchenglocken werden folgendermaßen gedeutet: die Reinoldikirche (tief und langsam): „Sett't den grauten Pott up't Füer!"; die von St. Peter (etwas höher): „Daut der Speck un Bauhnen dür!"; die von St. Marien (hoch): „Speck un Bauhnen mag ich nich!"; die der Propsteikirche (sehr hoch und schnell): „Dann friätt, dett de Düwel fritt!". Den drei Glocken zu Deilinghofen bei Iserlohn legt man folgende Worte in den Mund: „Min Finger, min Dumen — min Füllenbuogen — Sou luiet de Klocken — Van Deilingkuoven". Die an den äußersten Grenzen des Kirchspiels wohnenden Bauern werden in Buer nach der Volksmeinung durch den Glockenschall zur Kirche gerufen: „Komm Wiwikus (Wibbringhaus), komm Nettelbusch — Komm Vollentin, komm, komm!" In Westerholt legt man dem Glockenrhythmus die Worte unter: „Bonenpoatten, Bonenpoatten, Tübelüttenleotten, Tübbelüttaotten."

Solche Deutungen des Glockenschalles lassen sich in großer Zahl anführen, und sie wechseln nicht selten von Dorf zu Dorf. Eine feine Verwendung von dieser Glockensprache haben einige westfälische Dichter gemacht, so Wibbelt in seiner Erzählung: „Dat veerte Gebott", und Herm. Wette in seinem Gedicht: „Wat de Kloden von Latop lüt". Die westfälische Kommission für Volkskunde hat ein reiches Material über diese tiefsinnig-humorvolle Glockensprache gesammelt.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 30. April 1922.

Lutherische Gemeinde Elberfeld. Erste Kirche (Koll 6). Hauptgd. 9½: P. Brüchner. Kindergd. 11¼: P. Rich. Taufh. 3: P. Rich. Abendgd. 5: P. Heuse. — **Zweite Kirche.** Hauptgd. 9½: P. Wittenberg. Kindergd. 11¼: Synodalvikar Witte. — **Trinitatiskirche.** Hauptgd. 10: P. Niemöller. Kindergd. 1½: P. Niemöller. Taufhdlg. 2½: P. Niemöller. — **Christuskirche.** Hauptgd. 9½: P. Buddenberg. Kindergd. 11¼: P. Heuse. Taufh. 12¼: P. Heuse. **Betsaal auf dem Hombüchel. Frühgd.** 9: P. Werdes. Kindergd. 11: P. Pathe. — **Gemeindehaus auf dem Engelnberg.** Gottesdg. 9: P. Pathe. Kindergd. 11: P. Wittenberg. — **Betsaal Vogelsangerstraße 44.** Kindergd. 11½: P. Werdes.

Reform. Gemeinde Elberfeld. Alte Kirche. Hauptpred. 9½: P. Lic. Dr. Cordier. (Amtsantritt Einführung durch Sup. Löhr.) 11: Kindergd. P. Weinsheimer. 3½: Taufh. P. Jung. Mittwoch, abds. 8½: Räucherhaus 8a: P. Hesse I. **Neue Kirche. Hauptpred.** 10: P. Nöldtig. 11¼: **Kindergd.** P. Windhuhr. 5: Abendpred. P. Weinsheimer. (Begrüßungspredigt.) — **Friedhofskirche.** Hauptpred. 9½: P. Hesse I. 11: Kindergd. P. Hesse I. — **Exerzierplatz.** Kindergd. 11: P. Jung.

Evang.-reform. Gemeinde Sonnborn. Vorm. 8: Frühpredigt. P. Ufer. 10: Hauptpred. P. Windler. 11¼: Kindergd. P. Ufer. 3: Bibelstunde in Wiesenhaus. 3: Jungfrauenverein. 7: Jüngl.- und Männerverein. (Tägliche Mitgliederfeier.) Dienstag und Donnerstag, abds. 8½: Bibelbesprech. P. Windler. Mittwoch, abds. 8: Bibelstde. in der Grotenbeck. P. Ufer. Freitag, abds. 8½: Bibelbesprech. des Jüngl.-Vereins. Amtswoche: P. Windler.

Reform. Gemeinde Cronenberg. Vorm. 9½: Kd. Stunde.

Freie evang. Gemeinde Elberfeld, Hellerstr. 12. Vorm. 9: Gebetsversamml. 9½: Predigt. Lehr. Simons. 11: Sonntagsschule. Abds. 8: Jüngl.-Verein. **Montag, ab.** 8: Jüngl.-Verein. Dienstag, abds. 8½: Bibelbesprech. P. Windler. Mittwoch, abds. 8: Bibelstde. in der Grotenbeck. P. Ufer. Freitag, abds. 8½: Bibelbesprech. des Jüngl.-Vereins. Amtswoche: P. Windler.

Baptistengemeinde Elberfeld, Eben-Ezer-Kapelle, Pleitstraße 15. Vorm. 9½: Predigt. Pred. Schroeder. Vorm. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Predigt. Donnerstag, abds. 8½: Gebetsstunde.

Christl. Versammlung Elberfeld, Lukasstr. 21. Vorm. 9½: Versamml. 11: Sonntagsschule. Montag, abds. 8½: Gem. Chor. Donnerstag, abds. 8½: Gebetsstunde.

Evang.-altluth. St. Petri-Gemeinde Elberfeld, Paradestraße 41. Vorm. 9½: Einführ. des Herrn P. Görg. 2: Kindergottesdienst.

Methodisten-Gemeinde Elberfeld, Neue Nordstraße 16. Vorm. 10: Erbauungsstde. 11: Sonntagsschule. Nachm. 5½: Jugendbund. Abds. 8: Predigt. Montag, abds. 8: Männer-Singstde. Dienstag, abds. 8: Gem. Chor. Mittwoch, abds. 8: Frauenverein Barmen. Donnerstag, ab. 8½: Bibel- und Gebetsstunde.

Kath. Gemeinde Elberfeld. Herz Jesu. Hl. Messen: 6, 6.30, 7.15 (mit Pred.), 8.30 (Schulmesse mit Anspr.), 9.30: Hochamt. 11: letzte hl. Messe mit Pred. 2.30: Andacht u. Christenlehre. 5: Segensand. Montag, abds. 7.30: feierl. Maiandacht. Jeden Abend in der Woche 7.15 Maiandacht. Donnerstag, von 6—8: Beichtgel. Freitag, morgens 6.30: feierl. Amt mit Sühnekomm. Abds. 7.30: gem. Andacht. Werktags sind die hl. Messen 6, 7.15 und 7.45. St. Laurentius. Hl. Messen: 5.30, 6.30 (mit Pred.), 7.30, 8.30 und 9.20 (Schulmessen mit Pred.) und 11 (mit Predigt) das Hochamt 9.30. Nachm. 2.30: Christenlehre. 5: Osterand. mit Pred. **Montag,** ab. 8.15: feierl. Eröffng. der Maiand. Donnerstag, 6—7: Beichtgel. Freitag, morg. 6.30: gest. Levitenamt mit sakram. Segen. Abds. 8.15: Sühneand. mit Pred. — Städt. **Krankenhaus.** Von 8 bis 8.30: Beichtgel. 8.30: hl. Messe. — **St. Marien.** Heilige Messen: 6.30, 7.30, 8.30 (mit Pred.), 9.30 (Hochamt), 11 (mit Pred.), 2.30: Christenlehre. 5: Osterand. Montag, morg. 8: feierl. Levitenamt. Abds. 8: Eröffnung der Maiand. mit Anspr. An den Wochentagen jeden Abend 8: Maiand. Donnerstag, nachm. 6—8: Beichtgel. Freitag, morg. 6: Segensmesse mit Sühnekomm. 8: Hochamt. Abds. 8: Andacht. — **St. Suitbertus.** Hl. Messen: 6, 7.30, 9.30 (Hochamt), 11 (letzte hl. Messe mit Pred.) 2.30: Christenlehre. 5: Andacht. **Montag,** abds. 7.15: Eröffnung der Maiandacht mit Pred. In der Woche jeden Abend 7.15: Maiandacht. Hl. Messen 6.15, 7.10 u. 8. **St. Joseph.** 7: Frühmesse. 8.30: Schulmesse mit Pred. 10: Hochamt. 2.30: Christenlehre mit And. 5: Osterandacht mit Pred. **Montag,** 7.30: Beginn der Maiandacht. — **St. Remigius.** 6.30: Frühmesse. 8: hl. Komm. u. Pred. 10: Hochamt mit Pred. 2.30: Osterandacht und Christenlehre. — Kath. Erziehungshaus. 7 und 8.30: hl. Messen. — 3.30: Andacht.

Evang. Gemeinde Unterbarmen, Hauptk. Vorm. 9½: P. Wiebel. 11¼: Kindergd. Abds. 6: P. Calaminus. **Mittwoch,** abds. 8½: Gemeindehaus: P. Calaminus. — **Christuskl.** Vorm. 9½: P. Bachmann. 11¼: Kindergottesdg. **Paulusk.** Vorm. 9½: P. Tiesler. 11½: Kindergd. — Gemeindesaal Hesselnberg. 2: Kindergd. — **Evang. Vereinshaus.** Vorm. 9: Sup. Simon. 11¼: Kindergd. — Kotl. Vorm. 9½: P. Hertenrath. 11: Kindergd. — Gemeindesaal Eichenstr. 49. 11: Kindergd. — Nichtenplatz. Vorm. 10: P. Coerper. 11¼: Kindergd. — Hasseld. Vorm. 10: P. Calaminus. 11½: Kindergd. — Westener Vereinshaus. 2: Kindergd. — Krankenhaus. Vorm. 8: P. Auf d. Heyde.

Reform. Gemeinde Gemarke. Gemarke. Frühgd. 7½: P. Kuhlmann. Vorm. 9½: P. Lauffs. 11: Kindergd. — Gemarker Gemeindehaus. Donnerstag nachm. 5: P. Kuhlmann. — **Immanuel.** Vorm. 10: P. Schneider. — Kirchsaal Krautstraße. Vorm. 9½: P. Krafft. — Saal Jägerstraße 24. 11¼: Kindergd. — Saal Krausstr. 72. 2: Kindergd. — Bartholomäusstr. 87. 2: Kindergd. — Klingelholl-straße 54. 11: Kindergd. — **Immanuelsverein.** 11: Kindergd. — **Eintrachtstraße 32.** 2: Kindergd.

Evang.-luth. Gemeinde Wuppertfeld. Alte Kirche. Frühgd. 8: P. Weitrich. Vorm. 10: P. Lic. Johannsen. 11½: Kindergd. P. Berkenkamp. Nachm. 2: Kindergd. — Hügel- u. Klippenstraße. 2: Taufh. — **Friedenskirche. Vorm.** 9½: P. Müller v. Hagen. 11¼: Kindergd. P. Müller v. Hagen. **Johanniskirche.** Frühgd. 7½: P. Funke. Vorm. 9½: P. Meyer aus Langenberg. (Vorber. u. Abendhm.) 11¼: Kindergd. P. Hildner. — **Lutherkirche. Vorm.** 10: P. Blindow. 11½: Kindergd. fällt aus. Nachm. 1½: Taufhdlg.

Luth. Gemeinde Wichlinghausen. Wichl. Kirche. Frühgd. 7½: P. Schürmann. Vorm. 9½: P. Bausch. (Abschiedspred.) 11½: Kindergd. — **Erlöserkirche. Vorm.** 9: P. Sprecht. 11: Kindergottesdienst.

Freie evang. Gemeinde Barmen, Unterdörnerstraße 77. Vorm. 9½: Erbauungsstde. **Nachm.** 5: Erbauungsstde. Montag, abds. 8: Jungfr.-Verein. **Mittwoch,** abds. 8½: Jüngl.-Verein. Donnerstag, abds. 8½: Bibel- u. Gebetstunde. Samstag, abds. 8½: Gem. Chor.

Baptistengemeinde Barmen, Kapelle Gasstr. 44. Vorm. 9½: Pred. Merten. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Pred. Scheve aus Hattingen. (Große Jugendversamml.) **Mittwoch,** abds. 8: Bibel- und Gebetstunde. — **Hechinghausen,** Pleitstraße 18. Vorm. 9½: Predigt. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4½: Erbauungsstunde. Mittwoch, abds. 7½: Bibel- und Gebetstunde.

Allianz-Mission-Verein Barmen. Seitenstraße 3—5. Vorm. 8: Miss.-Gebetstunde. 9½: Bibelbesprech. Nachm. 2: Sonntagsschule. **Dienstag,** abds. 8½: Bibelbesprech. Donnerstag, abds. 8½: Bibel- und Miss.-Gebetstunde.

Laaken-Klombacherbach. Vorm. 9½: P. Brökelschen. 11: Kindergd. 4: Jünglingsverein. Abds. 8: Blaukreuzstde.

Luth. Gemeinde Barmen. Hl. Messen: 6, 6.45, 7.45, 8.45 (Hochamt mit Pred.), 10 (mit Pred.), 10.45 (Schulmesse mit Pred.) und 11.30 (mit Pred.). 2.30: Christenlehre und And. 5: Andacht. In der Woche jed. Abend 8: Maiandacht. Donnerstag, nachm. von 5: Beichtgelh. Freitag, morg. 6: Aussetz. des hochw. Gutes u. Hochamt. 8.30: Hochamt und Schlußsegen. Abds. 8: Maiand. — **St. Johannes Baptist.** Hl. Messen: 6, 7.30 (mit Pred.), 8.45 (Hochamt), 10 (Schulmesse mit Pred.) und 11 (mit Pred.) 2.15 Christenlehre u. And. für die Kinder. 5: Vartand. In der Woche hl. Messen: 6, 7.10 und 8. Während des Maimon. jed. Abend 8: Maiand. Sonntags 7.15 u. 5: **Maiand. Montag,** abds. 8: Beginn der Maiand. mit Pred. **Donnerstag,** nachm. 5—8: Beichtgelegenheit. Freitag, morg. 6: Aussetz. des hochw. Gutes u. Hochamt. Herz Jesu. 7: hl. Messe. 9: Hochamt. 11: hl. Messe mit Pred. 2.30: Andacht. 5: Einführung des hochw. Herrn Pfarrers Kolling. In der Woche hl. Messen: 7 und 7.45. Donnerstag, von 5 ab: Beichte. — **St. Marien.** 7: Frühmesse. 9.30: Hochamt. 5: Andacht. Ab Montag beginnt die hl. Messe um 7, nach derl. Maiand., außer Samstags. Donnerstag, v. 5—7: Beichtgel. Freitag, 7: Segensmesse. Samstag, ab. 7.15: Maiand. — **St. Elisabeth.** Hl. Messen 7.30 u. 10. 3: Andacht. In der Woche hl. Messe 7.15. Maiandacht ist Dienstags u. Freitags, ab. 7.30, an den übrigen Tagen wird morg. mit der hl. Messe verb. — **Städt. Krankenhaus** 9: hl. Messe mit Pred. Von 8.30 bis 9: Beichtgelegenheit. — **Blombacherbach.** Hl. Messen 6.15 u. 8. 3.15: Andacht.

Rasche Linderung bei Asthma!

wird ein Arzt den Asthma-Leidenden in Elberfeld-Barmen beweisen.

Hervorragender Erfolg des „Asthmador".

Da viele Asthmaleidende mit den von ihnen angewendeten Mitteln keinen Erfolg erzielt haben, ist es deshalb verständlich, daß dieselben zu solchen Mitteln kein Vertrauen mehr haben. Eine ärztliche Autorität, Dr. R. Schiffmann, hat viele Jahre seines Lebens dem Studium der Behandlung von Asthma und ähnlichen Krankheiten gewidmet und nach jahrelangen Bemühungen ein Mittel hergestellt und verordnet, das auch schlimme Krisen oft in kürzester Zeit lindert. Da Dr. Schiffmann das begründete Mißtrauen der Asthmatiker kennt, erwartet er für sich kein blindes Vertrauen, sondern will den Beweis für die Wirksamkeit, für die Güte seines Mittels „Asthmador" dadurch erbringen, daß er es jedem Leidenden kostenlos ermöglicht, das Mittel zu probieren. Dr. Schiffmann bietet diese kostenlose Abgabe von Proben an, weil er weiß, daß sein Mittel ausgezeichnete Dienste leistet, da sein Mittel seit Jahrzehnten erprobt und bewährt ist. Er ersucht deshalb die Asthmatiker, ein Gratismuster schriftlich zu verlangen; nötig ist nur, den Namen und die Wohnung auf einer Postkarte, weiter nichts, einzusenden. Wer einen Versuch mit diesem Arzneimittel machen will, schreibe daher umgehend, da nur innerhalb der nächsten vier Tage unentgeltliche Proben versendet werden können. Bestandteile: 34.90 Prozent Kaliumnitrat, 51.10 Prozent Fol. Datura Arbores, 14 Prozent Symplocarpus Foetidus. Schreiben Sie an Dr. Schiffmann's Depot, Postfach S., Berlin SW 48. a371

Inh.: Ernst Hüsken

Elisen-Konditorei

Elberfeld, Poststraße 5

Barmen, Werthstraße 39

im Lowinus

1300

Als Verlobte grüßen

Erna Runkel — Willy Katzwinkel

Elberfeld, Schusterstr. 8 — 30. April 1922, Kein Empfang — Drahtenderhöhe z. Zt. Elberfeld

---

Die Verlobung unserer Tochter Lilly mit Herrn Ernst Müller beehren wir uns anzuzeigen

Joh. Pet. Eberz und Frau, Lilly geb. Bujack.

Elberfeld, 30. April 1922. Kleinstr. 65.

Lilly Eberz
Ernst Müller
Verlobte.

Elberfeld, 30. April 1922

Statt Karten.

Herta Voß
Max Arit
Verlobte.

Elberfeld, den 30. April 1922.

Statt Karten.

Ihre Verlobung geben bekannt

Addy Pickhardt
Josef Becker

Barmen, Carnapst. 67 — Elberfeld, Heidestr. 4

den 30. April 1922.

Für die vielen Beweise freundlicher Anteilnahme, die uns bei dem Tode unserer Frau und Mutter zuteil geworden sind, danken wir allen Freunden und Bekannten von Herzen.

Familie Heinrich Bökenkrüger.

Elberfeld, den 28. April 1922. Hansastr. 18.

Seit zirka 20 Jahren habe ich mittels Angenehmmoor und einer langjährig geübten Massagekur, Bäder- und Heilmassage besonders bei den hartnäckigsten und veraltesten sehr schmerzhaften

Stoffwechsel-Erkrankungen

zu öffentlicher Anerkennung erzielt, daß ich weitere Lobeserhebungen, deren ich enthalten möchte, mir erspare.

Maurice Bachaus, Rombopath, Elberfeld, Bahnhofstr. 33. Nähe Bahnhof. Fernsprecher Nr. 6741. Sprechstd. von 10—11 u. 3½—4 Uhr.

Gebrüder Schöpp, Elberfeld, Werth. 102—104, u. d. Friedr. Tel. 1167.

Lagerbestand ca. 200 Denkmäler.

Bei Bedarf großem Entgegenkommen. Lieferung nach auswärts. 3604

Neue Fahrpreiserhöhungen, die zum 1. April eingeführt sind, und welche die ab 1. Mai in Kraft tretenden — berücksichtigen wird den einzelnen Tarifveränderungen — genügen sie erwarten

Tariferhöhungen,

die ab 1. Mai zur Einführung kommen.

Während ist aus den öffentlichen in den Wagen und auf den Bahnhöfen zu ersehen.

Elberfelder Bahnen-Elberfeld-Barmer A.-G.

Elektrische Straßenbahn Barmen-Elberfeld.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 2. Mai 1922, morgens 10 Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Blankenburgerstr. 8 in Elberfeld, in einer gerichtlichen Nachlaßangelegenheit gelegentlich:

1. 1 Wohnzimmer, eich.: Büfett, Ausziehtisch mit Decken und Schoneckung, Vertiko mit Aufsatz, Tisch, Kredenzchen, Diwan, Ohrensessel u. a. m.

2. 1 Schlafzimmer, birkenbraun matt: Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmorplatte, Handtuchhalter und 1 Nachttisch.

3. 1 Küche, gut: Waschtisch-Küchenschrank mit Tischplatte, Hocker, Küchentisch mit Platte, Klappstuhl, Hocker und Küchengeräte.

4. Verschiedenes: 1 Bettvorleger, 2 fast neue Herrenanzüge, bestehend: 1 Gehrockanzug, 1 Rock, Hose, Weste, 1 Paletot, 1 Herrenfahrrad, 1 Kinderfahrrad, 1 Kinderwagen, Küchenbrettchen, etwa 3 Zentner Kohlen u. a. m. gegen Barzahlung.

Elberfeld, den 28. April 1922.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger: 3807

Loeschen,
gerichtl. beeidigter Sachverständiger für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Elberfeld, Kleine Flurstraße 23. Fernruf 1807.

Freiw. Versteigerung

einer Schlafzimm.-Einrichtung und Nähmaschine rc.

Dienstag, 2. Mai 1922, nachm. 2 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Kreuzbergerstr. 76 (Gräfrather Hof) u. a.

1. Schlafz.-Einrichtg.: 1 Vertiefen mit Matr., Sofa, Kleiderschrank, Waschkommode m. Marmorplatte u. Spiegel, Nachtschrank mit Marmorplatte, Handtuchhalter und 1 Nachttisch;

2. Vertiko, Tisch u. Stühle, Bild, Spiegel, Plüsch-Garnitur, Sofatisch, Blumentisch, Handtuchhalter und Gardinenstangen, Teppiche, Vorhänge, Waschmaschine u. Bügeleisen, Bettstellen, Matratzen, Bettdecken, Kissen, Steppdecken, Kinderbettstelle, Kinderstuhl, Kinderwagen, 1 Herren-Sommeranzug, 1 Gehrock-Anzug u. Hosenträger.

Die Sachen sind gut erhalten. Besichtigung am Versteigerungstage ab vormittags 9 Uhr.

Zwangsversteigerung. Rechtsanwalt und Notar, gerichtlich beeidigter Sachverständiger für das Versteigerungswesen bei den Landgerichten Elberfeld, Wuppertal-Elberfeld, Hattingen (Ruhr) Elberfeld, Hohenzollernstraße 33. Fernruf 1807.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Richard Assmann

im eben vollendeten 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Anna Assmann, geb. Siepen
Peter Assmann
Hugo Assmann
Ernst Assmann.

Elberfeld, San José und San Vicente de Costa Rica, Lüdenscheid, den 29. April 1922.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes aus Brotscheid aus statt.

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 25. d. Mts. erhöht sich der Preis für Gasmarken ab 1. Mai d. Js. auf 2,30 Mark für das Stück. 9278

Elberfeld, den 29. April 1922.

Städt. Betriebsverwaltung. Dr. Roth, Beig.

Verkäufe

Ecke Steinbeckerstraße, Oststeppen, 4 Morg. gt. Terrain m. gut. Wohnhäusern m. 9 Zimm. u. zu vk. 6. Nachricht. G., Wiesenstr. 32. T. 1143. *

Redereis 7970

Fachwerk-Haus in der Nähe des Arrenhauses, 3 Stockwerk, je 4 kleine Zimmerchen und Speicher, mit Hofraum u. Garten, Grundfläche 1700 □Fuß, zu verk. Ang. u. B 554 an Geschst.

2 Wohnhäuser m. Laden

je 4 gute Et. zu 4 Zimm. u. K. u. Mans., G., Südstadt, 7 Min. v. Hbf., zu vk. Preis 130 bezw. 150 Mille. Angebot unter E. 4191 an die Geschst. *

Schönes neues Haus

15 Zimm., el. Beleuchtung, Vor-, Seiten- u. gr. Hintergart., i. schöne Lage i. Hilgenbeck, Nr. 350 000 mit Boden, i. d. Lage in Stadt frei werd. Ang. u. B 3048 an d. Geschst. *

Spezial-Geschäft für Fußpflege eingerichtet, Familienverh. halber sofort zu verkauf. Gefl. Angeb. u. B 4161 an die Geschäftsstelle. *

Maschinen

Empfehle Wochenstrom-

Motoren,

1340/220 Volt, 1, 10, 4, 20 PS billig zu verkaufen! Elektrische Lichtanlagen, Reparaturen, Wicklerei. Elektrotechnisches Geschäft, m. b. H., Barmen, Bergerstr. 35. 10702

5,5 PS Deutz-Motor, zu verkaufen. 8. Wichelhaus, Barmen, Hedwigstraße 22. 7978

1 Benzin-Motor 15 PS, 1400 u. 220/380 Volt, mit Anlasser und Zubehör, sofort lieferbar. Elektrotechnisches Geschäft, m. b. H., Barmen, Bergerstr. 35. 10702

**1 Drehstrom

August Runkel

Elberfeld Hofkamp 21/23 • Das führende Möbelhaus des Wuppertales. Hochwertige Ware. — Niedrige Preise. • **Solingen** Kaiserstraße 298

b318

Haus
in verkehrsr. Straße, mögl. m. Hintergeb. oder Bauplatz zu kaufen ges. Ang. mit Preis unter E 569 an die Gst. b8042

Geschäftshäuser, Lagerhäuser,
Wohnhäuser, Geschäfte jed. Art u. Größe sof. zu kaufen ges. Ang. m. Preis u. Lage an M. Boeser, Elbf., Baustr. 32. 13607

Einfamilienhaus
in Elberfeld oder Umgeb. (halbigst bezlehbar) zu k. oder zu mieten ges. Ang. E 4229 an die Gschft. *

Ein oder mehrere **Zinshäuser** sofort gegen Kasse zu kf. gesucht. Angeb. u. E4242 an die Geschäftsstelle.

Privat-Haus
mit kl. Garten, möglichst Nähe Hauptbhf. od. Südstadt b. unt. Augustastr., ges. Ang. E 3998 Gst. b114

1- bis 3-Familienhaus
mit Garten, N. Zoher-, Adlerbrücke geg. bar zu k. ges. Ang. unt. B 1623 Barm. Neuerweg 57. †

Einfamilienhaus
bei Wohn.-Tausch gegen Kasse zu kaufen gesucht. Ang. u. E 4162 an Gst. *

Einf. **Wohnhaus** mögl. m. Gart. b. 6 Ang. zu k. Ang. E 4275 Gst. *

Maschinen

Gleichstrom-Motor
4 bis 4½ PS, nicht über 1400 Touren, zu k. ges. Bahlmann, B., Hohnestraße 30. Tel. 4354. 7510a

Zu kaufen gesucht:
ca. 40 qm Radiatoren für Warmwasser-Heizung (neu oder gebraucht). Ernst Rockenberg, Remscheid-Hasten, 9447 Tel. 1026.

Sprudrad m. Steck ges. Ed. G., Gesundheitst. 46. *

Musikinstrumente

Klavier, 7815a
gut erhalten, zu kaufen ges. Wacker, Barmen 67.

Mobiliar

Ich bin Käufer eines **Wirtschafts-Büfetts** mit Säulen, evtl. mit 1 od. 2 Krähen, Länge 1,80 bis 2 m, gebr. od. neu, ferner ein Gläserregals. Gasthaus Klein, Lieberhausen (Rhl.) b6680

Warenschrank,
als Parfümerieschrank geeignet, (obenGlasschiebetüren) nicht unter 2 m breit, sucht sof. zu kauf. Max Schmidt, Solingen, Schlehenstraße 229. *

Jg. Ehep. sucht eine sehr gut erhalt. Küchen- u. Schlafzimm.-Einrichtg. zu kauf. Ang. unt. B 1626 Barm., Neuerweg 57. †

Gebr. modernes e484
Schlafzimmer
(Eiche od. Nußb.), mit Marm. u. Roßhaar kauft gegen sofort. Kasse. Karte genügt an **Karl Bellingrodt,** Wipperfürth, Engelbertusstraße.

Schlafzimmer,
Möbel (nur bessere) ohne Bettzeug, und 4530
Küche
(weiß) mit Marm., Ofen u. Geschirr, und **Gasofen** diskret zu k. ges. Nur schriftl. Ang. an Fr. Ochse, Barmen, Stennertstr. 5.

Eiserne Bettstellen
mit Matratze zu kaufen gesucht. 7583a
Hotel Schützenhaus, Barmen.

Suche gut erhalt. **Anrichte,** kl. Kleiderschrk., **Waschkommode** u. Nachtschränkchen zu kaufen. Arnold, Elbf., Kielerstr. 2. *

Möbel all. Art zu kaufen ges. Beckamp, Elberfeld, Brüderstr. 20, Tel. 6216. *

Alle Sorten gebr. **Möbel** i. Federbett. u. Sofa ges. Hellmann, Elbf., Bachstraße 7, Tel. 1642. *

1- od. 2tür. Kleiderschr. und vollständ. Bett von Privat zu kf. gesucht. * Weierstall, Elberf., Neue Nordstraße Nr. 7a.

Ausziehtisch u. Bücherschrank v. Privat zu kf. ges. * Schäfer, G., Schneiderstr. 5.

Fahrzeuge

Last-Auto!
1 Ta.-Wagen zu kaufen ges. Ausführl. Angeb. mit Preisangabe unter E 4039 an Gst. *

Fabrikgebäude
bebaut ca. 500 qm, mit Büro, Nähe Bahn, im Tale gelegen †
zu kaufen gesucht.
Angeb., auch v. Vermittlern, m. Beschreibg., Lage, Größe, möglichst Plan erbeten unter B 1574 an die Geschäftsstelle ds. Bls. in Barmen.

Kompl. Riemendreherei
zur Vergrößerung eines bestehenden Werkes gesucht. Ca. 8–10 kompl. Tische mit den dazu gehörigen Gängen. Evtl. werden auch einzelne Maschinen und Tische gekauft. Angebote mit genauer Beschreibung und Angabi der Maschinen unter E 4265 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. †

Gummibiesen, Schnürriemen u. Nähzwirn
in kleinen u. großen Posten kauft gegen sofortige Kasse. a148
Philipp Goldhagen, Dresden-A. 16.

Ich kaufe:
Gold- u. Silbergegenstände, Platin, Brillanten, Uhren, ausländische Münzen
zu wie bekannt nur reellen Preisen.
Frau Carl Winkelmann,
Elberf., Paradestr. 58, pt., Tel. 6544

Gold- Silber-, Platin-
Gegenstände, ausl. Gold- und Silbermünz., Uhren u. Gebisse, **Brillanten** und Granatschmuck kauft stets preiswert.
Fr. A. Höpfner, Elb., Kaiserstr. 6,
4. Etage, Privat-Eintani.

Gold- Silber-, Platin-
Gegenst. ausl. Gold- u. Silb.-Münzen, Uhren, Ringe, Bestecke, Ketten, Brillantschmuck und Gebisse kauft stets *
Fr. A. Höpfner, Elberfeld, Kaiserstr. 6,
4. Etage, Privat-Eintani. *

Brillanten
Perlen, Smaragde,
sowie **Gold-, Silber-** und **Platin-Gegenstände** kauft zu reellen Preisen:
E. Röntgen, Elberfeld,
Kipdorf Nr. 32, I. Et. Telephon 4018.

KABEL U·METALL KOMMANDIT GESELLSCHAFT

Wir kaufen KABEL
in allen Querschnitten und Ausführungen mit Zink-, Aluminium- u. Kupferleiter, auch beschädigt, sowie Erdkabel, neu, ausgegraben und noch verlegt.
BERLIN N 37 · ANKLAMERSTR. 33
FERNRUF: HUMBOLDT 3800 · TEL-ADR. KABELMETALL

a148

F. Helwerus, Elberfeld, Immermannstr. 3
Telephon 4318
kauft gegen Kasse alle Sorten
Textilabfälle, Papierabfälle, Metalle, Eisenschrott,
ganze Industrieanlagen auf Abbruch.

Feder-Ziehharre
leicht, mit gut. Feder, zu kf. ges. C. Schaschen, G., Alexanderstr. 21. *

Kleidungsstücke

Wie bekannt
zahlt die besten Preise f. getrag. Herr.-, Damen-, Kinderrobe. Wäsche, Schuhe
Fr. Schwarz,
Elb. Ludwigst. 2 Tel. 5249
Komme auch n. ausw. *

Komme sofort
nach Erhalt einer Karte und zahle die höchsten Preise für gefr. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe sowie Schuhe, Wäsche jeder Art. *
J. Lange, Elberfeld, Deweerthstr. 104. Tel. 6272

Der beste Zahler
für alle Art gefr. Kleider, Wäsche, Schuhe ist nur Engelberg, B., Wilhelmstr. Nr. 4. Karte genügt. 4500

Getragene Kleider
aller Art sowie *
gebrauchte Möbel
kauft zu reellen Preisen
J. Sander, Elberfeld, Wilhelmstr. 8, Tel. 4251.

Zahle höchste Preise
für gefr. Anzüge, Hosen, Joppen, Pal., Schuhe, Wäsche f. Damen- u. Kinderkleider **höchste Tagespreise.**
Rud. Köllmann,
Elberfeld, Wilhelmstr. 30, Tel. 4354. Komm auch n. ausw. *

Verschiedene

Perserteppich
tadellos erh., aus Privathand zu kaufen gesucht. Ang. mit Größenang. u. Preis u. E 3938 an die Geschäftsstelle. 4440

Zu kaufen **ges.** in größeren Posten: 4070

Schlafdecken
sogenannte Militär-Einheitsdecken u. bunte Bettlücher, fern. Friseur- u. Sport-Jacken in weiß u. beige, Dam.-Strümpfe u. Herr.-Socken. Schr. Ang. an Hermann C. Knoche, B.-N., Wolfg. 31. 4070

2 gut erhalt. **gebrauchte Treibriemen** für Handstühle sowie ein Treibrieum. f. Spulmasch. ges. Ang. mit Preis an Hugo Langewieler Nchf., Elbf., Gartenstr. 8. 4569

Schneiderreste,
Futter, Garn, Knöpfe usw kauft Greef Elberfeld, Island Nr. 22. *

Nähgarn,
200 und 1000 m Rollen zu kf. ges. Fr. Gewehoff Barm.-N., Ziegelstr. 2. *

Prismen-Fernglas
zu kaufen ges. Ang. des Fabrikats Vergrößer. u. Preis u. E 566 an die Geschäftsstelle. 17976

Ich suche zu kaufen: **Scheibenbüchsen,** neu od. gebr., u. erb. Preisang. m. genauer Beschreibung K. Remde, Eisenach. b3845

Achtung!
Demontier. alter Masch. sowie Rohprodukte aller Art kauft zu höchst. Preis. Hermann Rigen, Elbf., Barresbeckerstr. 1.

10 Tons Eisenbleche,
14, 15 und 16, 1×2 m, saubere glatte Ware, sof. ab Lager zu kaufen ges. Kiesbach-Werk Jos. Heud & Co., Lennep. 1440

Gut erhaltene eiserne **Laufgewichts-Wage**
500 Kg. sofort gesucht. — Gust. Klaute, Remscheid, Tel. 2846–2847. 1440

Holzrippe,
80–100 cm br., 3–4 m lang m. od. ohne Gel. sof. zu kauf. ges. Henry Koch, G., Wilhelmst. 45, Tel. 6023. *

Gebr., gut erhaltenes **Gerüstholz,**
Gerüstbretter usw. zu kaufen gesucht. H. Hocheies, Baugeschäft, Milspe, Telephon Nr. 377. 1322

Ausgekämmte Haare
kauft zu höchsten Preisen * Baudrach, E., Marienstr. 6.

Briefmarkensammlung
aus Privathand zu kf. ges. R. Segebarth, Elberfeld, Ottenbruchstraße 38. *

Unterrichtsbriefe
Toussaint-Langenscheidt
Französisch und Latein, zu kf. ges. E. Riepe, Barmen, Königstraße 86. †

Gut erh. Herr.-Tennisschläger zu kaufen ges. * Ang. u. E 4227 Geschst.

Kanin zu kf. ges. Ang. u. E. Hardtst. 36. 13624

Vermietungen

Garage
Ungefähr 2 Meter. Land, Knotenpunkt d. Elektr. u. am Staatsbhf. ges. auf 5 J. zu verpacht. Ang. u. E 4285 an die Gschft. *

Laden o. Büro u. 3 R. i. B.-Heckinghs. (Rodenstr.) geg. 3 od. 4 R. i. L. oder 2. Et. in Unterb. z. 1. o. a. zu k. Ang. E 4267 Gst. *

Mod. 7-Zimmer-Etage
geg. gl. große zu tausch. ges. Ang. B 1630 Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Gebe mietfreie
3-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht ab (ausgebaute Mansarde einer Barmer Villa) an ein älteres, braves, kinderloses Ehepaar gegen Uebernahme von Haus- und Gartenarbeiten. Nur bestempfohl. Bewerber, die ihre jetzige Wohnung der Stadt zur Verfüg. stellen können, wollen sich unter B 223 an die Gschft. Barm., Neuerweg 57, wend. 7566a

4 R. Räume, geeignet f. Kontor u. Lager, im Zentrum Elberf. gelegen, mit gröss. Raum von 100 bis 150 qm zu tauschen ges. Ang. u. E 4230 Geschst. *

Stadttausch.
Geboten wird: 2-Zimmer-Wohn. in Grifflenbergstraße, tadellos in Ordnung.
Gesucht wird: 4-Zimmer-Wohn., Küche und Bad, möbl. 1. oder 2. Etg. in Barmen, Rotter-, Brüder-, Rosenberger-, Rosen-, Kasinohöfe, Gustav-, Sauerndergerstr., Königstraße und Umgebung. Nähere Auskunft bei Abt. Wohnungstausch, Hagen i. W. 5676S

Wohnungstausch Freiburg i. Br. – Barmen.
6-Zimmerwohnung in mod. Etagenhaus in schöner sage Freiburgs mit Küche, Bad, Zentralheiz., 2 Mansarden, Keller, elektr. Licht, mit mögl. gleicher Wohnung in Barmen od. Elberfeld zu tauschen gesucht. Näheres Dr. Wälsen, Freiburg i. Brsg., Bayernstraße Nr. 18. †

Saal von etwa 300 qm
für einige Abende in der Woche und auch für mehrere Sonntage im Jahr ohne Trinkzwang zu vermieten, ferner ein Keller als Lagerraum. Näh. bei Verwalter Tönges, Elbf., Mittelstraße 20. *

kl. Laden, zentr. Lage, an Verkehrsstr., für Geschäft oder *
Büro
zu verm. Zur Uebern. d. Einricht. 20 Mille erforderlich. Miete bill. Ang. u. E 4196 an die Gschst.

Gr. 4-Zimmerwohnung
mit Veranda u. Garten, voll. renov., geg. 5-Zimmer mit Bad u. elektr. Licht per bald zu tausch. ev. Umzug vergütet. Angebote E 4183 Geschst. *

3 schöne Part.-R., Südstadt, geg. 3 Etg.-R. zu tauschen gesucht. Ang. u. E 4193 an die Gschst. *

3 gr. schön gelegene Zimm. geg. 2 gr. R. zu tausch., in Frage k. n. große R. Ang. u. E 3988 Geschst. *

Großer Lagerkeller
Nähe Hauptbhf. sof. zu verm. Ang. m. Ang. der Benutzungsart erb. unter B 1617 an die Geschst. Barm., Neuerweg 57. †

Gr. hell. Kellerraum zu vm. Ang. E 4257 Gst. *

Mietgesuche

Einfamilien-Haus
von 7 od. 8 Zimmern m. Stallung u. Wagenplatz in Elb zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angeb. u. K 3990 an die Geschst. *

Ladenlokal
mit Werkstatt ob. Hinterzimmer zu mieten gesucht. Heller Lagerraum kann eingerichtet w. Ang. unt. P 4074 an die Gschst. *

Ladenlokal
mit Werkstatt in Elberf. zu mieten gesucht. Werkst.-Angeb. erb. an E. Hetzler, Gust. L. Th., Käthestein-straße Nr. 17. b3840

Suche schöne † **3-Zimmerwohnung** Nähe Werther- oder Friedrichstraße zu miet. od. geg. 2 Zimmer Loherstr. zu tausch. Ang. B 1629 B., Neuerw. 57. †

Junger Kaufmann sucht **leeres Zimmer** zu mieten für Büro. Angebote u. E 4140 Gschst. *

Raum
von 50–100 qm für Riemendreherei geeignet, in Barmen-N. ges. Ang. u. R 662 an die Ann. B., Bertastr. 37. *

2 fl. od. 1 gröss. Zimm. **für Bürozwecke** gesucht. Angeb. unter E 3992 an die Gschst. *

Mobl. Zimmer

Elberfeld:
Bachstraße 23, I: Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer (weiß), zu vm. Mobiliar z. kauf. Ältern. werd. Bes. Samst. 6–8, Sonnt. 3–5. v. d. Decke. *

Sedanstr. 48, II: Möbl. 3. m. 2 Bett. u. Pens. *

Bankstr. 22: Eleg. m. B.- u. Schlafz., 2 Bett. u. eleg. 3. m. Pr. Mittagt. *

Gesundheitstr. 99, I: Möbl. Zimmer für 1 anständ. jungen Mann zu vm. *

Lüttringstr. 23, II: Frdl. möbl. Zimmer m. voll. Pens. an Herrn zu vermieten. *

Gut möbl. 3. mit 2Bett. u. Pens. an Herrn zu v. * Näh. in d. Geschst. 1294

Gesuche

Kg. Mann sucht sofort o. ab 1. 5. gutes Zimmer im Zentrum der Stadt. Angeb. mit Preis unter E 4254 an die Gschst. *

Junger selbständig. Kaufmann
sucht per bald möbl. Herren- u. Schlafz. in nur bess. Hause gegen höchste Vergütg. Waschen wird gestellt. Ang. unter E 4268 an die Gschst. *

Kg. alleinst. Herr sucht einf. möbl. 3. m. Kochgelegh. Ang. unt. E 525 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Berufstät. kg. Dame sucht per 1. 5. spätest. 15. 5. gut möbl. Zimmer. Ang. u. E 3994 Geschst. *

Selbständiger Kaufmann der Textil-Branche
sucht in nur besserem Hause (Zentrum bevorzugt) bei hoher Miete
4-Zimmer-Wohnung.
Beim Wohnungsamt dring. vorgemerkt. Evtl. Renovierung wird übernommen. Angeb. unter E 3999 an die Geschäftsstelle ds. Bl. b264

Kaufmann, verh., ohne Kinder, Inhaber einer hiesigen Baumwollwaren-Großhandlung, sucht per sofort oder bald f7714
3–5 Zimmerwohnung
gegen hohe Miete in nur gutem Hause. Beim Wohnungsamt lange dringend vorgemerkt. — Angebote unter E 572 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Rationierung!
Kinderl. Ehepaar (Kaufm.), sucht per Juni o. August
3-Zimmer-Wohnung,
mögl. elektr. Licht, evtl. Bad. Wohn.-Amt sei. 1920 angemeldet. Ang. unter E 4195 an die Gschst. *

2 Büro-Räume
mit großem
Lager-Raum
per bald gesucht.
Angebote unter E 565 an die Geschäftsst.

Lagerraum
im Mittelpunkt Elberfelds gegen hohe Miete und Vergütung per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter E 4262 an die Geschäftsstelle. *

Junges kinderl. Ehepaar (Akademiker) selbständ. Kaufmann, sucht per sofort oder später
möbl. Wohnung v. 3 Zimmern
oder mehr. Hochgelegenheit nicht erforderlich. Hohe Miete zugesichert — Angebote unter B 1595 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. *

Für einige ordentliche saubere Leute wird
Logis gesucht.
Homann-Werke, Wilh. Homann, Vohwinkel. e294

Jung. Handwerker sucht möbl. Zimmer, mögl. mit Pens. Ang. u. E 4196 an die Gschst. *

Junger Mann sucht * **freundliches Zimmer,** am liebst. m. voll. Verpfl. i. Zentr. der Stadt. Ang. unt. E 4189 Geschäftsst.

Älterer Reise-Beamter, meist auf Reis., j. möbl. 3., dauernd in Elbf. o. B. Prs.-Ang. E 4165 Gst. *

GEMÄLDE
AUSSTELLUNG
W. WESTFELD
Elberfeld
14 Wall 14
1. Stck.
Verkauf:
Werke i. Meister

Mai-Abzeichen!
Wilhelm Fröhlich,
Schwelm, Körnerstraße Nr. 73/77. Tel. 223. e479

Magerkeit.
Schöne, volle Körperform. durch unsere orient. Kraftpillen (für Damen hervorrag. schöne Büste), preisgekrönt mit gold. Medaill. u. Ehrendiplomen, in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädlich. nerzst. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis pract. 100 Stück ℳ 18 zuzüglich Porto (Monarop. ob. Nachn. Fabr. D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/103. a218

Mod.-Transp. mit verd. Wag. u. all. Art werden ausgeführt. Ferner. Elberf., Adersstraße 32. Fernspr. 4306. *

Rheinische Möbel-Fabrik
Tietz & Co., Barmen,
Ausstellungs- u. Verkaufsräume: Altermarkt 4 Fabrik: Obere Schlehofstr. 3.5.
Große Auswahl zeitgemäßer Möbel
in bester Ausführung zu äußersten Preisen.

Besichtigung unbedingt lohnend.

Echter Spanischer Karmeliter-

Wohltuend bei: e671
Kopfschmerzen, Ohnmachten, Magen- und rheum. Beschwerden usw.
MARIA CLEMENTINE MARTIN
KLOSTERFRAU
gegenüber dem Dom zu Köln a. Rhein.
In haben in allen Parfümerien, Apotheken, Drogerien und den einschlägigen Geschäften.

DEUTSCHE NÄHMASCHINEN VERTRIEBS-GESELLSCHAFT M.B.H.

Kaiserstr. 46. ELBERFELD Telephon 619.

Herren-Hüte

IMPRESSEN

Damen- u. Herrenhüte

schnell — billig

Putz-Salon Röckle

ELBERFELD 13544

Casinostraße 15 — Casinostraße 15.

Damen-Hüte

SCHREIDER'S NÄHMASCHINEN

Die nächste Verkaufsstelle:

Barmen, Berliner- und Färberstr.-Ecke

Besichtigen Sie unser großes Lager.
Wir führen nur beste deutsche Qualitätsmaschinen.
Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Auf Wunsch erleichterte Zahlungsbedingungen.

20 eigene Spezial-Geschäfte.

A. J. Schneider, Kom.-Ges.

Zentrale Elberfeld.

Filialen: Barmen, Düsseldorf, Cassel, Crefeld, Essen, Iserlohn, Münster, Opladen, Osnabrück, M.-Gladbach, Wanne usw.

13621

Möbel

Ausstellung von modernen

Speise- und Herrenzimmern

in großer Auswahl. 84b

Schlafzimmer und Küchen.

Wir bieten preiswert prima Qualitäten u. schöne Modelle an und bitten bei Bedarf um zwanglose Besichtigung.

Bachmann & Co., Barmen, Karlstraße 31—33.

Bohnenstangen,
Zaun- u. Heckenmaterial,
Carbolineum etc.
bieten billigst an 13619
Gebr. Kampermann,
Holzhandlung,
Eltd., Wiesenstr. 129–130.

Hausfrauen! Halte mich zum Hausputz bestens empfohlen. 13613
Spez.: Speicherfert. Wäsche nach Gewicht
in 3 Tagen, sowie trocken, gemangelt, schrankfertig.
Gardinen u. Stores, auch nur zum Spannen.
Dampf-Wasch-Bügel-Anstalt **Ewald Hölscher,**
Eltd., Uellendahlerstr. 240/250. Telephon 2375.

Die Artikel des Tages:

Etamine Mk. 85, Etamine-Stores Mk. 200, Untertaillen Mk. 60, Volleblusen Mk. 95, Damenjackettkragen Mk. 30, Voile, Seidenbatist, Spitzen, Motive, Feston u. Damen-Wäsche in bester Ausf., zu bill. Preisen.
Rolofs, Elberf., **Moltkestraße 9,** neben d. Hauptpost.

b316

KRAFTWAGEN AKTIENGESELLSCHAFT VOHWINKEL Rhld.

Fernruf: 5236-37

Kraftwagen in jeder Stärke und Ausführung sofort ab Lager lieferbar

Ausstellungsraum:

Elberfeld: Herzogstr. 42, Kaiserstr. 43

TELEFON: 5491

Werkzeuge, Zubehör, Ers.-Sportbekldg.

b216

OPEL

Vertreter:

— Automobilhaus —

Wilhelm Ahlborn

Telephon 116. **Elberfeld** Königstr. 32.

— 9/25 PS. sofort lieferbar. —

8 M. 21 kurzfristig lieferbar.

Alle Modelle mit Dynamo, elektr. Licht- und Anlasser-Anlage. 13594

Automobil-Reparaturen

sachgemäß, schnell und preiswert. 167b

Keller & Stolze, Barmen-U.,

Telephon 4547. — Haspelerstr. 14

Automobil-Handig., Repar.-Werkstätten für alle Systeme in Barmen und Lennep.

Überall erhältlich.

Erzeugnis der Chemischen Fabrik Einhorn, Düsseldorf 47.

6490

Neue Prestowagen

13454 9/30 und 14/40 PS.,

Personenwagen sowie Lieferwagen

mit off. u. geschloss. Aufbau stets vorrätig.

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellsch.,

Elberfeld, a. d. Haspelerbrücke, Telephon 4832 u. 4972

F. Sauerwald

Barmen, Hindenburgpl. 3

Fernspr. 1090, 1016 u. 4371.

„Zanit"

Platten und Rollen, die beste Kettenglätte für

Weber und Weberinnen.

Seit 25 Jahr. eingef. Zu hab. in allen Drogerien u. Materialwarengeschäften. Man verl. ausdrücklich

„Zanit"

und weise Nachahmungen zurück.

Fabrikanten:

Thonet & Leschhorn Nachf. Aachen, Zanitfabrik.

Spulenfabrik

Paul Justus

Barmen,

Veilchenstr. 27

Telefon 356

und 1211

Spulen

mit und ohne Metallbeschlägen, in Präzisions-Ausführung

843

Automobil- und Motorrad-Zubehör,

bote **Bereifungen, Betriebsstoff** usw. kaufen Sie preiswert bei

Lauterbach, Barmen,

Allee 218. Tel. 2560.

Verkaufsstelle

für die **Motorfahrzeuge** d. **Friedr. Krupp A.-G., Essen,** und **Hanz-A.-G., Kirchbach-Nürnbg.** 1615

Lieber Heinrich!

Emaille-Kitt

kittet durchgebrannte Kochtöpfe, zerbrochene Glas- und Porzellangegenstände wasser- und feuerfest.

Paket zu Mk. 2.– haben die Drogerien: **Max Bellmer,** Friedrichstr. 22, **Karl Leimbera,** Wall Nr. 11–13. 13709

Trocken-Apparate

Bahnbrechende Neuerung

Maschinenfabrik

Friedr. Haas, Lennep

Karbid

in allen Körnungen sofort ab Lager lieferbar.

Ernst Dähler, Elberfeld,

Bleicherstr. 2–6. 1358

Fernspr. 6480 und 6481.

Bacula-Gewebe!

Einfachste, schnellste, lohn und Material sparende Arbeitsweise für Deckenspalierung.

Billiger als Rabitz und Spalierlatten.

In allen Breiten ständig Lager! 4060

Otto Reil & Co.,

G.m.b.H., **Barm.-R.,** Werlestr. 24. Tel. 4106.

Bord für Beton u. Dachschalung

sowie **Dachpappe**

bieten billigst an 13629

Gebr. Kampermann,

Holzhandlung.

Eltd., Wiesenstr. 129–130.

Lederwaren

• Koffer •

u. Reise-Artikel

empfiehlt gut und preiswert

E. Heddesheimer

Spezialgeschäft

Elberf., Königstr. 58.

Ia Lederleim

prompt lieferbar.

Osk. Anderes, Köln 84.

chem.-techn. Produkte.

Gartenkies,

schneeweiß, blau-weiß, blau, empfehlen

Schade & Sohn,

Barmen, Bleicherstraße 3–5.

Herren-Hüte

Um pressen
Reinigen
Aufbügeln
Färben

für **25** Mark

in bester Ausführung.

Rud. Voß 79

Eltd. Hochstr.

Maßanzüge

1800.–, 2250.–, 2800.– einschl. Stoff, guten Zutaten und guter Verarbeitung (2 Anproben)

Schlüpfer

nach Maß aus besten Stoffen zu bekannt niedrigen Preisen.

Ewald Wenzel,

General-Vertreter der Zanitzer Zündholzfabrik.

Barmen, Loherstr. 2.

Telephon 3702.

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Zur Wirtschaftslage.

Hier und da konnte man neuerdings einzelne Berichte von den Warenmärkten lesen, die ausnahmsweise auch mal von Preisermäßigungen zu sagen wußten. Wer daraus aber die Hoffnung schöpfen zu können glaubte, daß die Preissteigerungen den Höhepunkt überschritten hätten und wir vor einem Preisabbau stünden, dürfte eine Enttäuschung erleben. Denn allein die Tatsache, daß infolge der Erhöhung der Bergarbeiterlöhne um 40 Mark für die Schicht die Kohlenpreise abermals hinaufgesetzt worden sind, spricht Bände. Die Kohle ist der wichtigste deutsche Rohstoff, und ihr Preis ist für die gesamte deutsche Wirtschaft von weitgehendster Bedeutung für die Gestaltung der Preise auf den übrigen Warenmärkten. Für die Erzeugerorganisationen der verschiedensten Industrien gilt die Verteuerung der Kohle als Maßstab für die eigene Preisbildung. Die Bestimmung, daß jeder Zuschlag auf die Kohlenpreise automatisch auf die Selbstkosten abgewälzt werden darf, ist aber gerade von den wichtigsten Rohstofferzeugern aufgenommen worden, so von der Eisenindustrie, den Zementverbänden u. a. Aus dieser Tatsache ergibt sich die Folgerung, daß sich stärker noch als früher eine Verteuerung der Kohle sofort und unmittelbar in allen Zweigen der deutschen Wirtschaft auswirkt, und daß nicht wie früher eine gewisse Uebergangsperiode eintritt. Die Kohle ist geradezu der Wertmesser für die deutsche Wirtschaft geworden.

Die Börse zeigte in dieser Woche das denkbar wechselvollste Bild. Infolge höherer Marknotierungen in Neuyork erfuhren die Devisen am Montag plötzlich eine ganz beträchtliche Abschwächung, die sich für den Dollar zum Beispiel außerbörslich bis auf 236 erstreckte. Ebenso schnell aber wie diese Devisenbaisse kam auch der Rückschlag, und am Mittwoch erreichte der Dollar bereits wieder 300. Diesen außerordentlichen Schwankungen am Devisenmarkt entsprach die Stimmung an der Effektenbörse, welche am Montag im Zeichen tiefster Depression stand. Das Publikum war — im Gegensatz zu den vergangenen Börsentagen — diesmal mit umfangreichen Verkaufsaufträgen am Markt, und die Spekulation trug ihrerseits mit dazu bei, den Preisstand ganz erheblich nach unten zu senken. Dem Umschwung am Devisenmarkt entsprechend, schlug am Mittwoch auch am Effektenmarkt die Stimmung um und brachte eine kräftige Erholung der Kurse. Der Schluß der Börsenwoche war jedoch wieder recht unsicher. Der Dollar, der am Mittwochabend nachbörslich noch mit 300 gehandelt worden war, ging am Donnerstagmorgen bis auf 277 zurück, um für den Rest der Woche, von kleineren Schwankungen abgesehen, sich auf einem Stande von etwa 282 zu halten.

Die Fusion Deutsche Bank — Deutsche Petroleum-A.-G. ist das größte und eigenartigste Finanzgeschäft, das die neuere Finanzgeschichte kennt. Die deutsche Bankwelt gibt damit einen neuen glänzenden Beweis von einer geradezu staunenswerten Kraftanspannung und Kombinationskraft. Die neue Zeit schuf neue Formen: hier ist ein Gebilde entstanden, das nicht seinesgleichen hat. Dabei kommt diese gewaltige Transaktion völlig überraschend; es ist erstaunlich, daß von einem Plan, der ohne Zweifel langer und schwerer Ueberlegungen und Verhandlungen bedurft hat, bis zum Tage seiner Verwirklichung auch nicht das geringste bekannt geworden war. Zum besseren Verständnis dieses Verschmelzungs-Prozesses sei daran erinnert, daß die Deutsche Petroleum-A.-G. als sogenannte Holding-Gesellschaft in der Hauptsache der Finanzierung von Geschäften diente. Mit dem zwangsweisen Verkauf der Aktien der Steaua Romana an das Ausland ging sie ihres hauptsächlichsten Aktivums verlustig. Neue Unternehmungen wurden nur in beschränktem Umfange aufgenommen und erstreckten sich in der Hauptsache auf deutsche Erdölvorkommen sowie auf die Beteiligung an Braunkohlenwerken. Nunmehr zieht die Deutsche Bank die Bank- und Finanzgeschäfte der Deutschen Petroleum-A.-G. in den Kreis ihrer Geschäftstätigkeit, während die reale Substanz der Deutschen Petroleum-A.-G. auf eine unter dem gleichen Namen firmierende neue Gesellschaft übertragen wird. Die große wirtschaftliche Bedeutung der Transaktion liegt darin, daß die erheblichen, der Deutschen Petroleum-A.-G. zur Verfügung stehenden Geldmittel der heimischen Volkswirtschaft zugeführt werden können, nachdem sie trotz der vorgenommenen Erweiterung der Gesellschaftszwecke bis jetzt nicht ausgenutzt werden konnten und eine zweckentsprechende Ausnutzung bei der für Deutschland durch den Friedensvertrag geschaffenen Lage in absehbarer Zeit auch nicht in Aussicht stand. Andererseits ist für eine kraftvolle Weiterentwicklung der neuen Gesellschaft gesorgt. Gedacht ist dabei in erster Linie an die Ausnutzung des Oelkreidevorkommens in Heide (Holstein), an den umfangreichen Braunkohlenbergbau in Schwandorf sowie an den Ausbau des Einflusses bei der Deutschen Bergbau-Gesellschaft und schließlich bei der Europäischen Petroleum-Union. Für die Deutsche Bank, die bei dieser Gelegenheit ihr Kapital verdoppelt, ergibt sich aus der Transaktion, daß ihr Kapital — einschließlich der bilanzmäßigen Reserven — den Betrag von zwei Milliarden Mark wesentlich überschreiten wird. Wir haben es hier mit der Durchführung eines großzügigen und neuartigen Fusionsprojektes zu tun, das vor allem den Vorteil hat, daß weder an den Kapitalmarkt noch an die Börse, die beide unter der abnormen Kreditnot leiden, mit Geldansprüchen herangetreten wird. Die Ausnutzung der großen, teilweise brachliegenden Kapitalien der Deutschen Petroleum-A.-G. im Zusammenhange mit dem Bestreben der Deutschen Bank, die Liquidität auf einer möglichst breiten Basis zu halten, bedeutet ein überaus kompliziertes, doch geschickt einer glücklichen Lösung zugeführtes Problem, das nicht nur den beiden beteiligten Unternehmungen, sondern auch der gesamten deutschen Wirtschaft zum Nutzen gereichen wird.

Preise.

b. **Erhöhung der Margarinepreise.** Die Margarinefabriken haben mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretene Verschlechterung der Valuta die Preise um 3 Mark pro Pfund mit Wirkung ab 1. Mai erhöht.

Der Verein Deutscher Gießereien (Gießerei-Verband) hat die Gußwarenpreise um durchschnittlich 15 Prozent erhöht.

Erhöhung der Kalipreise beschlossen. Berlin, 29. April. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Sitzung des Reichskalirates wurde die Erhöhung der Kalipreise um 34,25 Proz. einstimmig angenommen. Demnach schließt sich auch die Landwirtschaft, welche an der Abstimmung teilnahm, der Erhöhung an. Die neuen Kalipreise treten mit Wirkung ab 1. Mai in Kraft. Auf die Preise wird für alle landwirtschaftlichen und für prompte Aufträge, die bis zum 15. Mai eingehen, eine Sommervergütung von 10 Proz. für alle Aufträge zur prompten Lieferung bis zum 31. Mai eine Sommervergütung von 6 Prozent und für alle prompten Aufträge bis zum 15. Juni eine Sommervergütung von 3½ Prozent gewährt.

Aus der Industrie.

GA **Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen.** Nach dem Bericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1921 hat das Geschäft außerordentlich geschwankt. Von der wirtschaftlichen Weltkrise, die im Herbst 1920 eingesetzt hat, ist auch die deutsche Industrie nicht verschont geblieben. Das Geschäft mit Farbstoffen hat sich erst im Laufe des Berichtsjahres etwas besser entwickelt. In den letzten Monaten war die Textilindustrie sehr stark beschäftigt. Infolgedessen nahm auch der Absatz von Farbstoffen zu. Der Absatz der Vorkriegszeit ist aber noch nicht annähernd erreicht. Die Ausfuhrschwierigkeiten der Farbstoffindustrie sind bekannt. Die Verhältnisse sind im Berichtsjahre nicht besser geworden. Das Geschäft mit pharmazeutischen Mitteln gestaltete sich ähnlich wie das mit Farben. Am Schluß des Jahres war die Ausfuhr recht rege. Die photographische Abteilung und die vor einigen Jahren geschaffene landwirtschaftliche Abteilung haben sich zur Zufriedenheit entwickelt. Groß war der Schaden durch die wirtschaftlichen „Sanktionen", die zur Erzwingung des Londoner Ultimatums uns auferlegt worden sind. Besonders war es die Errichtung der Rheinzollinie, die den Wirtschaftsverkehr zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet empfindlich störte, ja zum Teil ganz lahm legte. Die Ausfuhr leidet nach wie vor unter dem Zwang, Ausfuhrbewilligungen einzuholen. Abgesehen von den hohen Ausfuhrabgaben, die die Ausfuhr belasten, müssen auch wichtige Dampferanschlüsse und sonstige Beförderungsmöglichkeiten häufig verpaßt werden. Die Brennstoffversorgung ließ besonders auch in der Güte zu wünschen übrig. Herstellung und Absatz der Erzeugnisse litten unter den Verkehrsstockungen. Nach Beendigung des schon im letztjährigen Geschäftsbericht erwähnten Streiks waren keine weiteren Arbeitsstörungen zu verzeichnen. Mit den übrigen Firmen der Interessengemeinschaft und besonders der davon in erster Linie betroffenen Badischen Anilin- und Soda-Fabrik in Ludwigshafen am Rhein steht das Unternehmen noch unter dem Eindruck der furchtbaren Katastrophe in Oppau. Zur Sicherstellung des Gesellschaftsanteils an den für den Wiederaufbau von Oppau nötigen Mitteln ist in der außerordentlichen Generalversammlung vom 11. Januar 1922 eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals um 40 Millionen Mark Stammaktien beschlossen worden. Eine Begebung dieser Aktien an die Aktionäre konnte hierbei nicht in Frage kommen. Im Berichtsjahre sind 49 Wohnungen für Beamte und 199 Wohnungen für Arbeiter teils fertiggestellt, teils in Bau genommen worden. Seitdem ist mit dem Bau weiterer zahlreicher Werkswohnungen begonnen worden. Der Reingewinn beträgt einschließlich 3 017 625 Mark Vortrag (im Vorjahre 2 490 840 Mark) 201 425 146 (67 500 225) Mark zu folgender Verwendung: 3½ Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien gleich 1 050 000 Mark, 30 Prozent Dividende auf die Stammaktien gleich 120 Millionen Mark, Gewinnanteile 6 231 000 (1 722 600) Mark, an Rücklage I 10 277 616 (6 Mill.) Mark, an Rücklage für gemeinnützige Anlagen im Interesse der Werksangehörigen 15 Mill. (4,1 Mill.) Mark, an den Beamtenhilfsfonds 15 Mill. (5,5 Mill.) Mark, an den Arbeiterhilfsfonds 30 Mill. (10,5 Mill.) Mark, Vortrag 3 866 530 Mk.

b. **Vom Siegerländer Eisensteinverein.** In der Mitgliederversammlung wurde mitgeteilt, daß für Mai eine weitere Erhöhung der Preise für Siegerländer Eisenstein um 25 Mark die Tonne vorgenommen werden müsse zum Ausgleich für die neu eingetretene Steigerung der Eisenbahnfrachten. Der Bedarf der Hütten konnte im April nur teilweise gedeckt werden. Infolge der günstigen Wagengestellung gelangte ein Teil der Lagerbestände zum Versand. Die Erhöhung der Brennstoffpreise und Löhne vom 20. April verteuern die Selbstkosten der Gruben um 325 Mark die Tonne, weshalb die Aprilpreise inzwischen heraufgesetzt worden sind.

Außenhandel.

b. **Steuerfreie Einfuhr ausländischer Kohle nach Deutschland.** Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung für die Zeit vom 1. Mai bis voraussichtlich Ende August genehmigt, daß die nach Deutschland eingeführten ausländischen Kohlenmengen — im wesentlichen handelt es sich dabei um englische Kohle — von der Kohlensteuer befreit werden. Zuletzt wurde die Kohlensteuer auf die eingeführten englischen Kohlen derart berechnet, daß sie nicht über den Steuervertrag hinausging, der für Ruhrfettnüsse erreicht wird. Früher überstieg die Steuer auf eingeführte ausländische Kohlen infolge der Berechnung zum Tageskurs und ab Einfuhrhafen noch wesentlich den Steuersatz für gleichwertige Inlandskohlen. Die anderweitige Nachricht, wonach die Kohleneinfuhr überhaupt freigegeben worden sei, ist dagegen unzutreffend. Die Einfuhrkontrolle für ausländische Kohlen und Einfuhrgenehmigungspflicht bleibt vielmehr unverändert bestehen.

Verkehr.

Ausbau der Fernleitungen des Fernamtes Elberfeld. Auf Grund wiederholter Anträge und persönlicher Verhandlungen der Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat das Reichspostministerium, nachdem vor einigen Wochen die erste Kabelverbindung Elberfeld-Berlin in Betrieb genommen worden ist, eine zweite unterirdische Verbindung zwischen Berlin und Elberfeld angelegt, die voraussichtlich Anfang 1923 zur Verfügung gestellt werden wird. Außerdem werden nach Mitteilung des Reichspostministeriums die von der Handelskammer beantragten Fernleitungen von Elberfeld nach Leipzig, Frankfurt a. M., Mannheim, Bremen, Ostrau-Krik und Holland voraussichtlich bereits im laufenden Rechnungsjahre hergestellt.

Erhöhung des Nachnahmebetrages für Postsendungen beantragt. Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk hat eine Erhöhung des Höchstbetrages für Postnachnahmesendungen, der zurzeit 5000 Mark beträgt, der heutigen Geldentwertung entsprechend beantragt.

Warenmärkte.

GA **Berliner Produktenmarkt. Berlin,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Zum Wochenschluß hielt sich der Verkehr am Produktenmarkt in verhältnismäßig engen Grenzen. Nach Weizenmehl bestand etwas mehr Begehr, wohl deshalb, weil die Mühlen sich für inländischen Weizen wieder mehr interessierten. Roggen war ohne nennenswerten Umsatz. An Offerten mangelte es nicht, doch hörte man von Bedarf für die Reichsgetreidestelle nichts mehr. Gerste war still, dagegen war in Hafer bei schwachem Angebot ziemliche Nachfrage. Weizenkleie etwas mehr offeriert, Roggenkleie ziemlich matt. Für Hülsenfrüchte und Futterstoffe war der Verkehr lustlos.

Amtliche Notierungen.

Produkte	50 Kilo Mark	Tendenz	Produkte	50 Kilo Mark *)
Weizen märk.	700—715	still	Erbs. Viktoria	635—655
„ pomm.	—		„ kleine	540—560
„ schles.	—		Futtererbs.	500—540
„ mecklenb.	—		Peluschken	—
Roggen märk.	525—530		Ackerbohn.	530—540
„ mecklenb.	—		Wicken	—
„ pomm.	—		Lupinen blaue	560—570
Gerste, Winter-	—		Lupinen, gelbe,	700—725
„ Sommer-	615—630	ruhig	Serradella	1200—1275
Hafer, märk., pomm.	560—570		Rapskuch.	420—465
„ schles.	—		Leinkuchen	690—710
Mais, Laplata, ohne Provenienz	470—475	etw. fest.	Trockenschnitzel	385—395
Weizenmehl [1])	1270/1880			
Roggenmehl [2])	1140/1270	fester		
Ratsmehl [3])	—			
Weizenkleie [4])	410—415	stetig		
Roggenkleie [4])	410—420			
Raps	930—960	still		
Leinsaat	1060—1100	—		

*) 100 kg brutto einschließlich Sack
*) ab Ablabestation

Börsen.

GA **Berliner Börsenbericht. Berlin,** 29. April. (Eig. Drahtb.) Der Berliner Effektenmarkt hatte heute Ruhetag. Im freien Handel war das Geschäft gering, da sowohl auf seiten der Spekulation wie beim Publikum in Erwartung von weiteren Nachrichten aus Genua anhaltende Zurückhaltung vorherrschte. Etwas mehr Nachfrage zeigte sich für türkische Anleihen, für Anatolier und österreichische Staatsbahnen, ferner für die Aktien der Russischen Bank. Goltürken stiegen auf 237, Bagdadanleihe I auf 230, II 303—307. Sonst wurden an Kursen genannt: Kattowitzer 220, Laurahütte 2400, Caro 810, Deutsch-Lux 1050, Phönix 1250, Oberbedarf 1025, Deutsche Petroleum 2150, Berliner Handelsanteile 838. Der Devisenmarkt war ebenfalls still, aber die Kurse neigten nach oben, zumal die ausländischen Marknotierungen wieder niedriger lauteten. Der Dollar, der vormittags einen Stand von 285 erreicht hatte, ging mittags bis auf 284½ bis 294¾ zurück. Holland im freien Verkehr 10 900, London 1267½, Prag 550, polnische Noten 7,05, Schweizerische 3,67½, rumänische 197, ungarische 33—33. Die amtlichen Notierungen lauteten teilweise etwas niedriger. Der Kurs der Mark wird aus Amsterdam mit 6,82, Zürich 1,79 und Paris mit 3,85—3,86 gemeldet.

Devisen.

b. **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** hielten sich die Kurse heute vormittag auf dem Stand von gestern abend, waren aber eher etwas fester. Das Geschäft trug einen ruhigen Charakter. Gegen Mittag wurden im freien Verkehr an den westdeutschen Plätzen genannt: Holland 10 900, Kabel Neuyork 288, England 1265, Frankreich 2600, Belgien 2400. Aus Holland wurde die Mark mit 6,82 gemeldet.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	28. April Geld Mark	28. April Brief Mark	29. April Geld Mark	29. April Brief Mark
Holland 100 Gulden	10749.20	10770.80	10904.10	10925.90
Frankreich 100 Fr.	2587.40	2592.60	2604.00	2612.00
Belgien 100 Fr.	2375.10	2379.90	2402.00	2407.00
England 1 Pfd St.	1247.75	1251.25	1254.00	1259.00
Amerika 1 Dollar	281.90	282.54	284.00	288.00
Schweiz 100 Fr.	5489.50	5500.50	5534.45	5545.55
Italien 100 Lire	1606.45	1611.55	1598.50	1601.50
Dänemark 100 Kr.	5924.05	5935.95	5969.00	5981.00
Norwegen 100 Kr.	5334.65	5345.35	5359.60	5370.40
Schweden 100 Kr.	7297.65	7312.35	7381.60	7396.40
Spanien 100 Pes.	4346.65	4354.35	4405.55	4414.45
Prag 100 Kr.	549.45	550.55	563.40	567.60
Budapest 100 Kr.	36.71	36.79	36.73	36.87
Wien, neue 100 Kr.	3.68	3.72	3.63	3.67

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	28. April Geld Mk	28. April Brief Mk	29. April Geld Mk	29. April Brief Mk
Holland 100 Gulden	10786.50	10813.50	10835.40	10863.60
Belgien 100 Fr.	2384.50	2390.60	2387.00	2393.00
Norwegen 100 Kr.	5316.30	5331.70	5323.30	5336.70
Dänemark 100 Kr.	5922.45	6037.55	6002.45	6017.55
Schweden 100 Kr.	7340.80	7359.20	7330.80	7349.20
Finnland 100 finn. M.	597.25	598.75	594.25	595.75
Italien 100 Lire	1498.10	1501.90	1494.25	1505.75
England 1 Pfd. St.	1253.40	1256.60	1250.00	1254.10
Amerika 1 Dollar	282.39	283.11	282.64	283.36
Frankreich 100 Fr.	2586.75	2593.25	2616.70	2623.30
Schweiz 100 Fr.	5483.10	5496.90	5523.08	5536.95
Spanien 100 Pes.	4369.60	4380.50	4404.40	4415.60
Buenos Aires	101.60	101.90	101.85	102.15
Oesterr. abgest. 100 Kr.	3.66½	3.69½	3.48	3.52
Prag 100 Kr.	551.30	552.70	549.80	551.20
Ungarn 100 Kr.	36.40	36.80	36.95	37.05

Berliner Devisen 11 Uhr vom 29. April. Amsterdam-Rotterdam 10 825, Brüssel 2400, Christiania 5375, Kopenhagen 6075, Stockholm 7425, Italien 1510, London 1260, Neuyork 285, Paris 2600, Schweiz 5525. Tendenz: fest.

Amsterdamer Schlußdevisen vom 28. April. Wechsel auf London 11,60, Berlin 0,92, Paris 24,00, Schweiz 51,00, Wien 0,03½, Kopenhagen 55,75, Stockholm 68,10, Christiania 49,20, Neuyork 261¼, Brüssel 22,05.

Züricher Schlußdevisen vom 28. April. Wechsel auf Berlin 1,81, Wien 0,06½, Prag 9,95, Holland 196,60, Neuyork 5,14¼, London 22,78, Paris 47,20, Italien 27,15 Brüssel 48,30, Kopenhagen 109, Stockholm 133,50, Christiania 96,25, Buenos Aires 1,80, Budapest 0,67¼, Agram 1,67½.

Neuyork, 28. April. Eröffnungskurs der Mark: 0,35½—0,35¾.

Neuyork, 28. April. Schlußkurse. Tägliches Geld 3½, London Kabel 442,50, London 60 Tage 439,62, Paris 9.17, Amsterdam 40.07, Berlin 0,35½, höchster Markkurs 0,36, niedrigster Markkurs 0,35.

Neuyork, 28. April. Nachbörskurs der Mark: 0,34½—0,35.

Fort mit der krankhaften übermäßigen Korpulenz!

Uebermäßiger Fettansatz entsteht durch Anhäufung der Fettgewebe, wodurch der Körper unförmig und massig wird. Hauptsächlich Personen im vorgeschrittenen Alter oder mit sitzender Lebensweise werden davon betroffen. Dieser Zustand ist krankhaft und muß daher bekämpft werden durch viele Bewegung, Sport, entsprechende Diät und vor allem durch ein Mittel, das Magen und Darm zur besseren Tätigkeit antreibt. Das Mittel darf nicht drastisch wirken, sondern muß vor allen Dingen lange Zeit hindurch genommen werden können, ohne daß Magen und Darm angegriffen werden. Diese Eigenschaften haben die Radozin-Reduktionspillen, welche aus Extr. rheib. fluxt. cascara sagrada 4, Extr. Aloes d. rad. erhal. ein. 6, Folia Sennae 5, papo medicat 4, rad. liquirit 7, l.-leg. art. pulv. a 0,1 bestehen. Gebe noch heute Apotheke und laß Dir eine Schachtel Radozin-Reduktionspillen zu Mk. 18.— geben. Du hast Du was Du brauchst. Nachahmungen weise zurück.

Fabrikanten C. H. Riche & Co., Hamburg 19.

Unterernährung, schlechtes Aussehen?

Nimm Biomalz!

Der sichtbare Erfolg einer Biomalz-Nähr-Kur zum Zwecke der Kräftigung und Auffrischung besteht in der Steigerung des Appetits, der Erhöhung des Körpergewichts und einem besseren und blühenderen Aussehen. Man braucht für eine Kur etwa acht Dosen. Geeignet für Kinder wie Erwachsene. Nimm nichts anderes, nichts angeblich Ebensogutes. Kaufe keine Dose ohne Etikett.

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh. Vertreter: Gebr. Wolter, Barmen-U., Telephon 5104. Edelster deutscher Weinbrand.

Annahme von

Spareinlagen

Verzinsung vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung. Schutz der Sparbücher geg. Entwendung od. Verlust durch Kontrollmarken, Sperrvermerke usw.

Gebührenfreier Scheck- u. Kontokorrentverkehr mit und ohne Kredit. Kostenlose Ueberweisung laufender Zahlungen (Zinsen, Mieten, Steuern, Licht-, Wassergelder u.s. und Einziehung laufender Forderungen.

Ankauf, Verkauf sowie Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Anlegung verfügbarer Geldmittel. Einlösung von Zinsscheinen, Einziehung von Schecks und Wechseln. Vermittlung sonstiger bankmäßiger Geschäfte.

Vermietung von Schrankfächern unt. Eigenverschluß des Mieters in der Stahlkammer der Sparkasse. Aufbewahrung von Wertgegenständen während der Reisezeit. Reisekreditbriefe.

Gewährung von Kredit. Hypotheken-Schuldschein- und Bürgschaftsdarlehen. Beleihung von Wertpapieren, Schuldbuchforderungen gegen Reich und Staat, Sparguthaben, Hypotheken- und Grundschuldforderungen.

Auskünfte erteilen wir gern und kostenlos schriftlich und mündlich.

Sparkasse der Stadt Schwelm
(Fernruf 125 Schwelm;
Postscheckkonto 7238 Cöln)

Sparkasse der Stadt Gevelsberg mit Zweigstelle Milspe
(Fernruf 400 Gevelsberg;
Postscheckkonto 16767 Cöln)

Sparkasse des Amtes Langerfeld
(Fernruf 357 Barmen;
Postscheckkonto 17358 Cöln)

Sparkasse des Amtes Voerde
(Fernruf 109 Gevelsberg;
Postscheckkonto 32381 Cöln)

Sparkasse des Amtes Gaßlinghausen
(Fernruf 187 Schwelm;
Postscheckkonto 6061 Cöln)

Sparkasse des Amtes Sprockhövel
(Fernruf 314 Hattingen;
Postscheckkonto 9066 Cöln.
6447

BARMER BANK-VEREIN

HINSBERG, FISCHER & COMP.
BARMEN

FILIALEN AN ALLEN WICHTIGEN PLÄTZEN RHEINLANDS UND NORDWESTDEUTSCHLANDS

KAPITAL UND RESERVEN

M. 550,000,000

KOMMANDITEN: VON DER HEYDT-KERSTEN & SÖHNE, ELBERFELD
S. AH. GOLDSCHMIDT, FRANKFURT a/M. H. SCHIRNER, CASSEL.
AGENTEN FÜR HOLLAND: VON DER HEYDT-KERSTENS BANK
AMSTERDAM, KEIZERSGRACHT 520-522

STAATSVERLAG

VON DER HEYDT-KERSTEN'S BANK

KEIZERSGRACHT 520-522 **AMSTERDAM** KEIZERSGRACHT 520-522

AGENTEN DES BARMER BANK-VEREINS
HINSBERG, FISCHER & COMP.

Telegramm-Adresse: Heykerbank Ferngespräche: Buchstabe J (Jot)

Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen in Holland und Uebersee.

Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden- oder Mark-Währung
Akkreditierungen.

Tel.-Adresse: VALUTA. **Bank-Haus** Tel.-Adresse: VALUTA.

Max Aders

Komm.-Ges.

ELBERFELD, Kaiserstr. 52

— — Telephon Nr. 5176, 5177, 5606, 5058. — —

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Essen 8473.

Eröffnung von laufenden Rechnungen **mit** und **ohne** Kredit u. **provisionsfreien** Scheckkonten.

Annahme von Depositengeldern unter **günstiger** Verzinsung.

Effekten-Abteilung

Devisen-Abteilung

An- und Verkauf von Devisen per Kasse und per kürzeren und längeren Termin.

13585

Drehstrom-Motoren,

sofort lieferbar, 220/380 Volt, Kupferwicklung,
Original Bergmann,
6 PS, 7½ PS, 10 PS, 15 PS,
A. Bolkenborn, Fabrik landw. Maschinen,
Langenberg-Rhld., Tel. 90 u. 91. 1205

Nehme ab Mai
Fohlen u. erholungsbedürft. Pferde auf Weide und in Pension.
Frau Marg. Brinker, Elberfeld-Hahnerberg, Gut Eichholz, Telephon 80:3.

Damenhut-Umarbeitungen nach den neuesten Modellen.
Fachmännische, elegante Verarbeitung garantiert.
Billiger Verkauf von **Musterhüten** mit kleinen unsichtbaren Fehlern von 75 Mk. an.
Frau Elfriede Ebert, Elberfeld, Wassersir. 6. Kein Laden!

Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche etc.
Blutproben auf Syphilis
Dr. med. Hellmers
neues Wiener Heilverfahren
für Männer und Frauen.
Urologisches Institut Leiter: G. Mohr
Elberfeld, Hofkamp 1, II. Stock, 10-1, 4-7.

Briefmarken- und Notgeld-Sammler

bitte ich um Besichtigung meines reichhaltigen Lagers. Ich führe nur Briefmarken, Notgeld und Sammler-Bedarfsartikel und unterhalte z. Zt. ein großes Lager. Auch alle **Briefmarken-Alben** sowie **Nachträge** hierzu und **Notgeld-Alben** können Sie von mir beziehen.

Auswahl-Sendungen mache ich an Sammler, die größere Entnahme beabsichtigen, gerne. — Nehme auch alte Marken in guter Erhaltung in **Tausch.**

Sodann suche ich Sammlungen, bessere Einzelmarken und größere Posten Notgeld stets zu kaufen.

Edmund Heuer, Barmen,
Schafbrückenstr. 9. Fernspr. 2485.
Spezialgeschäft für Briefmarken u. Notgeld.

HB HL Warenzeich. 281818

Moderne Küchen in nat. las. u. gestrichen empfiehlt

Bergische Möbel-Halle

Inh.: L. Wilhelm & Söhne GM. Elber. Neue Fabrikstraße

WEN TRIFFT

es, wenn Sie an Haarausfall, Schuppen, kreisfleckigen kahlen Stellen oder verkümmertem Haar leiden?

DIE SCHULD

haben Sie selbst, da Sie infolge Unachtsamkeit u. Vernachlässigung Ihres Kopfes hierzu beitrugen.

ZAHLEN

meiner Erfolge u. die Anerkennung durch die gesamte Fachwelt des In- u. Auslandes

BEWEISEN

es täglich aufs neue, daß Sie in Ihrem Interesse nur die echten **Ernst Weiss Haarpflegemittel** verlangen und verwenden und Sie sind

ZUFRIEDEN!

General-Vertretung
für Rheinland u. das westliche Westfalen:
Rüschhoff & Cie., K. G.,
ELBERFELD, Erholungstraße 17/19.
Verlangen Sie unsere Haarpflegemittel bei Ihrem Friseur.

CAPA-HAARNAHRWASSER
die beste Haarpflege gegen Haarausfall, Schuppen, erhält Haar u. Kopfhaut gesund. Wundervolle Parfümierung.
C. Pasturn, Elbf., nur Herzogstr. 41
Gegenüber Korbwaren Sasse.

KÖHLER & BOVENKAMP

ABTEILUNG MOTORFAHRZEUGE
Barmen, Neuerweg 21 :: Tel. 4108

G. D. A.
Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken

KRAFTWAGEN
FÜR PERSONEN UND LASTEN
GROSSTES UND BESTEINGERICHTETES
INSTANDSETZUNGSWERK
ERSATZTEILE ZUBEHÖR AUSRÜSTUNG IN
GROSSTER AUSWAHL GUMMISTOCK
GENERALVERTRETER DER GDA

Lieferwerke:
N. A. G.
Hansa-Lloyd
Brennabor
Hansa.

FLEISCHHACKER NACHF.

BARMEN – WERTHERSTR. 24

Sonder-Angebot!

Homespuns für Anzüge, Mäntel und Kostüme 385, 285, **195**
Ia Anzugstoffe 580, 485, **385**
Gabardine u. Tuche
für Mäntel und Kostüme 385, 345, **285**
Sommerstoffe in großer Auswahl.

Etagengeschäft Julius Moses
Elberfeld, Altenmarkt 10 I.

Fordern Sie nicht „Steinhäger" sondern Schlichte

General-Vertreter und Hauptniederlage für Elberfeld, Barmen und die benachbarten Land:
J. P. Eberz, Elberfeld, Hofkamp 66.

+ Haut- u. Geschlechtsleiden +

Blasenleiden u. i. w., besonders in veralteten und verzweifelten Fällen, wurden auch anderen Verfahren behandelt. Gute Erfolge.

Blutuntersuchung. Blutreinigungskuren.

Magen- und Leberleiden

Leber- und alle Stoffwechselkrankheiten mit bestem Erfolge behandelt. 5490

Beste's Heilinstitut, Barmen, Berlinerstr. 10 B, – 1 Minute vom Wuppertalbermarkt
Sprechstunden: Morgens 9–1 Uhr, nachmittags 3–7 Uhr. Sonntags keine.

Stellenangebote

Bandfabrik
sucht zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen, gewissenhaften fremdspr.
Kaufmann
für Korrespondenz und Versand. Es kommen nur solche Herren in Frage, die derartige Posten bereits bekleidet haben und an selbständiges intensives Arbeiten gew. sind. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschriften unter B 224 an die Gst. B., Neuerweg 57. 7557a

Eine Barmer Maschinen-Fabrik sucht z. möglichst bald. Eintritt einen jüngeren, durchaus zuverl.
kaufmännischen Angestellten,
der mit der Erledig. all. vork. Büro-Arb. vollk. vertraut ist. — Verl. m. über engl. u. französische Sprachkenntnisse verfüg. Gefl. Bewerbungsschr. m. Zeugnisabschriften unter B 243 an die Geschäftsst. dies. Blattes, Barmen, Neuerweg 57 erb. 7593a

Versicherungs-Generalagentur
sucht gewandten strebs.
Herrn,
vornehm. f. den Außendienst zu sehr gut. Bedingungen und bei guter Entwicklungsmöglichk. Es bietet sich für Nichtfachleute Gelegenheit zur Schaffung einer vorzügl. Existenz. Angebote unter B 1535 an die Geschäftsst. d. Bl., Neuerweg 57. 7596a

Von einer Schnürriem.- u. Spitzenfabrik w. zur Führg d. Kommissionsbücher sow. für die Fakturen ein durchaus tüchtiger zuverläss.
Herr oder Dame
gesucht. Solche aus der Branche, mögl. mit den Bedingungen d. Verbandes vertr., werd. bevorz. Angebote u. B 241 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Perfekter Korrespondent
für 1—2 Std. abds gesucht. Ang. u. E 4164 Geschst. *

Bedeutender Versicherungs-Konzern
mit konkurrenzlos. Einrichtungen bietet fleißig. Herren mit gut. Beziehg.
Inkasso-Agentur
u. dadurch die Möglichkeit, ihr Eink. den heut. teueren Verhältn. entspr. zu gestalten. Ang. unter B 1627 an die Gst. B., Neuerweg 57. 7597a

Aelterer, gesetzter Lagerist,
welcher auch geschickter Buchhalter u. Disponent sein muß, von chem. Fabrik gesucht. Ang. unter B 225 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. 7556a

Einige junge, flotte
Betriebsschreiber
gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Lebenslauf usw. unter B 232 an d. Geschäftsst. in Barmen, Neuerweg 57. 7570a

Büchervisor *
zum Bücherrevidieren v. Büchern ges. Ang. u. A 100 an Fil. d. B. Bodwinkel

Wir suchen für unser
Tuch-Detailgeschäft
einen tüchtigen und gewandten 9236
1. Verkäufer
als Stütze des Chefs per sofort od. spät. Branchekenntnisse unbedingt erforderlich. Ang. E 2022 an die Geschäftsstelle. *

Zum Ausarbeiten von Offert- u. Konstruktionszeichnungen für d. Fabrikbetrieb wird sof. ein jüng., flotter u. sauberer
Zeichner
ges. Derselbe muß auch den techn. Schriftverkehr zwischen dem Betrieb u. Büro flott erledigen k. Ang. unter E 574 an d. Geschäftst. 8090

Seifenfabrik
sucht einen durchaus erf. selbständig arbeitenden
Meister
oder Vorarbeiter, kein. e.
Kaufmann,
der mit dem Ein- und Verkauf der Branche vertraut ist. Aufführl. Ang. unter E 2045 an die Geschäftsst. b6697

Tüchtiger Hosen- u. Westenschneider
außer dem Hause sofort gesucht. *
Joskowicz,
Elberfeld, Bachstr. 42.

Reisender!

Alteingeführte Großhandlung der
Weiß- und Wollwarenbranche

Niederrhein) sucht für bestens eingeführte westf. Tour entweder Reisenden mit guten Beziehungen zur Kundschaft, od. gewandten jungen Mann aus derselben oder verw. Branche. Eintritt 1. 7. bis 1. 10. ds. Jahres. Arbeitsfreudige Kräfte, denen daran gelegen ist, sich eine angenehme Dauerstellung zu schaffen, wollen Angebote, welche streng vertraulich behandelt werden, möglichst mit Photographie, welche zurückgesandt wird, unter **K. A. 4940** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln,** einreichen. a35

Großhandlung
in Artikeln zur Damenschneiderei, verbunden mit
Journalvertrieb,
sucht für bestens eingeführte Touren routinierte
Reisende
bei hohem Einkommen. Ang. unter E 4235 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. *

Tüchtiger, energ. Reisender
für eingeführte Touren von einer besseren Malerschablonenfabrik gesucht. Ang. unter E 4270 an die Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten. *

Kurzwaren-Großhandlung
sucht für langjährig eingeführte Tour in Westfalen eine erste Kraft als *
Reisenden.
Derselbe muß mit Branche und Kundschaft durchaus vertraut sein. Hohes Einkommen, evtl. Lebensstellung. Angeb. mit ausführlicher Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten unter E 4159 an die Geschäftsstelle.

Altangesehen. Barmer Fabrikgeschäft
sucht einen
1. Korrespondenten.
Bedingung ist Beherrschung der englischen und französischen Sprache in Wort und Schrift, flotter Briefstil und Kenntnisse der Barmer Artikel. Es wird auf eine erste, seriöse Kraft reflektiert, welche auf eine langjährige Tätigkeit in dieser Branche zurückblickt. Bei zufriedenstellend. Leistung wird Lebensstellung zugesichert.
Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter B 240 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57 erbeten. 7588a

Altes Eisenwaren-Exportgeschäft
sucht per 1. Juli, evtl. später, erfahrenen
1. Buchhalter
mit englischen Sprachkenntnissen bei guter Bezahlung. Nur tüchtige Herren haben Aussicht auf Anstellung. Lebensstellung. Ausführl. Ang. u. F 566 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 18031

Von hiesiger bedeutender 7560a
Handels- und Exportfirma
wird zum möglichst baldigen Eintritt ein durchaus zuverlässiger, fleißiger
Buchhalter (in)
gesucht, der mit der amerikanischen Buchführung, Kassen- und Bankwesen vollkommen vertraut ist. Englische u. französische Sprachkenntnisse erwünscht. Es handelt sich um eine aussichtsreiche, selbständige Stellung. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter B 227 an die Geschäft. ds. Blattes, Barmen Neuerweg 57.

Größere Metallwarenfabrik
in der näheren Umgegend Elberfelds sucht zum baldigen Eintritt für ihre e582
Export-Abteilung
jüngeren Herrn,
der flott deutsch und englisch korrespondiert. Angeb. mit Lebenslauf, Angabe der Gehalts-Ansprüche unt. Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten unter E 2023 an die Geschäftsstelle.

Alteingesessenes Exporthaus sucht als
Leiter des kaufm. Büros seiner **techn. Abteilung**
älteren, erfahrenen
Herrn
mit guten Handelskenntnissen, Organisationstalent u. Uebersichtsgabe für größeren Betrieb, ferner für seine
Werkzeug- u. Eisenwarenabteilung
einen
Herrn
gesetzten Alters, selbständig arbeitend und befähigt, den zeitweilig abwesenden Abteilungsleiter zu vertreten. Beide Posten sind als Dauerstellung gedacht. Angebote unter E 2033 an die Geschäftsstelle. 1534

Technisches Gummiwaren-Geschäft
sucht *
jungen Mann
für Konto u. zum Bes. der Kundschaft. Herren aus der Branche bevorz. Ang. unt. E 4182 an die Gesch.

Bedeutendes Kakao- u. Schokoladenwerk sucht f. d. Großlager Elberf. folgend. Personal für sofort:

für Büro: einen jüng. zuverlässigen **Kontoristen** sowie ein jüngeres **Fräulein** **perfekt in Stenographie und Schreibmaschine,**

für Lager: einen absolut zuverlässigen **Oberpacker** **mit gut. Handschrift u. Kenntnis im Rechnen.**
ein jüngeres **Ehepaar für Packer-Arbeiten** ebenfalls zuverlässig und sauber, **die Frau muß Reinigung der Büro- und Lagerräume übernehmen.**

Da es sich um Dauerstellungen handelt, kommen nur wirklich vertrauenswürdige Personen in Frage. — Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften, Lohn u. Gehaltsansprüchen werd. unter E 4158 a. d. Geschäftsstelle erbeten.

Barmer 7581a
Großbank-Filiale
sucht per sofort oder 1. Juli
tüchtige junge Beamte
und Damen
mit höherer Schulbildung. — Angebote unter B 239 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg Nr. 57 erb.

Hochbau-Techniker (Architekt),
erfahren und arbeitsfreudig, für Architekturbüro u. Baustelle baldigst gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Angebote m. l. Lebenslauf u. Skizzen unter E 577 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 18060

Gelernter Eisenhändler
für selbständige Stellung in **Eisen-Großhandlung** gesucht. Nebst Gehalt, Umsatzprovision. Eintritt möglichst bald. Angeb. unter 1949 an Annoncen-Exped. A. Baumgarten, Barmen, erbeten. 4076

Großbankfiliale
in der Umgebung Elberfelds
sucht zum sofortigen Eintritt
jüngeren Beamten
oder
jüngere Beamtin.
Angebote unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter E 2084 an die Geschst. e330

Tüchtiger Verkäufer
für
Tapeten- und Farbengeschäft
gesucht. 7682
Karl Heinz, Elberfeld, Hochstraße 97.

Bautechniker
auf Architekturbüro gesucht. Gelegenheit zur weiteren Ausbildung wird geboten. Bewerbungsschreiben mit Zeugnissen, Handskizzen an
Paul Linder, Architekt B. D. A., Ohligs,
Blumenstraße 7. 1369

Bandwirker, Bandwirkerinnen
gesucht. 7639a
G. Röttgen & Co., B., Fischertalerstr. 35.

Tüchtiger
erster Zuschneider
für Herren- und Burschen-Konfektion bei hohem Gehalt gesucht. Bewerber müssen mit gutem Erfolg in Herrenkleiderfabriken tätig gewesen sein. — Angebote unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen und Zeit des Eintritts sind zu richten an:
Karl Heymann, Köln-Mülheim.
Für Wohnung wird gesorgt. *

Großstück-Schneider
gesucht. Lohntarif I. *
Bachmann & Müller, Elberfeld, Hofaue 35/39.

Tüchtige Maurer
gesucht. **R. J. Schlösser, Baugeschäft,** Elberfeld, Kölnerstraße 16.

Tücht. Maurer gesucht. F8036
Peter König, Baugeschäft, **Elb., Brillerstr. 151.**

Für einen auswärtigen einfach. Bandstuhlbetrieb (7 Stühle, teils Gummi) wird e. jüng., weg. Wohnungsfrage mgl. unverh.
Meister
gesucht, d. auch d. Garnausgabe übernimmt. Angebote m. Ang. bisher. Tätigkeit, Geh.-Anspr. u. Referenz. u. E 2030 a. d. Geschäftst. b6682

Stuhlmeister
für Stiengarn-Weberei, welcher mit dem Artikel in jeder Beziehung vertr. ist, gesucht Ang. unter E 2036 an Gst. 114

Einfäd. Spitzen
werden dauernd große Lohnaufträge ausgegeben Ang. u. B 1619 an die Geschst. B., Neuerweg 57. *

Tüchtige 13618
Färbergesellen
gesucht.
Färberei und Appretur Schulte-Ritzel-Langenbeck, A.-G., Elberfeld, Betrieb Bendahl, Böhlerstraße.

Tücht. Rödelarbeiter i. gel. Scheunen, E., Hardtstr. 54. *

Tücht. Bügler
nach Feierabend gesucht. Eldt., Alternstr. 50. *

Tüchtige, gelernte
Färber- und Bleichergesellen
für dauernde Beschäftigung zu sofortigem Eintritt gesucht. 7666a
Carl Paas & Sohn,
Barmen-R.

Schuhmacher-Gesellen
ges. für dauernde Beschäftig. Hoh. Barlohn. Kost u. Log. frei. Ang. u. E 4265 an die Gst. *

Lederarbeiter
u. Etuisarbeiter sow. ert. Prägergold. f. dauernde Stell. ges. Ang. Kirchner, B.-Rittershausen 36. 7533a

Ein junger 197
Rietmacher
gesucht. Vereinigte Seidenwebereien A.-G., Abt. Grafrath, Wuppertal.

Einige Maurer
per sofort für dauernd gesucht. P. Müller, Bauunternehmung, Elberf., Simonsstraße 13. *

Maurer gesucht.
Baugeschäft W. Sohn, Bohwinkel, Goethest. 36. *

Selbst. Masch.-Schreiner
sucht Peter Körfer, Solingen, Donaustr. 29. *

Tüchtiger
Maurerpolier
ges. Ferd. Hasenbecher, E., Neue Nordstr. 41a. *

Klempner- u. Installateurgehilfe
durchaus selbständig und zuverlässig, für dauernd gesucht. Ang. Longerich, Haan. 1621

Automatensteller
gesucht. 1534
Clemens Tschoepe, Remscheid-Hasten.

Tücht. Dreher
für sof. ges. R. Staehely, B., Oberdenkmalstr. 109-04

Zum sofortig. Eintritt 2 tüchtige b3875
Kalkbrenner
gesucht. Kalk- u. Dolomitwerk Irrel, Eifel. — Daselbst einige
Ofenarbeiter.

Tüchtiger, zuverlässiger
Heizer
sofort für dauernd ges. Dr. Hülsmannshaus, Barmen-Klütershausen, Rauentalerstraße 53. 7574a

Junger Huf- und Wagenschmied
sofort ges. Ernst Steinberg, Remscheid. 1367

Orbit. jugendl. *
Arbeiter u. Hilfsarbeiter
ges. für leichte Metall-Arbeit.
Kranz & Meiendorn, Elbf., Einsalstraße 10c.

Jugendliche Arbeiter,
14—16 Jahren, stellen ein
Vogel & Spieker, Elberf., Königstr. 415.

Orbit. gräft. e545
Junge
für Bäckerei u. Mühle ges. Gust. Baumeister, Stippelsmühle b. Aprath

Ordentl. Junge
für fl. Ausgänge nach der Schule ges. Gebr. Wilmes, E., Döppersberg 32 (Erdgeschoß). *

Jüngere, schulentlassene **Radfahrer (Radfahrer)** stellt ein Richter, Elb., Wormannstr. 29. *

Saufs. v. 14-15J. ges. Wwe. Wasserkamp, Hochstr. 59 111 *

Ein junger Mann findet in meinem Drogen-, Lebensmittel-Geschäft Stellung als †
Lehrling.
Oskar Schneider, Barm.-R., Hecklinghausenstr. 233.

Lehrling
für Baugeschäft u. Architekturbüro zum bald. Eintritt gesucht, Selbstgeschr. Ang. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. u. B 218 a. d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57, erb. 7542a

Junger Mann
von 15 bis 16 Jahren, mit schöner Handschrift, wird als 7526a
Lehrling für das Musterzimmer
einer größeren Metallwarenfabrik gesucht. Schr. Ang. unter B 212 an G. Barmen, Neuerweg 57.

Kaufm. Lehrling
ges. Ang. u. B 1604 an Geschst. B., Neuerweg 57 †

Wir suchen Sohn rechtl. Eltern als *
Lehrling
evtl. auch jg. Mädchen, für uns. Agenturgeschäft. Schriftliche Angeb. unter E 4250 an die Gesch.

Zahntechniker-Lehrling.
Jun. jg. Mann aus gut. Famil. findet gründl. Ausbildung im Fach. Ang. u. E 4190 an die Gschst. *

Sohn achtb. Eltern als
Konditor-Lehrling
gesucht. 108
Louis Remmel,
Dahlerau a. d. Wupper.

Weibliche

Zu der Buchhaltg. ein. größer. Spitzenfabrik w. eine zuverlässige 7590a
Dame
ges. Angeb. unt. B 242 Barmen, Neuerweg 57.

Ig. Kontoristin,
die gut rechnen, Masch.-Schreiben kann, in dauernd. Stell. gesucht. † Ang. u. B 1609 an Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Perfekte *
Stenotypistin
zum sofortigen Eintritt ges. Es wollen sich nur solche Damen melden, die an sauberes u. solides Arbeiten gewöhnt sind. Schrift. Angebote (Aufsängerin zwecklos) u. J 124 an die Expedit. ds. Bl. Elberfeld-Mitte

Elektrohandlung
sucht sof. jüng. Kräftein od. Herrn. Stenographie u. Portemon. bei Bedarf. Bedingung. Sehr angenehme Stell. für strebs. Kraft. * Ausf. Ang. E 3978 bef.

Eine tüchtige
Verkäuferin
für meine Abteilung **Knaben-Kleidung** zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Die Stellung ist gut bezahlt und dauernd. 1440
Carl Mauer, Remscheid, Alleestr. 33

Tüchtige Friseuse
f. sof. od. spät. Paul Müller, Lüttringhausen. 7268

Gesucht
wird eine **Dame** in mittlerem Alter mit angenehmen Umgangsformen für einen leichten Posten in einem Detailgeschäft. — (Branchekenntnisse nicht erforderlich.) Interessenten wollen nähere Angaben machen unt. E 3977 an die Geschäft. ds. Bl. *

Handarbeit.
Gesucht Damen o. Mädchen, geschickt in Handarbeit (flicken, stricken, malen), für dauernd od. stundw. Meld. m. Musterb. Barm., Neuerw. 51. II. †

Für mein Spezial-Herr.-Haargeschäft suche ich per 1. Juni eine gewandte
Verkäuferin
Solche die das Garnier. versteht, werd. bevorz. Arnold Dechesne, Barmen, Schuchardstr. 15. †

Maschinennähterinnen
auf Hosen für elektr. Betrieb ges. Lütje & Co., E., Daweerstr. 106. *

Erfahrene
Kragen-Plätterin
mit guten Empfehlungen sofort gesucht. Elberfeld, Simonsstraße Nr. 1. *
Geübte *
Eisengarn-Weberinnen
sof. ges. Weberei, Elbf., Uellendahlerstraße 468.

Tüchtige f14
Eisengarn-Weberin
als Vorarbeiterin b. entsprechend. Vergütung ges. Meldungen erbeten nach Barm., Unterdörnerst. 7ba

Erf. **Bänderin** f. Stirnges. ges. Förster, E., Rütlerst. 36*

Ig. **Mädchen**
für leichte Beschäft. sof. ges. R. Reckmann, Elbf., Hampstraße 29. *

14jährige **Mädchen**
sof. ges. Weber & Co., G. m. b. H., Elberfeld, Schleswigerstr. 20a. *

Lehrmädchen,
je 1 für Kontor u. Laden ges. Reformhaus, Barm., Schuchardtstraße 7. 7585a

Zum sof. Eintr. kräftig.
Lehrmädchen
aus gut. Fam. ges. Emil Röcke jun., Lebensmittel-Gesch., B. Schützenstr. 264

Für mein
Pelzgeschäft
besseres
Lehrfräulein
nicht unter 16 Jahren gesucht. — Ferner
Lehrmädchen für Kürschnerei.
Pelzhaus
Georg Kraus Nachf.
Elberfeld,
Schwanenstr. 30. 28/23

Lehrmädchen
für Lebensmittelgeschäft ges., welches zu Hause schlafen kann, Elberfeld, Schusterstr. 2, Gdgesch. *

Hauspersonal

Gebildete Dame
kind. in gut. Hause b. dt. Chep. z. Unterst. u. Gesellsch. d. Hausfr. (evtl. Aufnahme i. gr. elterl. Hause, Ausk. Angeb. unt. B 4276 an die Gschst.*

Wegen Heirat d. Schwester sucht jüng. Herr für die Führung des Haushalts 7568a
geeignete Persönlichkeit,
welche in allen Hausarbeiten gründl. erfahren ist. Erwünscht wäre mit eine Dame ohne Anhang evang. von heit. verträgl. Wesen, die ein dauernd. Heim sucht. Dienstmädchen Kinder u. Garten vorhanden. Ausführl. Ang. erb. u. B 226 Barmen, Neuerweg 57.

Gebilde
(wel.), t. Kind u. Mann übern. i. herrl. Hause bald ges. Mögl. kathol. Barmen, Schubertstr. 10. Telephon Nr. 3814. †

Eine tüchtige
Verkäuferin
für meine Abteilung **Knaben-Kleidung** zum baldigen Eintritt **gesucht.**
Die Stellung ist gut bezahlt und dauernd. 1440
Carl Mauer, Remscheid, Alleestr. 33

Zuverlässige
Kontoristin,
gewandt in Stenographie und Maschinenschreiben, durchaus bewandert in allen Kontorarbeiten, von Großhandlung für bald, spätestens 1. Juli, gesucht. Angenehme dauernde Stellung. Gutes Gehalt. Angebote unter B 1596 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten. †

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine **gewandte**
Stenotypistin.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften an
Poschl Eisen- und Stahl-Gesellschaft m. b. H., Barmen, Alter 204. †

Für unser
Haupt-Kontor
suchen wir eine
Kontoristin,
die durch mehrjährige Kontortätigkeit gute Erfahrung besitzt.
Persönliche Vorstellung mit Schriftprobe in unserm Personal-Büro IV. Stock.
Leonh. Tietz, A.-G.,
Elberfeld. a498

Oberbarmer Bandfabrik
sucht eine durchaus tüchtige, im Briefwechsel absolut selbständige
Stenotypistin,
möglichst aus der Branche, zum baldigen Eintritt. Angebote unter B 185 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Barmen, Neuerweg 57, erbeten. 7428a

Geübte, jüngere
Stenotypistin
von **Barmer Großhandelsfirma** mögl. sofort gesucht. — Schriftliche Angebote unter B 244 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 7504a

Kontoristin,
perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine (Adler), für bald gesucht. Ang. mit Zeugnisabschriften unt. E 4152 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. *

Perfekte Stenotypistin
für einige Stunden des nachmittags sofort gesucht. Angebote unter E 578 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 9150

Kostüm-Büglerinnen
für Damen- und Herrensachen und Mädchen zum Anlernen gesucht. Ang. Hilger & Söhne, Bäckerei und Waschanstalt, Barmen-R., Berlinerstr. 67. †

Geübte Näherinnen
für **Knabenmäntel** und **Waschanzüge** 0—2 für unsern mechanischen Betrieb gesucht. (Weib. 4 Std.) von Baum Kom.-Ges., E., Hofaue 35-39. *

Junges Mädchen
zur Ausbildung für den **kaufmännischen** Beruf per sofort gesucht. Selbstgeschr. Lebenslauf unter E 571 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 8043

In kleines Landhaus
tüchtiges Mädchen
gesucht, das melken kann. Hoher Lohn und gute Verpflegung zugesichert. Fahrgeld wird vergütet. †
Eduard Goebel, Nähmaschinen, Mühlenbeck, Fernruf Nr. 347.

Suche für kleinen besseren Privathaushalt ein in der gut bürgerlichen Küche und Hausarbeiten erfahrenes, zuverlässiges
Mädchen od. einf. Fräulein.
Angenehme Stellung und entsprechendes Gehalt. Gute Zeugnisse erwünscht. Hilfe vorhanden. Keine Wäsche. Frau Alfr. Wendel, Elberfeld, Rheinische Straße Nr. 59, 2. Etg. *

Ich suche zum 15. Mai für meinen kein. herrl. Haushalt ein erfahrenes
Küchenmädchen.
Frau Ernst Bastie, Wm., Ringstr. 18, Tel. 2040. †

Junges Hausmädchen für ganze Tage gesucht. Bachstr. 81, Laden. *

Suche für meinen kleinen Haushalt (3 Pers.) ord. tücht. ehrliches 8169
Mädchen.
Frau Justizrat Fromm, Rottsiepen, Nordbeyl.

Mädchen od. ältere Person, Lohn 4. 15. Mai ungef. Stelle (2 Pers.) bei Fam. Lohn Frau Franz Goebel, Hückeswagen. 1153.

Es geht nichts über LUHNS Salmiak-Terpentin-Kernseife mit rotem Kreuzband

Wäscht u. reinigt **alles** glänzend. **Schont** die Gewebe u. farb. Sachen hervorragend. **Erhält** den Faden weich und geschmeidig, deshalb dauerhaft, während die mit vielversprechenden Worten angepriesenen modernen **Zauber**-Chemikalien Ihre heute so kostbare Wäsche auslaugen und sehr bald zerfressen, den Faden spröde und brüchig machen und in kurzer Zeit ruinieren. — Solches ist ausgeschlossen bei der Wäsche — also viel Geld — ersparenden **Luhns Seife.** Die schon seit ca. 30 Jahren bei allen wäschewaschkundigen, sorgsamen Hausfrauen beliebte **Luhns** Salmiak-Terpentin-**Kernseife** ist

wieder in feinster Friedens-Qualität zu haben

in den von früher bekannten Geschäften des Bergischen Landes und für Wiederverkäufer bei den bekannten Grossisten. 448

Zur Führung eines bess. Haushaltes sucht alleinstehender Herr durchaus zuverläss., erfahr.,

ältere Dame.

Ausf. Ang. mit Angabe v. Referenzen u. B 220 an die Geschst. in Barm., Neuerweg 87. 78694

Erfahrenes 18049

Küchenmädchen

sowie jüngeres

Halbtagsmädchen

bei hohem Lohn u. guter Behandlung gesucht. — Elberf., Brückerstr. 112.

Ordentliches, braves

Zweitmädchen

Mk sofort oder später gesucht. 6439

Frau W. Schlesinger, Elberf., Bismarckstr. 35.

Welt. Ehepaar sucht ein

ordtl. Mädchen

für alle Hausarb., od. a. alleinst. Frau ohne jeden Anhang, Kost und Vergütung, evtl. auch ein ja. Mädch. a. Ansern. i. all. Hausarb. G., Kleinerwerth 38. 78434

Tücht. Mädchen o. unabh. Frau f. alle Hausarb., a. Koch., sof. ges. b. hoh. Lohn Kondition. Elberfeld, Bülowstraße.

Für meinen Haushalt suche ich ein ord., reins.

Mädchen

bei hohem Lohn u. guter Behandl. Frau J. Wertheim, Elbf., Oststr. 76.

Zuverlässiges Mädchen für sof. od. später ges. Frau Hugo Weyel, Elb., Neue Friedrichstr. 58.

Besseres, tücht. 6320

Mädchen,

das auch Liebe zu Kindern hat, in e. Geschäftshaushalt sofort gesucht.

Frau Emil Sabbai, Rott. zum Güterbahnhof, Wald, Wilhelmstr. 50.

Für meinen best. klein. Etagenhaushalt suche ein

braves Mädchen

Guter Lohn, gute Verpflegung. Waschfrau vorhanden. Angebote unter R 4134 an die Geschst.

Tücht. Mädchen

für kein. Geschäftshaushalt gesucht.

Frau Albert Bornemann, Hilgenstock, Dorfstraße 91.

Zum bald. Eintr. bess. jg.

Mädchen

für klein. Etag.-Haushalt (2 Pers.) gesucht. Frau Dipl.-Ing. Schnee, Barm., Wichlinghauserstraße 78.

Tüchtiges, in sämtlichen Hausarbeiten erf., bess.

Mädchen

ges. Guter Lohn, gute Behandlung. 4078 Frau Otto Reif, Barm., Berlinerstraße 24.

Jüd. Mädchen

aus guter Familie, das gut kochen kann, per sofort gesucht. Offerten unter R 4140 an die Geschst.

Jüd. Mädchen

per sofort gesucht. Offerten unter R 4141 an die Geschst.

Jüd. Mädchen

per sofort gesucht. Offerten unter R 4142 an die Geschst.

Jüd. Mädchen

per sofort gesucht. Offerten unter R